

JÜRGEN A. KETTNER
DOMINIK M. KETTNER

MASTERPLAN EDELMETALLE



SO SCHÜTZEN UND VERMEHREN SIE IHR VERMÖGEN MIT GOLD UND SILBER

Impressum

Copyright:

© 2017 Kettner-Edelmetalle, Fasanenweg 19, 97944 Boxberg

ISBN:

978-3-9819423-0-9
(Hardcover | Auflage 1 | Dezember 2017)
978-3-9819423-1-6
(Ebook | Auflage 1 | Dezember 2017)
978-3-9819423-2-3
(Hörbuch | Auflage 1 | Dezember 2017)

Die Autoren möchten den folgenden Personen für ihre außergewöhnliche Mitarbeit und Unterstützung bei diesem Buchprojekt danken: Gero, Franz, Sebastian, Jan sowie allen Zuschauern, Kunden, Freunden und Angehörigen der Familie Kettner.

Fotos:

Heraeus, APMEX. Die Rechte an allen anderen Fotos liegen, soweit nicht anders gekennzeichnet, bei den Autoren.

Haftungsausschluss:

Die Autoren übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen die Autoren, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen beziehungsweise durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens der Autoren kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt.

Druck:

printed by:
 **WirmachenDruck.de** Mühlbachstr. 7,
71522 Backnang
Sie sparen, wir drucken!

INHALT

Einführung

Vorwort von
Jürgen A. Kettner
**Warum dieses Buch
entstanden ist**

ab Seite 006

Kapitel 1

Was bringen mir Gold und
Silber für mein Vermögen?
**Und warum sollte ich
gerade jetzt investieren?**

ab Seite 016

Kapitel 2

Welche Edelmetalle
gibt es?
**Und für wen
sind sie interessant?**

ab Seite 046

Kapitel 3

Wie hat sich der Preis
für Gold und Silber entwickelt?
**Und was bewegt die Kurse
in der Zukunft?**

ab Seite 068

Kapitel 4

Welche Produkte eignen
sich als Investment?
**Und was sollten Sie
auf keinen Fall kaufen?**

ab Seite 094

Kapitel 5

Wo lauern die größten
Gefahren beim Goldkauf?
**Und kann ich die fiesesten
Fehler vermeiden ?**

ab Seite 124

Kapitel 6

Welche Gefahren lauern
im Zeitalter der großen Krise?
**Und wie kann ich mich
dagegen optimal schützen ?**

ab Seite 154

Kapitel 7

Welche zehn Gründe sprechen
für steigende Preise?
**Und warum sollte ich
gerade jetzt kaufen ?**

ab Seite 168

Glossar

Die wichtigsten
Fachbegriffe im Überblick
**Das ABC der
Edelmetalle**

ab Seite 192

Vorwort

von Jürgen A. Kettner

**Warum dieses Buch
entstanden ist.**



Im Herbst 2015 hatte ich einen Kundentermin mit einem ehemaligen Dax-Vorstand, der gerade in Pension gegangen war, sowie seinem geschätzten Honorarberater.

Der Termin kündigte sich an wie viele Termine, die mein Sohn Dominik in unserer Filiale Villingen-Schwenningen oder ich am Geschäftssitz in Boxberg auch heute noch fast täglich durchführen.

Es ging um einen anonymen Edelmetall-Einkauf. Der Honorarberater hatte im Vorfeld im Auftrag seines Kunden angerufen und sich nach den Edelmetallpreisen erkundigt. Dann wurde am Telefon der Preis unwiderruflich fixiert und ein Abholtermin verbindlich ausgemacht. Mehr nicht.

Ich freue mich immer auf derartige Termine. Schon in meiner Kindheit habe ich gerne Puzzle gespielt. Wenn man, wie ich, auf der Suche nach Wahrheit ist, die man aus den gängigen Medien wie TV oder Presse nicht oder nur noch bedingt bekommt, lässt sich diese Wahrheit nach und nach durch den Input der zahlreichen Gespräche mit vielen (beziehungs-) reichen Menschen zu einem großen Gesamtbild zusammensetzen. Genau das macht unseren Job als Edelmetallhändler so enorm wertvoll.

In diesem Termin im November 2015 war allerdings einiges anders. Es sollten sich binnen weniger Minuten sowohl für den gehobenen Ruheständler, wie auch für den Honorarberater und letztendlich auch für mich die Sicht auf so manche Dinge vollständig ändern.

Wir waren gerade fertig mit der Geschäftsabwicklung. Der Kunde hatte mit seinem Honorarberater die Ware gesichtet und in Emp-

fang genommen. Die Ware wurde bezahlt und die Belege wurden ausgehändigt. Zeit für ein freundliches Schlusswort und schon könnte ich mich auf den nächsten Kundentermin fokussieren, dachte ich mir.

Wenn mir da von dem ehemaligen Dax-Vorstand nicht eine brisante Frage gestellt worden wäre...

„Herr Kettner, zwischenzeitlich weiß ich, dass Sie sich aufgrund Ihrer fast 30-jährigen Berufserfahrung in der Finanzbranche sehr gut auskennen. Ich habe in der Schweiz noch für circa 1,4 Millionen € ETF-Fonds und andere Kapitalanlagen liegen. **Was würden Sie mir aus heutiger Sicht raten?**“

Funkstille kehrte ein. Fast schmerzhaftes Schweigen am Tisch.

Nun ja, liebe Leser, bitte stellen Sie sich bildhaft diese Situation vor. Ihnen sitzt ein älterer, erfahrener Herr gegenüber, der durch seinen Job, seine Beziehungen, durch Fleiß, Sparsamkeit und harte Arbeit in seinem Berufsleben reich geworden ist. Kein Dummer also, um es mit meinen Worten zu sagen. Daneben sitzt sein kluger, erfahrener Honorarberater.

Vielleicht wissen Sie um die Hierarchie der Finanzberater in Deutschland. Wenn nicht, ist sie mit wenigen Worten erklärt. Es gibt Versicherungsvertreter, die auf Provisionsbasis bezahlt werden. Landet dieser Vertreter bei Ihnen erfolgreich einen Verkauf einer Versicherung, eines Bausparvertrags oder eines Finanzproduktes, erhält er dafür eine Provision. Er hat keine Verpflichtung, Ihnen zu sagen, dass es vielleicht schon um die Ecke einen anderen Vertreter einer anderen Versicherungsgesellschaft gibt, der

Ihnen den gleichen Schutz günstiger oder mit besserer Leistung bieten kann. Im Zweifelsfall haben Sie Pech gehabt.

Dann gibt es in der Hierarchie etwas weiter oben die sogenannten freien Finanzberater, auch Makler und darüber hinaus eine Vielzahl von Finanzvertrieblern. Hunderttausende von Vertretern, die „Ihr persönlicher Freund“ sein wollen. Denn der Verkauf funktioniert über die Beziehungsebene. Diese Verkäufer arbeiten weitgehend frei und ungebunden von nur einem Arbeitgeber (Versicherung, Bausparkasse, Bank, Investmentfondsgesellschaft etc.), sondern stellen sich ein Portfolio zusammen von mehreren gleichartigen Gesellschaften. Sie bemühen sich, Ihnen dann aus dieser getätigten Vorauswahl einen wirtschaftlichen Vorteil gegenüber dem Einzelvertreter zu verschaffen. Eigentlich eine gute Idee, aber auch gleichzeitig eine Falle. Denn auch diese Verkäufer sind nicht verpflichtet, Ihnen das günstigste und / oder wirtschaftlich beste Produkt am Markt zu offerieren. So wird nicht selten das verkauft, was dem Verkäufer die meiste Provision bringt. Hat er Ihnen nichts verkauft, hat er nichts verdient und im Zweifelsfall nichts für seine Familie zu essen. Punkt.

Ganz oben in der Hierarchie am freien Finanzmarkt arbeiten die sogenannten Honorarberater. Die "Creme de la Creme der Berater", wie sich diese Branche selbst betitelt. Es wird dem Kunden aus der gigantischen Vielzahl an Finanzprodukten eine wirtschaftlich vorteilhafte Produktauswahl getroffen. Diese Produkte sind nicht mit üppigen Provisionen oder Courtagen für den Verkäufer ausgestattet und demzufolge alleine in der Natur der Sache schon günstiger. Dafür erhält der Verkäufer oder Berater dann ein fest vereinbartes Honorar. Sie können also sicher sein, dass der Honorarberater keine überbewerteten Produkte auswählt,

sondern sich bemüht, Ihnen qualitativ hochwertige und dennoch günstige Produkte offeriert. Der Trugschluss: Bezahlen müssen Sie jedoch auch hier, nur auf eine andere Art und Weise.

Der Einfachheit halber möchte ich es mit meiner Hierarchiedarstellung an der Stelle belassen.

Nun befinden wir uns seit 2008 in einer prekären Finanzkrise. Sie wissen es längst. Eine Krise, die die Zentralbanken dazu gebracht hat, eine Nullzinspolitik einzuführen.

Und einige Honorarberater sind zwischenzeitlich auf die (gute?) Idee gekommen, Ihren Kunden zur Vermögensabsicherung auch physische Edelmetalle anzubieten.

Leider sind die Verdienst-Margen hier extrem klein, aber selbst wenn der Honorarberater nichts von dem kleinen Kuchen abbekommt, nimmt er vom Kunden ja sein Beratungshonorar und ist, wirtschaftlich gesehen, fein raus.

Zurück zu unserer Geschichte aus dem Jahr 2015. Wir sitzen am Tisch, mir gegenüber der ehemalige Dax-Vorstand und daneben sein Honorarberater.

Sie erinnern sich - Ich war alleine gelassen mit der Frage: „Herr Kettner, zwischenzeitlich weiß ich, dass Sie sich aufgrund Ihrer langjährigen Berufserfahrung in der Finanzbranche sehr gut auskennen. Ich habe in der Schweiz noch für circa 1,4 Millionen € ETF-Fonds und andere Kapitalanlagen liegen. Was würden Sie mir aus heutiger Sicht raten?“

Nach kurzer Überlegenszeit war mir klar, dass ich, ganz egal was ich nun sage, den einen oder anderen am Tisch verletzen werde. Vor allem, wenn ich „meine“ Wahrheit sage. Die Wahrheit, die sich bei mir über fast 30 Jahre Puzzle-Teile-Zusammensetzen als „meine“ Wahrheit gebildet hat. Aber was blieb mir in dieser Situation anderes übrig.

So hab ich wie folgt geantwortet: „Lieber Herr P, lassen Sie mich Ihre Frage wie folgt beantworten: Angenommen, auf diesem Stuhl, auf dem Sie gerade sitzen, würde mein bester Freund sitzen. Er würde zu mir sagen: Jürgen, ich habe relativ viel Geld gespart und versteuert. Aber ich weiß nicht so recht, was da in Europa passieren wird. Die Pleite von Lehmann-Brothers 2008 hat der Finanzbranche so zugesetzt, wie wir es zuvor nicht kannten. Immer mehr Banken gehen Pleite. Großkonzerne standen schon damals am Abgrund und konnten nur durch unsere Steuergelder gerettet werden. Selbst Länder stehen wirtschaftlich am Abgrund. Hält das System oder bricht es irgendwann zusammen?

Was würdest Du mir nun raten, als bester Freund, damit Du auch nachts nach Deiner Empfehlung an mich noch gut schlafen kannst? Leg doch mal die Finanzprodukte hier alle auf dem großen Tisch aus, die Du bis heute kennengelernt hast und zeig mal mit dem Finger drauf, was Du mir mit gutem Gewissen freundschaftlich empfehlen würdest.“

Ich brauchte eine Redepause. Zwei, drei, fünf Sekunden, keine Ahnung, denn die Antwort ist mir nicht leicht gefallen. Dann meine Antwort: **„Es tut mir leid, es ist im Moment kein Produkt dabei, dass ich mit gutem Gewissen empfehlen könnte. Fast alles ist auf „Papier“ und auf langfristige Kundenbindung ausgelegt.**

So kurz und einfach war „meine“ ehrliche Antwort.

Sie hätten eine Stecknadel fallen hören. Ich glaube, für einige Sekunden hat niemand am Tisch geatmet. Danach ist der ältere Herr aufgestanden und zur Toilette gegangen. Der Honorarberater saß verstummt und mit angespannter Haltung und Mine mir gegenüber. Alles was folgte, war für mich schier unglaublich.

Ich dachte, es geht gleich rund am Tisch. Ich muss mich vor dem Kunden und Honorarberater rechtfertigen für meine gewagte, wenn auch ehrlich gemeinte Aussage. Aber nein. Die Herren haben sich für das Gespräch bedankt und sind gegangen.

Klar. Sie denken nun das gleiche wie ich damals gedacht habe? „Die Herren seh ich niemals mehr wieder.“ Aber nein, genau hier kamen gleich zwei Überraschungen.

Es war zwischenzeitlich Januar 2016. Das Telefon klingelt und Herr P. meldet sich mit einer fröhlichen Stimme. „Hallo Herr Kettner, ich bins wieder mal. Sie erinnern sich? Es gibt gute Nachrichten.“ Ich konnte es erst gar nicht glauben und war natürlich gespannt, was der ehemalige DAX-Vorstand nun zu berichten hatte. Hier seine überraschend fröhlich klingende Antwort: „Erstens: Kein Mensch braucht einen Honorarberater und zweitens... ich habe alle Kapitalanlagen aufgelöst. Wir sehen uns in absehbarer Zeit wieder“.

Natürlich war ich genauso erfreut wie verblüfft über diese Erkenntnis. Wie Sie wissen, hatte ich es nicht mit Lieschen Müller zu tun, sondern mit einem ehemaligen Vorstand eines Dax-Konzerns. Für uns einer von über 50.000 Kunden mehr, zu dem wir

ein wirklich freundschaftliches Verhältnis pflegen. Dafür wird der Honorarberater jedoch stocksauer auf mich sein, dachte ich mir, weil er einen guten Kunden verloren hat.

Aber auch das sollte anders kommen, als ich in meinen kühnsten Träumen erwartet hätte. Es dauerte etwa 14 Tage, da bekam ich einen weiteren Anruf. Sie ahnen es schon... der Honorarberater war am Telefon. Er bedankte sich für die wertvollen Erkenntnisse in dem Kundengespräch am Tisch und wollte fragen, ob wir dann in irgendeiner Form kooperieren könnten. Er hätte nun tiefer recherchiert, meinte er, und dabei festgestellt, dass man heute um eine Vermögensabsicherung mit physischen Edelmetallen (die man auch in der Hand hat und nicht auf Papier), nicht mehr herum kommt und er das ab sofort bei jedem Kundengespräch von vorne herein deutlicher gewichten will. Sonst wäre eine Kundenbindung langfristig nicht mehr möglich. Derartige Worte einmal von der „Creme de la Creme“ zu hören - das hätte ich nicht gedacht. Jedenfalls ist es ein Berater mit Rückgrat und mit Mut zur Veränderung, die unsere Zeit und Finanzkrise mit sich gebracht haben. Chapeau !

Für Sie, liebe Leser, könnte dieses nette Beispiel schon an dieser Stelle eine Bestätigung sein, dass Sie sich mit diesem Buch etwas näher beschäftigen sollten. Vielleicht Kapitel für Kapitel aufzusaugen, um sich schon mit diesem Wissen eventuell nicht unerhebliches Beratungshonorar zu ersparen.

Mindestens jedoch, um Ihr hart verdientes und versteuertes Vermögen vor den Zugriffen von Staat, Inflation oder Geldhaien zu schützen. Oder aber, um ab heute damit anzufangen, in kleinen Schritten ein Edelmetallvermögen aufzubauen, das Sie keines-

falls im Schließfach einer Bank lagern werden, sondern bei Ihnen zu Hause. Warum, erfahren Sie noch früh genug, wenn Sie weiter lesen.

Mein Sohn Dominik macht sich zur Aufklärung unserer Kunden sehr viel Mühe. Seit Jahren erscheint fast täglich bei Youtube ein neues Video. Er vermittelt Ihnen gratis wertvollstes Wissen, warum es Sinn gibt, sich mit dem Thema "Edelmetallen" zu beschäftigen und wie Sie das in der Praxis, ohne Mithilfe von Beratern oder Finanzhaien, alleine schaffen umzusetzen.

Youtube ist das Medium, das Ihnen das Lesen ersetzt und Zeit spart. Alle Videos sind auch auf der Website von Kettner-Edelmetalle.de unter "Kettner-TV" zu finden. Wir geben jedes Jahr mehr als 100.000 Euro aus, alleine für diese Art von Aufklärung - von dem immensen Zeitaufwand, den mein Sohn hier einbringt, ganz zu schweigen.

Wir wissen natürlich auch, dass es noch genügend Menschen gibt, die mit den neuen Medien wie Youtube oder gar dem Internet (noch) nicht so grün sind.

Für all diejenigen ist nun dieses Buch, eBook und Hörbuch entstanden, das in wesentlichen Teilen berufsbegleitend von meinem Sohn Dominik unter enorm viel Zeitaufwand geschrieben wurde - aus der Praxis für die Praxis.

Deshalb möchte ich Ihnen sagen: Lassen Sie sich nun von diesem wertvollen Buch inspirieren. Und eins sollte auch jetzt schon klar sein: Natürlich kann man Gold, Silber, Platin, Palladium nicht essen. Es ist also kein Allheilmittel. Aber Gold ist magisch. Edel-

metalle sind magisch. Über Jahrtausende wurde es niedergeschrieben und durch die Menschen, die Gold in Besitz nehmen durften, erfahren. **Gold hat Charisma. Gold, sobald Sie es in Ihren Händen halten, lässt Sie ruhiger schlafen. Es verändert alles. Deshalb wünsche ich Ihnen nach der Lektüre dieses Ratgebers wahrlich goldige Zeiten.**

Ihr Jürgen A. Kettner

*„Papiergeld kehrt früher oder später zu seinem inneren Wert zurück – Null.“
(Voltaire - 21.11.1694 – 30.05.1778)*

ZUR NUTZUNG DIESES BUCHES: Sie finden im Verlauf des Buches regelmäßig wiederkehrende Elemente, welche auf zusätzliche Ressourcen hinweisen und Ihnen die Nutzung dieses multimedialen Pakets erleichtern.

- Die Hand (👉) weist auf einen **Webblink** hin. Damit Sie die Links bequem aufrufen können, kommen besonders kurze Adressen zum Einsatz.
- Der Pfeil (➡) weist auf einen **Eintrag im Glossar** hin. Im letzten Abschnitt des Buches haben wir die wichtigsten Fachbegriffe für Sie allgemeinverständlich aufgebaut.
- Ein QR-Code (Beispiel rechts) verweist auf ein **YouTube**-Video. Sie benötigen einen "QR-Code"-Reader, den Sie für Ihr Smartphone oder Tablet kostenlos herunterladen können. Halten Sie das Gerät auf den QR-Code, Sie werden dann direkt weitergeleitet.





Was bringen mir Gold und Silber für mein Vermögen?

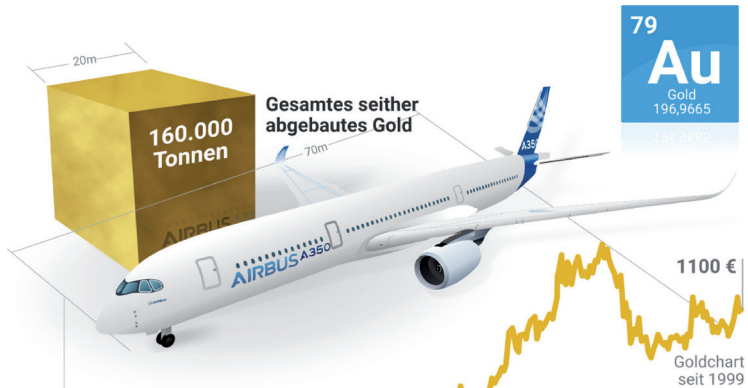
Und warum sollte ich gerade jetzt investieren?

Das US-amerikanische Militär hat für seine Einsätze in Afghanistan und im Irak eine Abkürzung erfunden, welche auf dem besten Weg ist, zum Sinnbild für das gesamte 21. Jahrhundert zu werden: "VUCA" steht für "volatility", "uncertainty", "complexity" und "ambiguity", also **Unbeständigkeit, Unsicherheit, Komplexität und Ungewissheit**. Diese vier Begriffe lassen sich ohne Weiteres auf unseren Alltag übertragen, der von politischen und ökonomischen Risiken gezeichnet ist: Seit 2008 verfolgen die Notenbanken in aller Welt ein geldpolitisches Experiment mit epischen Ausmaßen. Mit milliardenschweren Geldspritzen wurde eine gigantische „Alles-Blase“ heraufbeschworen, die unter normalen Bedingungen eigentlich schon lange geplatzt sein müsste.



Doch wir leben schon lange nicht mehr unter normalen Bedingungen. Wir zahlen Geld dafür, dass wir unserer Hausbank treu bleiben und ihr Geld leihen. Wir sehen dabei zu, wie unser Geld auf dem Sparbuch oder in der Lebensversicherung immer weiter schrumpft. Wir setzen auf vermeintliche Sicherheit in Form von Anleihen, welche von Schulden-Zombies herausgegeben werden.

Wer sich gegen die schleichende Enteignung wehren will, steuert früher oder später einen „sicheren Hafen“ an, welcher sich insbesondere in den vergangenen Jahren erstklassig bewährt hat: Edelmetalle bringen ein hohes Maß an Sicherheit. Und womöglich erlebt jeder, der zum ersten Mal Gold und Silber im eigenen Safe hat oder in den eigenen Lagermöglichkeiten aufbewahrt, ein sehr gutes Gefühl - sie schlafen wesentlich ruhiger und haben das Gefühl, einfach etwas Positives für sich getan zu haben. Sie lassen sich nicht durch Brexit, Nordkorea-Konflikt oder Terror-Anschläge aus der Ruhe bringen. Denn sie wissen: **Anders als Aktien und Anleihen hat Gold kein Ausfallrisiko - und damit ist es insbesondere für die langfristige Werterhaltung optimal geeignet.**



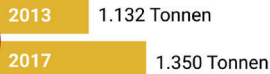
**Ungebremstes
Preiswachstum
des Goldes**

**Positives Nachfrage/
Angebot-Verhältnis**

Goldnachfrage 4.000 Tonnen p.a.

Fördermenge 3.000 Tonnen p.a.

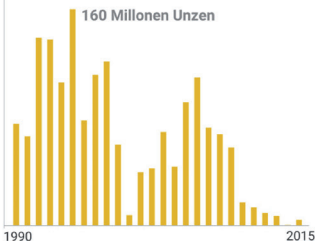
Goldnachfrage wächst
Beispiel: China



**25% der globalen
Goldnachfrage
in Indien**

Bevölkerungswachstum
Indiens seit 1970

**Entdeckung neuer Goldvorräte
nimmt seit 2005 ab**



**Gold ist eine Ersatzwährung,
die nicht erschaffen oder
gedruckt werden kann**



**...und ist stabiles
Zahlungsmittel seit
über 4000 Jahren**

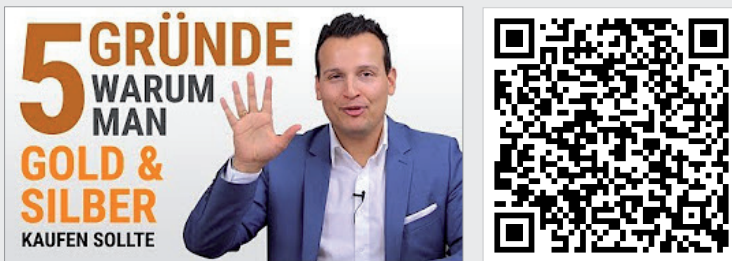
**Gold übersteht die
meisten Krisen-
situationen**



**Gold war schon immer
wichtigster Faktor
der Machterhaltung
durch Werterhaltung**

Begleiten Sie uns auf eine Reise in die faszinierende Welt der Edelmetalle. Und erfahren Sie in diesem ersten Kapitel, warum es Sinn macht, gerade jetzt auf Gold und Silber zu setzen.

„Ein Optimist kauft Gold und Silber, ein Pessimist Konserven.“



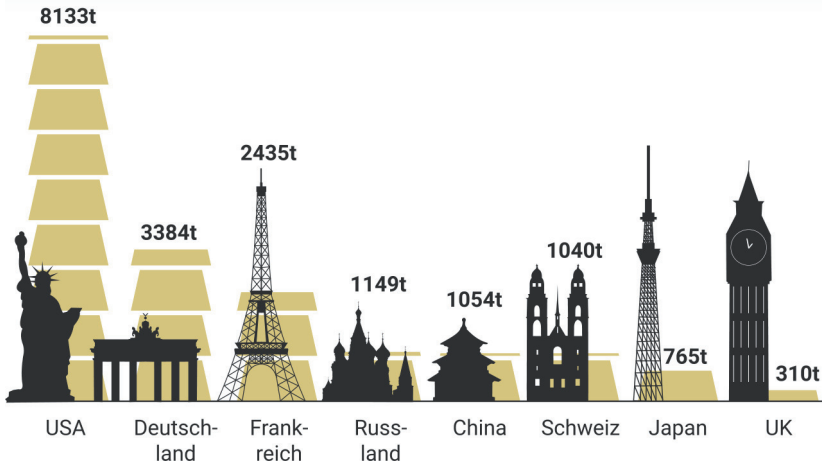
[▶ kettner-edelmetalle.de/gruende-fuer-gold](https://www.kettner-edelmetalle.de/gruende-fuer-gold)

Edelmetalle sind knappe Güter

Zugegeben, der Eiffelturm in Paris ist ein großes und beeindruckendes Bauwerk. Wer bereits zu seinen Füßen gestanden hat, dürfte sich ziemlich klein vorgekommen sein. Wenn ich Ihnen jetzt sage, dass der weltweite Goldvorrat locker unter den Eiffelturm verstaut werden könnte, was denken Sie dann? Vielleicht, dass das weltweite Goldvorkommen ähnlich klein ist? Der Goldwürfel hätte eine Kantenlänge von etwa 20 bis 21 Metern und würde selbst neben einem Airbus mit 70 Metern Länge kaum auffallen.

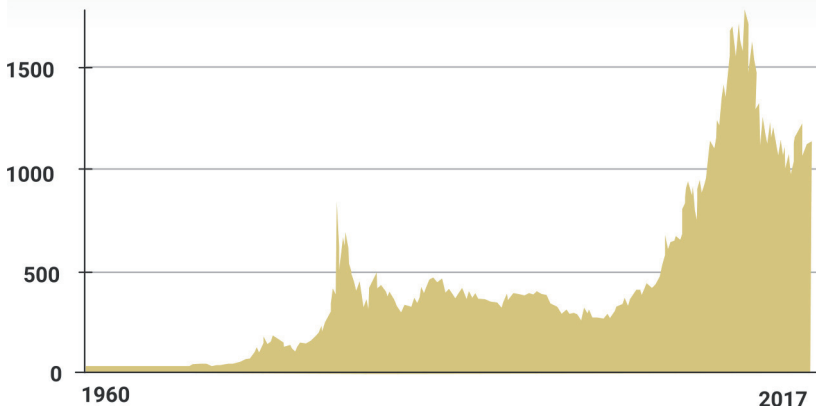
Zum Einstieg ein paar Fakten: Wir haben einen weltweiten Goldvorrat von aktuell knapp 190.000 Tonnen. Und es besteht seit Jahren ein positives Angebots-Nachfrage-

Gold-Reserven der größten Industrie-Nationen



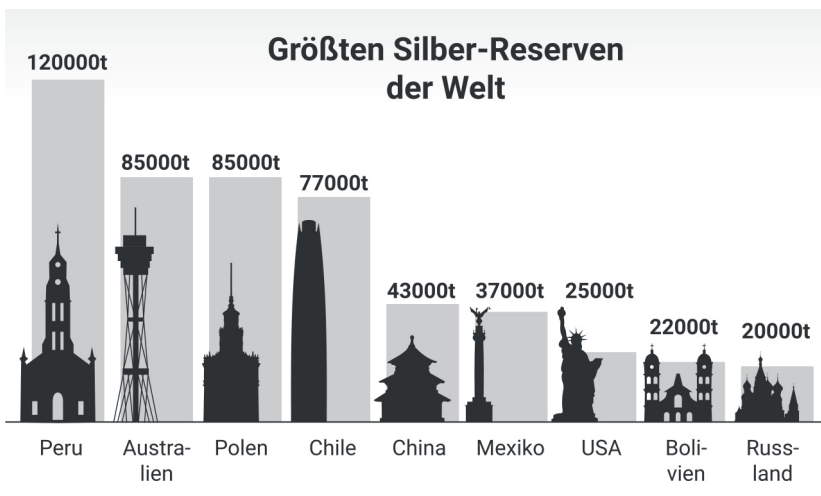
Verhältnis. Mit anderen Worten: Die Nachfrage nach Gold liegt bei zirka 4.000 Tonnen pro Jahr, die Fördermenge liegt aber nur bei circa 3.000 Tonnen pro Jahr. Wir haben also jedes Jahr eine Verknappung des vorhandenen Goldes. Und seit etwa 2005 hat die Entdeckung neuer Goldvorräte rapide abgenommen.

Wertentwicklung Gold in USD



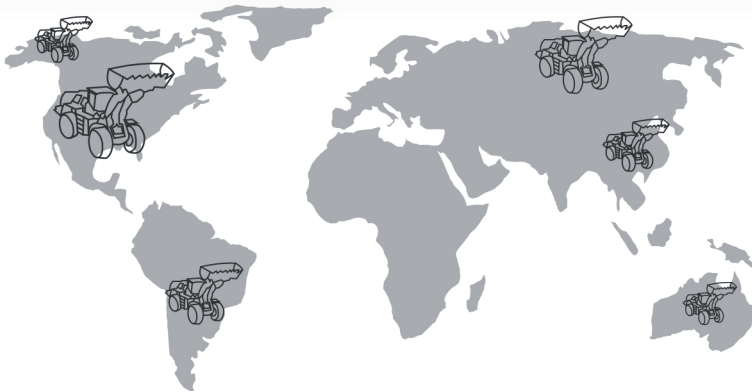
Ähnlich sieht es bei Silber aus – das weiße Metall ist seinem großen Bruder dicht auf den Fersen und hat Gold seit 2008 wiederholt outperformt. Das „World Silver Council“ geht davon aus, dass die aktuelle Fördermenge bei knapp 20.000 bis 21.000 Tonnen pro Jahr liegt - alleine die Nachfrage aller Prägestätten für die Herstellung von Münzen kann nicht mehr vollständig bedient werden – ganz zu schweigen von der Nachfrage der Industrie.

Wir haben jedes Jahr ein Defizit am Silbermarkt - und das führt natürlich auch langfristig zu steigenden Preisen, bis irgendwann mal nicht mehr genug Silber vorrätig ist. Egal, wohin man schaut: Das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung, das Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung, die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe – sie alle machen deutlich, dass die Reichweite der Silberressourcen bald erschöpft ist. Aktuelle Schätzungen gehen von maximal 25 Jahren aus. Wir haben also eine extreme Verknappung, insbeson-



dere in Krisenphasen, wo die Menschen große Angst vor Währungsreformen oder sogar von Bürgerkriegen haben. Und dann ziehen sie sich eben in den „sicheren Hafen“ der Edelmetalle zurück.

Größten Produktionsstätten von Silber



Edelmetalle sind in aller Welt begehrt

Haben Sie sich schon mal gefragt, warum die Regierungen in Indien und China so drastisch versuchen, ihrer Bevölkerung das Investment in Edelmetalle zu vermiesen? Weil Gold und Silber in diesen Ländern längst zu einer Parallelwährung geworden sind. Die weltweite Goldnachfrage wächst extrem. Die Goldnachfrage in China ist von 1.132 Tonnen im Jahr 2013 auf 1.350 Tonnen im Jahr 2017 geklettert. In vielen Ländern wie China, aber auch in Indien, Russland und Afrika ist Gold fest in der Kultur verankert und hat einen starken religiösen Charakter. Und insbesondere Indien ist dem einstigen Gold-Spitzenreiter China dicht auf den Fersen: Bereits jetzt kommt 25 Prozent der globalen Nachfrage nach Gold aus Indien – und das Land hat weltweit eines der stärksten Bevölkerungswachstü-

mer. Die Nachfrage nach Gold wird also weiter steigen - und obwohl Export und Import beschränkt und die Besteuerung von Gold erhöht werden soll, lassen sich die Inder ihren „sicheren Hafen“ nicht nehmen.

„Gold war schon immer Geld. Alles andere ist nur Kredit.“

Wir müssen aber gar nicht die Gegenwart bemühen, um deutlich zu machen, wie wichtig Gold für die Menschheit ist. Gold hat die Eigenheit, dass es durch verschiedene Zivilisation und Völker immer als eines der höchsten Werterhaltungsgüter gesehen wurde - die Ägypter, die Römer und alle anderen Völker, die vor uns gelebt haben, haben Gold als eines der höchsten Werterhaltungsmittel gesehen – und obwohl sie alles versucht haben: **Selbst die Alchemisten haben es nicht geschafft, Gold künstlich zu erzeugen.** Dadurch war Gold letzten Endes auch immer einer der wichtigsten Machterhaltungsfaktoren.

Gold hat bisher alle Krisen überstanden. Gold hatte noch nie einen inneren Wert von 0. Gold ist seit über 4000 Jahren stabiles Zahlungsmittel – und es ist insbesondere ein weltumspannendes Zahlungsmittel: Man hat die Möglichkeit, überall auf der Welt das Gold zu liquidieren und quasi weltweit einen wechsellkurs-befreiten Vermögensbestandteil zu sichern.

Und weil der Markt für Edelmetalle sehr flüssig ist, kann man Gold auf der ganzen Welt überall wieder veräußern und nicht nur in einzelnen Ländern oder an einzelnen Plätzen.

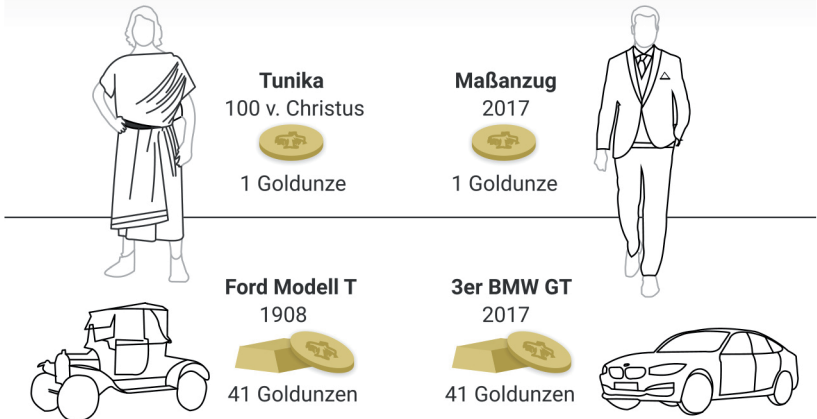
Gold kostet keine Strafzinsen

Immer wieder ist als Argument gegen Gold zu hören: „Gold wirft keine Zinsen ab.“ Falls Sie von Ihrer Hausbank noch nicht zur Zahlung von Strafzinsen verdonnert wurden, dürften Sie sich freuen – doch es ist nur noch eine Frage der Zeit, bis auch Sie für Ihre Treue bestraft werden. Wir meinen: Dass Gold keine festen Zinsen abwirft, ist in einer Zeit der Null-Zinsen fürs Sparbuch nicht weiter bemerkenswert. Und wir gehen noch weiter: Es ist ein gutes Zeichen, dass Gold keine Zinsen abwirft. Denn wir meinen: Wenn eine Vermögensanlage keine Zinsen abwirft, bedeutet dies im Umkehrschluss auch, dass kein Risiko vorhanden ist - der Zins ist schließlich nichts anderes als eine Risikokalkulation für den Darlehensgeber. Risikokapitalinvestoren kennen sich hier bestens aus. Wenn ich Ihnen ein Darlehen gebe, dann ist der Zins das kalkulierte Risiko. Wenn sie das nächste Mal das Argument „Gold wirft keine Zinsen ab“ hören, dann können sie das ganz einfach entkräften, indem Sie sagen: Natürlich wirft Gold keine Zinsen ab, denn Gold ist „nur“ eine Vermögenssicherung, eine Altersvorsorge und ein Inflationsschutz.

„Die Renditeerwartungen von Gold sind zumindest auf dem Papier gleich null, die Risiken von Gold sind aber im Umkehrschluss genauso gleich null.“

Natürlich gibt es kurzfristige und langfristige Kursschwankungen, aber der Kaufkraftherhalt des Goldes ist langfristig erwiesen. Auch wenn Währungen verschwinden, hat man immer mit der gleichen Menge Gold den gleichen Gegenwert erhalten.

Kaufkraftverhalt von Gold



Gold ist in der Industrie unverzichtbar

Womöglich denken Sie bei Gold vor allem an die Münzen, welche Sie sammeln. Goldmünzen sind die Krönung einer jeden Münzsammlung.

Doch bei der weltweiten Nachfrage der Industrie nach Gold spielen Münzprägestätten nur eine untergeordnete Rolle. Während nur etwa jedes zehnte Kilo Gold zu Münzen verarbeitet wird, landen etwa drei Viertel des industriell verbrauchten Goldes in der Schmuckindustrie.

Gold hat den Vorteil, dass es nicht rostet, es ist leicht transportabel, hat eine hohe elektrische Leitfähigkeit und lässt sich ohne große Probleme verformen. Aus diesen Gründen ist es nicht nur in der Schmuckverarbeitung begehrt, sondern wird auch für die Herstellung von elektrischen Bauteilen genutzt.



In der verarbeitenden Industrie ist Silber noch deutlich wichtiger als sein „großer Bruder“. Alleine die Elektroindustrie verbraucht weltweit knapp 40 Prozent des gesamten Silbers, welches jedes Jahr neu produziert wird. Dies wird unweigerlich zu einer Angebotsknappheit führen, denn die Elektronikindustrie zählt zu den am stärksten wachsenden Wirtschaftszweigen.

Silber bekommt jedoch bis heute weniger Anerkennung als Gold. Die Hitzebeständigkeit beider Metalle wird sehr stark in der Medizin benötigt. Auch in der Kunststoffindustrie ist Silber fundamental wichtig, denn Silber ist ein Beschleuniger für chemische Reaktionen.

Somit findet sich Silber in Klebstoffen, Spielzeugen, Autoteilen, Verpackungen wieder – also praktisch überall. Außerdem ist ein hoher Silberverbrauch durch den Anlagemarkt zu beobachten. Allein im Jahr 2009 wurden 15,5 Millionen Unzen Silber zur Herstellung von Münzen beziehungsweise Medaillen verbraucht.



Edelmetalle sind gegen Manipulation geschützt

Die Edelmetallmärkte werden seit Jahren immer wieder von plötzlichen Kursrückgängen ohne fundamentale Gründe überrascht, welche den Verdacht nahe legen, dass hier etwas nicht mit rechten Dingen zugeht.

Und die Gefahr einer Goldpreis-Manipulation ist allgegenwärtig, denn die großen Zentralbanken haben natürlich nicht das Interesse, dass die „traditionellen“ Währungen abgeschwächt werden – denn gerade in Krisenzeiten ziehen die Menschen ihr Geld aus den Papierwährungen heraus. Man muss auch immer damit rechnen, dass der Goldpreis langfristig manipuliert werden kann.

Spätestens im absoluten Krisenfall, wenn Gold und Silber knapp werden, koppelt sich aber der physische Preis deutlich vom Preis der papierbezogenen Rohstoffhandelsbörsen ab – und hier wird üblicherweise der Preis mani-

puliert. Wie im Jahr 2008 setzen sich dann jedoch Preise am Markt durch, welche weit weg von den Preisen einer Derivatebörse liegen. Denn in Krisenzeiten geht es nur noch darum, „echtes“ Geld (also Gold und Silber) zu besitzen und das eigene Vermögen zu schützen – und nicht zu einem möglichst günstigen Preis an Gold zu kommen. Nach der Lehman-Brothers-Pleite im Jahr 2008 sind die Menschen in Panik verfallen, sie hatten Angst vor Bankenpleiten – und die Politik hatte zu Recht große Angst vor einem ➔ **Bank Run**. Die typische Reaktion von Regierungen in einem solchen Fall: Die Banken werden geschlossen, die Konten eingefroren. Die Leute kommen also nicht mehr an ihre Gelder – und der Bedarf nach „echtem“ Geld steigt rasant.

Gold und Silber lassen sich anonym kaufen

Das Tafelgeschäft ist bis heute wohl die beliebteste Form des Goldkaufes. Man konnte im Jahr 2017 in Deutschland noch bis zu einem Wert von 9999 Euro völlig anonym Gold

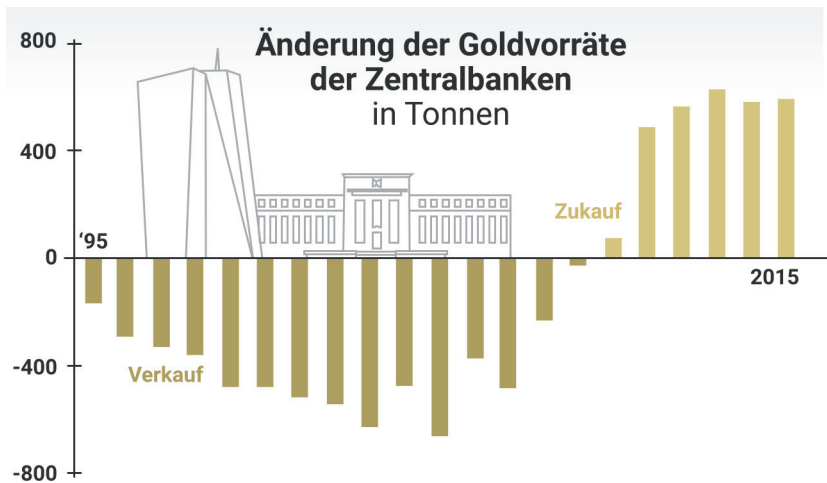


kaufen. Diese Grenze wurde allerdings im Juni 2017 von 14.999 Euro gesenkt. Der Vorteil: Der Staat weiß nicht, was mit den Edelmetallen passiert ist, der Einblick ins Portfolio wird nicht jedem gewährt und Gold ist nicht wie beispielsweise die digitalen Krypto-Währungen oder das klassische Fiat-Geld nur noch auf irgendwelchen Konten in Form von Zahlen vorhanden und damit nicht abhängig von Elektrizität oder dem Internet. Edelmetalle wie Gold und Silber haben kein Ausfallrisiko, sodass sie vielen anderen Anlagen - genauer gesagt: Allen anderen Anlagen - gegenüber im Vorteil sind. Denn die meisten Geldanlagen beinhalten irgendwelche vertraglichen Vereinbarungen, beispielsweise Aktien von Unternehmen, bei denen der Miteigentümer mitentscheidet und nicht der freie Markt.

Gold ist bei den Notenbanken beliebt

Ein wichtiges Argument für die weiterhin steigende Nachfrage nach Gold ist die steigende Devisenbilanz einiger Länder wie China oder Russland, die in den letzten Jahren ihre Goldbestände in den Zentralbanken massiv erhöht haben. Die Goldreserven steigen rasant, einige Länder bauen ihre Goldvorräte extrem auf. Die Bedeutung von Gold für die Notenbanken wird auch an den weltweiten Spekulationen um die Rückführung nationaler Goldreserven deutlich. Insbesondere in Deutschland ist eine gewaltige Diskussion um die Rückholung des deutschen Goldes aus den Vereinigten Staaten von Amerika entbrannt. Große Teile der Bevölkerung regen sich massiv darüber auf, dass sich unser deutsches Gold in den Vereinigten Staaten befindet und immer noch nicht komplett zurück geliefert wurde. Das Gold zurückzuführen, wäre in logistischer Hinsicht in

kürzester Zeit möglich, auch versicherungstechnisch stehen hier keinerlei Probleme im Weg. Deswegen ist es unverständlich für die Bevölkerung, dass das Gold so lange braucht, bis es tatsächlich zurückgeführt wird. **Es gibt sogar böse Zungen, die behaupten, dass das Gold gar nicht mehr vorhanden sei** - aber diesen Gedanken überlassen wir natürlich den Lesern. Wir weisen jedoch gerne darauf hin, wie energisch die Notenbanken versuchen, gegenüber der Bevölkerung deutlich zu machen, dass bei den Goldreserven alles mit rechten Dingen zugeht.



Die Medien schweigen zu Gold und Silber

Ein weiterer positiver Indikator ist aus unserer Sicht die (zurückhaltende) Berichterstattung der Medien. Es gibt den sogenannten „Medien-Indikator“, der nichts anderes besagt als dies: Wenn die Medien ein Investment-Vehikel in den Himmel loben, sollte man antizyklisch handeln und die Finger weglassen - beispielsweise von den Edelmetal-

len. Wenn die Medien schweigen, sollte man stattdessen zuschlagen und die günstigen Preise nutzen und davon partizipieren – und genau dies ist aktuell bei den Edelmetallen der Fall. Seitdem Gold auf der Titelseite einer großen Boulevardzeitung zu sehen war, sind viele Jahre und ein dramatischer Absturz vergangen. Seitdem ist **Gold-Bashing** in Mode gekommen, während andere Anlageklassen wie Aktien, Anleihen und Immobilien in der Tagespresse hochgelobt werden. **Sätze wie „Wenn Sie noch nicht in Aktien investiert haben, sollten Sie sofort ihr Geld an der Börse anlegen“ sind fast täglich in den Zeitungen zu lesen – doch dieser sorglose Umgang mit nachweisbaren Risiken sollte ein Warnsignal für alle sein, die jetzt noch auf den fahrenden Zug aufspringen wollen.** Dass Gold bei den Medien so unbeliebt ist, sollte Sie stattdessen nur noch weiter ermuntern, auf Edelmetalle zu setzen.

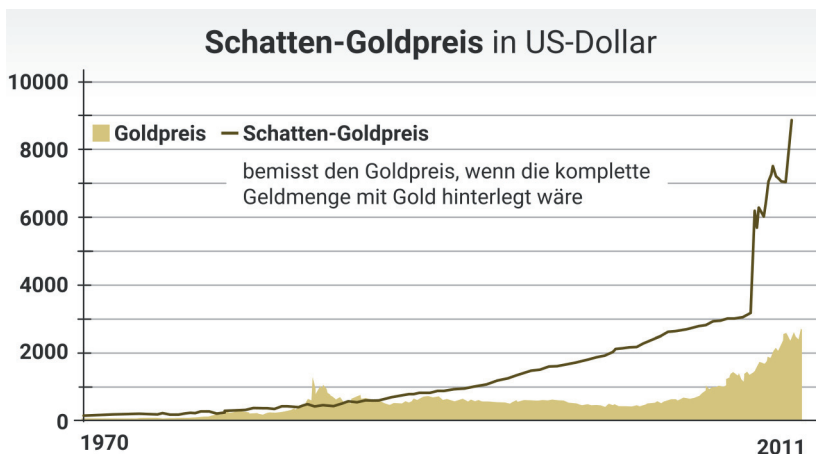


▶ kettner-edelmetalle.de/bild-indikator

Edelmetalle haben großen Aufholbedarf

Natürlich lässt sich nicht jeder Edelmetallbesitzer in die Karten gucken und gibt bei Umfragen bereitwillig Auskunft über seine Goldreserven, doch die Zahlen der regelmäßig

stattfindenden Investment-Umfragen und unsere Onlineshop-Analysen machen einen Trend deutlich: **Aktuell besitzen nur zwischen fünf und zehn Prozent der Deutschen Gold zu Investment-Zwecken. Edelmetalle sind also noch weit von einem massentauglichen Investment entfernt.** Doch was wäre, wenn sich dies in den kommenden Jahren ändert? Nur ein Gedankenexperiment: **Wenn die gesamte Weltbevölkerung nur ein Prozent ihres Vermögens in Edelmetalle investieren würde, hätten wir einen Goldpreis, der ohne Übertreibung weit über 50.000 Dollar pro Unze liegen müsste - wohlwissend, dass Gold in diesem Umfang von einem Prozent des Geldvermögens bis heute nicht einmal gefördert wurde.** Und auch im Hinblick auf den Preis haben die Edelmetalle noch einiges aufzuholen: Während die Aktienmärkte, Anleihen und Immobilien von einem Preisrekord zum Nächsten jagen, ist Gold von seinem Allzeithoch bei etwa 1900 US-Dollar noch weit entfernt und auch Silber notiert nur bei einem Bruchteil seines Rekordwertes. Die Edelmetalle haben also noch deutlich Luft nach oben, während die Luft bei fast allen anderen Anlageklassen immer dünner wird.



Edelmetalle decken alle Investment-Motivationen ab

Falls Sie es jemals gewagt haben, bei Ihrer Hausbank nach einer Goldmünze oder einem Silberbarren zu fragen, werden Sie diese Reaktion kennen: Die Bank rät nicht zu Edelmetallen, was in unseren Augen positiv zu werten ist - wenn man sich die Beratungsqualität der Bank in den letzten Jahren ansieht, ist hier nichts allzu Gutes zu erwarten. Wer Bausparverträge, Lebensversicherungen und andere Finanzprodukte verkaufen muss, um seine Kosten zu decken, ist letzten Endes nicht der beste Ratgeber. Unser Papiergeld, unser ganzes Fiat-Money-System ist nur auf Vertrauen aufgebaut. Wir erinnern uns noch gut daran, als Frau Merkel und Herr Steinbrück im Jahr 2008 vor das Volk getreten sind und uns garantieren mussten, dass unsere Spareinlagen sicher sind. Hätten wir, das Volk, dies nicht geglaubt, dann wäre unser Papiergeldsystem an dieser Stelle zum Scheitern verurteilt, denn dann wäre es zu einem Banken-Run gekommen. **Und immer mehr Menschen glauben nicht mehr an das Papiergeld, sondern sichern sich mit Gold und Silber ab.** Doch die Motivationen für ein Investment in Edelmetalle sind vielfältig:

1. EDELMETALLE ALS VERMÖGENSSICHERUNG: Sie haben wöglich noch die Bilder aus den Geschichtsbüchern vor Augen: Zwischen 1920 und 1923 ist die Inflation so stark gestiegen, dass die Menschen mit Schubkarren voller Geld zum Bäcker gehen mussten, um sich Brot zu kaufen. Es gab Billionen-Mark-Scheine. Einige Jahre später verknappte dann die amerikanische Notenbank die Geldbasis drastisch, es folgte ein deflationärer Effekt und die Weltwirtschaftskrise der Dreißiger Jahre. Bis heute ist der „Black

Friday“, also der schwarze Freitag des Jahres 1929 im Gedächtnis der Menschen fest eingeebrannt.

Edelmetalle eignen sich, damals wie heute, hervorragend zur Vermögenssicherung. Die Vermögenssicherung ist eine Begrifflichkeit, die wir definieren müssen. Sie kommt aus der aktuellen Null-Zins-Situation. Die Leitzinsen befinden sich nahe Null und werden voraussichtlich auch noch weiter gesenkt im Laufe der nächsten Jahre. Die Menschen müssen daher ihr Vermögen sinnvoll absichern, damit es nicht durch diese Zinssituation oder durch die Inflation aufgefressen wird, was jetzt ohnehin schon passiert. Denn die Banken geben aktuell nur noch geringe Zinssätze. **Es klingt wie ein schlechter Witz, ist aber Realität im Jahre 2017: Es gibt ein Top-Zins-Konto mit Zinsen bei 0,0 Prozent, es gibt eine Zinsgarantie und das Beste: „Die Zinsgutschrift erfolgt jährlich.“** Soviel dazu. Aus diesem Grund macht es absolut Sinn, sich sowohl als kleiner Sparer, als Mittelständler oder Superreicher, sich jetzt über seine Vermögenssicherung Gedanken zu machen. Und dazu gehören eben die Edelmetalle, die sich über Jahrtausende als maßgebliche Versicherung bewährt haben. Es liegt eben daran, dass Gold alle drei wichtigen Eigenschaften erfüllt, die Geld - und zwar „echtes“ Geld in Form von Gold in diesem Fall - erfüllen muss: Gold ist eine Verrechnungseinheit, Gold ist Zahlungsmittel beziehungsweise Tauschmittel und Gold ist Wertspeicher.

Wer von Gold profitieren will, hat nur eine Möglichkeit: Er muss es tatsächlich physisch besitzen. Dies wird am

Beispiel einer Unze Gold deutlich: Vor 100 Jahren hätte man mit einer Unze Gold einen maßgeschneiderten Herrenanzug und ein paar maßgeschneiderte Herrenschuhe fertigen lassen. Auch heute würde man mit einer Unze Gold bei der aktuellen Kaufkraft durchaus einen maßgeschneiderten Anzug und ein paar neue Schuhe dafür bekommen. Mit anderen Worten: Die Kaufkraft des Goldes ist über die Jahrhunderte erhalten geblieben. Währungen sind gekommen und wieder gegangen - wir hatten Inflation, Krisen und auch Bankenpleiten, doch der Goldpreis hat seine Kaufkraft erhalten.

Gold und Silber schützen Ihr Vermögen vor Währungsreformen, Währungskriegen, Bankenblasen oder aber auch einfach vor Kriegen - und aus dem Grund sind Gold und Silber als Austausch- und Zahlungsmittel wunderbar geeignet. Sie besitzen mit den Edelmetallen immer eine Kaufkraft, wohingegen Währungen in Krisenzeiten nicht optimal geeignet sind. Tatsache ist, dass nur wenige Wirtschafts-Leistungsträger wie Deutschland die ganze EU zusammenhalten und Länder wie Italien, Portugal, Spanien, Griechenland und Frankreich, die in eine finanzielle Schräglage geraten sind. Bereits jetzt hängt Italien komplett am Nabel Deutschlands – dies ist ein Riesenproblem, denn in dem Moment, in dem Deutschland beispielsweise wirtschaftlich diese Defizite nicht mehr decken kann, ist der Euro ebenfalls zum Scheitern verurteilt. Und selbst, wenn der Euro künstlich am Leben gehalten wird durch weitere Zinssenkungen bis in den negativen Bereich hinein, ist das langfristig gesehen nicht gut für die Sparer. Gold und Silber sind in dieser

Situation optimal geeignet, denn dann wird ein Tauschhandel entstehen und in der Phase eines Tauschhandels ist es eben so, dass nur wenige Güter wirklich Anerkennung und den Charme und Charakter wie Geld erhalten - und dafür sind Gold und Silber sicher bestens geeignet.

2. EDELMETALLE ALS ALTERSVORSORGE: Gold hat in den vergangenen Jahren immer mehr Bedeutung als Altersvorsorge gewonnen. Immer mehr Menschen bauen sich Stück für Stück eine Altersvorsorge auf, indem Sie Monat für Monat, Quartal für Quartal oder auch Jahr für Jahr etwas mehr Gold ins Portfolio beimischen.

Wir empfehlen einen Anteil der Edelmetalle in der aktuellen Situation von 20 bis 30 Prozent im Verhältnis zum Gesamtvermögen. Davon sollten 80 Prozent in Gold und 20 Prozent in Silber zur Altersvorsorge angelegt werden. Gold ist deswegen als Altersvorsorge so charmant, weil es der Inflation trotzt und gleichzeitig über die Jahre ein großes Vermögen entsteht.

Der psychologische Vorteil bei Gold, Silber und den anderen Anlage-Edelmetallen besteht auch insbesondere im Hinblick auf die Altersvorsorge darin, dass der Schritt zum Verkauf von Goldmünzen und Barren einen gewissen Aufwand erfordert im Vergleich zum Griff in den Bargeldvorrat im Tresor.

Denn für den Verkauf bedarf es zumindest mal einen Händler, der kontaktiert werden muss oder eine Bank. Dieser Schritt ist psychologisch gesehen schwieriger,

sodass man sein Gold im Alltag nicht antastet, im Notfall aber jederzeit darauf Zugriff hat. Damit ist Gold auch als langfristige Altersvorsorge sehr gut geeignet. Denn im Alter könnte man Gold einfach Stück für Stück wieder veräußern und muss dafür nicht eine ganze Sparanlage auflösen, wie es bei vielen Anlageprodukten mit festen Laufzeiten eben der Fall wäre. Wenn man Gold zur Altersvorsorge nutzt, ist es auch schön, durch regelmäßige Käufe vom sogenannten ➔ **Cost-Average-Effekt** zu profitieren. Wer langfristig in regelmäßigen Abständen seine Edelmetallbestände ausbaut, erreicht einen attraktiven und stabilen Durchschnittspreis.

3. EDELMETALLE ALS RENDITEBRINGER: Egal, wie weit man zurück in die Geschichte blickt, fast immer kann Gold mit erstaunlichen Wertzuwächsen punkten: In den letzten 40 Jahren hat Gold eine Rendite von 540 Prozent gemacht, der Goldpreis lag vor 40 Jahren bei umgerechnet 173 Euro pro Unze.

Vor 30 Jahren kostete eine Unze Gold etwa 428 Euro, bis 2017 entsprach dies einer Wertsteigerung von 160 Prozent.

Wenn man vor 20 Jahren eingestiegen ist, hat man bei 302 Euro gekauft und bis 2017 eine Wertsteigerung von 268 Prozent erzielt.

2002 lag Gold bei 317 Euro, 2007 waren es 492 Euro.

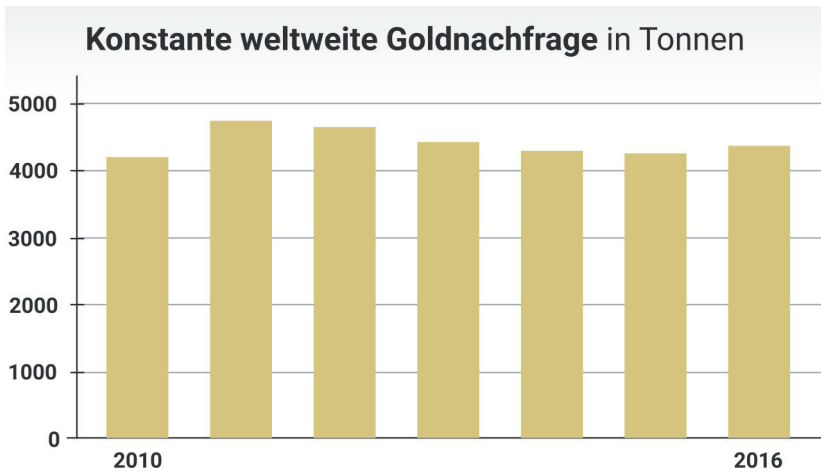
Lediglich die Jahre zwischen 2012 und 2015 bieten keine erfreuliche Bilanz, in diesem Zeitraum fand eine natürliche Korrektur am Markt statt.

Nach einem Abwärtsschwung um bis zu 50 Prozent ist Gold bis 2015 in eine Seitwärtsbewegung übergegangen, aus der das gelbe Metall im Jahr 2017 in einen neuen Aufwärtstrend aufgebrochen ist. Unterm Strich war Gold über die letzten Jahrzehnte hinweg eine perfekte Werterhaltung – und Gold wird diesen Charakter weiterhin behalten. Die Schwankungen am Markt trotz Manipulation des Goldpreises stellen nur die Kaufkraftherhöhung oder den Kaufkraftverlust dar. Ein steigender Goldpreis deckt die Inflation in unserem gegenwärtigen Papiergeldsystem auf.

Wie wichtig Gold als Renditebringer wird, lässt sich an einem Randaspekt der Edelmetall-Industrie eindrucksvoll beobachten: Das Recycling von Edelmetallen nimmt stark zu. Denn durch den hohen Wert des Goldes wird es selbst bei kleinsten Mengen Gold rentabel. Als Gold beispielsweise im Jahr 2017 etwa 35 bis 36 Euro pro Gramm kostete, war es also möglich, aus einem ausrangierten Mobiltelefon einen Gegenwert von etwa einem Euro in Gold, also etwa 25 Milligramm Gold, zu recyceln. Das klingt auf den ersten Blick nach "wenig", aber wenn man sich überlegt, dass in Deutschland zwischen 100 und 150 Millionen alte Handys schlummern, bedeutet das auch, dass wir mindestens zweieinhalb Tonnen Gold allein in den alten Handys vergraben haben.

Wenn wir uns aber nochmal an die Zahl des weltweiten Goldvorkommens von knapp 190.000 Tonnen zurück erinnern, dann bedeutet dies auch, dass weltweit sehr viel Gold unrecycelt in den Regalen liegt und damit das Gold auch knapper wird.

Mit anderen Worten: **Selbst wenn die Fördermengen steigen, hat Gold noch ein Riesenpotenzial, das in den nächsten Jahren deutlich an Bedeutung gewinnen wird** - spätestens, wenn der Preis für die Goldförderung weiter steigt aufgrund immer höherer Förderkosten, die ein maßgeblicher Bestandteil des Goldpreises sind.



4. EDELMETALLE ALS SPEKULATIONSMITTEL: Gestatten Sie uns deutliche Worte: Auch, wenn in der Vergangenheit satte Gewinne mit dem Investment in Gold und Silber möglich waren, raten wir ganz klar davon ab, in Edelmetalle zu investieren, um damit zu spekulieren. Viele Anleger wurden damit in den letzten fünf Jahren enttäuscht - gerade in Marktbewegungen, wo der Goldpreis seitwärts verlief. Wenn Sie aber auf lange Sicht für die Altersvorsorge in Edelmetalle investieren, sollten Sie nicht enttäuscht werden. Denn der Kaufkraftverlust der Edelmetalle war über die letzten Jahrtausende gewährleistet. Und durch Kursbewegungen und Korrekturen ergeben sich immer wieder



Chancen für Edelmetallanleger. Ein Vergleich: Das Gold-Silber-Ratio, also das Verhältnis zwischen dem Gold- und dem Silberpreis lag im Jahr 2017 bei 1 zu 75, historisch gesehen über die letzten 2000 Jahre lag es jedoch bei 1 zu 15. Dies bedeutet also, dass man im historischen Durchschnitt für 15 Unzen Silber eine Unze Gold bezahlen musste. Momentan ist es so, dass man für 75 Unzen Silber eine Unze Gold kaufen kann – und die Geschichte hat bewiesen, dass sich dieses Verhältnis auch wieder verschieben wird. Wir sind überzeugt: Wir werden wieder zurückkehren auf 1 zu 15, was im Umkehrschluss bedeutet, dass Sie aktuell die Chance haben, eine Verfünffachung des Wertes mitzunehmen, wenn Sie in Gold und Silber investieren. Allerdings sollten Sie nicht auf schnelle Gewinne über Nacht hoffen, sondern brauchen einen langen Atem.

5. EDELMETALLE ALS HANDELSGUT: Bei der Betrachtung der üblichen Investment-Motivationen für Edelmetalle wird ne-

ben den klassischen Blickwinkeln wie beispielsweise der Altersvorsorge, der Vermögenssicherung oder der Spekulation eine weitere Motivation außer Acht gelassen, welche wir als leidenschaftliche Händler für die Spannendsten halten: Edelmetalle sind ein exzellentes Handelsgut – und wer Gold und Silber nicht nur in den privaten Tresor legt, sondern ständig Edelmetalle ankauft sowie weiterverkauft, verdient gleich mehrfach an seinen Münzen und Barren.

Nun gibt es jedoch nicht wenige Zeitgenossen, die davon abraten, auf Handelsplattformen wie beispielsweise „eBay“ oder „eBay Kleinanzeigen“ ganz groß in den Edelmetallhandel einzusteigen. Denn das Misstrauen der Käufer gegenüber Fälschungen ist auf solchen Plattformen sehr hoch. Die Margen, so ist zu hören, werden von den Gebühren aufgefressen. Es ist ein hohes Eigenkapital nötig, zudem müssen sich Händler über die sichere Lagerung ihrer Ware genaue Gedanken machen. Warum sollte man sich also diesen großen Hürden stellen?

Als leidenschaftliche Händler sind wir sicher, dass der An- und Verkauf von Gold und Silber auch für Sie hochspannend ist, weil Sie durch den permanenten Kauf und Verkauf nicht den üblichen Kursschwankungen unterliegen. Sie profitieren vielmehr von dem so genannten Cost-Average-Effekt. Sprich: Wenn Sie eine Unze Krügerrand zu einem Preis von 1.100 Euro einkaufen und ein Kunde bestellt diese Münze zuvor bei einem Händler, dann liegt dazwischen in der Regel eine Marge. Wenn eine Münze verkauft wird, dann hat der Händler bei seinen günstigen Einkaufskalkulationen natürlich, weil er den Preis vorher entsprechend kalkuliert, mit einem Aufschlag eine gewisse Spanne. Diese Spanne





MIT
GOLD
GELD
VERDIENEN

[kettner-edelmetalle.de/edelmetallhaendler-werden](https://www.youtube.com/watch?v=kettner-edelmetalle.de/edelmetallhaendler-werden)

ist der Gewinn des Händlers, egal ob er ankauft oder verkauft. Der Händler kann nun wieder zum nächstmöglichen Moment den aktuellen Preis durch den Nachkauf sichern.

Der Edelmetallhandel ist somit die perfekte Ergänzung zu den klassischen Anlage-Motivationen, denn durch den „Handel und Wandel“ mit Edelmetallen können Sie Ihr Vermögen langfristig vermehren. Weil in Deutschland noch viel zu wenige Edelmetall-Enthusiasten den Schritt in die Selbständigkeit wagen, haben wir ein Konzept für Edelmetallhändler oder solche, die es werden wollen, entwickelt. Darin bieten wir für alle geistigen Hürden eine Lösung an und stellen ein fertiges Konzept zur Verfügung – Sie erhalten auch unsere Expertise, die wir im jahrelangen Handel mit Edelmetallen aufgebaut haben. Mit uns als Berater sparen Sie sich so manches Fettnäpfchen und viel Zeit, die ja bekanntlich „Gold wert“ ist. Allerdings ist dieses Ausbildungsmodell nicht für jedermann geeignet - der Edelmetallhandel ist 24 Stunden am Tag, sieben Tage pro Woche und 365 Tage im Jahr aktiv. Sie können in der Regel das ganze Jahr über Edelmetalle kaufen, die Börsen laufen von

Montag bis Freitag und der Goldpreis ist von Montagfrüh bis Freitag um etwa 23 Uhr jederzeit Schwankungen unterworfen. Und selbst an den Wochenenden können die Händler kaum durchatmen. Ob der Handel für Sie das passende Geschäftsmodell ist, können Sie auf unserer Webseite unter  <https://www.kettner-edelmetalle.de/haendler-werden> näher entdecken. Wir freuen uns, von Ihnen zu hören und gemeinsam die Möglichkeiten zu erörtern.



**PARTNER
WERDEN**

Mit unserem
erfolgserprobten
Franchise-System!

[i Mehr erfahren](#)

UNSER FACHWISSEN IST IHRE CHANCE

Wir begleiten SIE bei Gründung und Aufbau
eines Edelmetall - Handels

Edelmetalle sind wertstabil und die Nachfrage nach den begehrten Rohstoffen steigt seit Jahren. Dieses Geschäft, also der Handel mit Gold-/Silber-/Platin-/Palladium Münzen und Barren, ist **krisensicher** und vielleicht eine der letzten wirklichen Chancen, auch als Neueinsteiger **finanziell frei und unabhängig** zu werden.

Wir bieten garantiert nur **wenige Male pro Jahr** per individueller Einzelausbildung eine Ausbildung zum Online-Edelmetall-Händler an, in der wir unser langjähriges Wissen und unsere Erfahrungen in der Branche





Das Wichtigste aus dem Kapitel **auf einen Blick**

Was sind die wichtigsten Argumente für ein Investment in Edelmetalle?

- Edelmetalle sind knappe Güter.
- Edelmetalle sind in aller Welt begehrt.
- Edelmetalle kosten keine Strafzinsen.
- Edelmetalle sind in der Industrie unverzichtbar.
- Edelmetalle sind gegen Manipulation geschützt.
- Edelmetalle lassen sich anonym kaufen.
- Edelmetalle sind bei den Notenbanken beliebt.
- Die Medien schweigen zu Edelmetallen.
- Edelmetalle haben großen Aufholbedarf.
- Edelmetalle decken alle Investment-Motivationen ab.

Was sind die wichtigsten Motivationen für ein Investment in Edelmetalle?

- Edelmetalle als Vermögenssicherung.
- Edelmetalle als Altersvorsorge.
- Edelmetalle als Renditebringer.
- Edelmetalle als Spekulationsmittel.
- Edelmetalle als Handelsgut.





Welche Edelmetalle
gibt es?

Und für wen sind sie interessant?

Machen Sie sich bloß keine Sorgen, dass Sie mit diesem zweiten Kapitel unseres Edelmetall-Ratgebers ein Physik- oder Chemiefachbuch gekauft haben - denn Sie müssen kein Naturwissenschaftler sein, um die optimale Edelmetallformel für Ihr Investment zu finden.

Wir stellen Ihnen die meistverkauften Edelmetalle vor, welche Ihnen zur Absicherung ihres Vermögens zur Verfügung stehen. Dafür ist es sinnvoll, zumindest die groben Rahmendaten der einzelnen Metalle zu kennen und sich ihrer Eigenschaften bewusst zu werden – denn die Einsatzmöglichkeiten der Edelmetalle in der Industrie sind ein Grund für weiter steigende Edelmetallpreise.



Zu den klassischen Edelmetallen aus Anlegersicht gehören Gold, Silber, Platin und Palladium. Man spricht zwar von „Platinmetallen“ und es gibt noch einige weitere Mitglieder dieser Gruppe wie Ruthenium, Rhodium, Osmium und Iridium. Aber Platin und Palladium sind aus der Gruppe der Platinmetalle die einzigen zwei Metalle, welche auch in Münz- und Barrenform gängig und weltweit handelbar sind. In unserem Handelsalltag spielen Gold und Silber die wichtigste Rolle, etwa 65 Prozent unserer Kunden kaufen Gold und 30 bis 32 Prozent sind Silberkäufer. Die restlichen drei bis fünf Prozent verteilen sich auf Platin und Palladium, aktuell mit zwei Prozent Platin und ein Prozent Palladium. Bei Platin und Palladium werden deutlich mehr Münzen als Barren nachgefragt.

Alle der oben genannten Edelmetalle weisen gemeinsame Eigenschaften auf, welche sie insbesondere für die verarbeitende Industrie zu unverzichtbaren Werkstoffen machen. Gold und Silber sowie Platin und Palladium sind besonders **☺ korrosionsbeständig** und in natürlicher Umgebung, unter Einwirkung von Luft und Wasser, chemisch besonders stabil. Aufgrund dieser schwachen Re-

aktionsfreudigkeit werden insbesondere Gold und Silber schon seit Jahrtausenden zur Herstellung von Schmuck verwendet und in zahlreichen weiteren Produkten, die im täglichen Gebrauch ständig mit Luft und Wasser in Berührung kommen – also beispielsweise Münzen, aber auch Besteck. In den letzten vier Jahrhunderten wurden erst die Platinmetalle entdeckt, welche ähnlich korrosionsbeständig sind und insbesondere in den vergangenen Jahren den klassischen Edelmetallen Gold und Silber in Bezug auf Renditechancen in nichts nachstanden.

Gold: Die Mutter aller Edelmetalle

Seit tausenden von Jahren übt das gelbe Edelmetall eine Faszination auf die Menschheit aus und ist seit jeher das Sinnbild für Wohlstand und Macht. Bereits in der Bibel wird Gold als die Krönung aller Edelmetalle hervorgehoben.

Auch für Edelmetall-Anleger, die sich langfristig mit Edelmetallen in Form von Münzen oder Barren absichern möchten, ist Gold hinsichtlich der Käufernachfrage die erste Wahl. Gold wird heutzutage als ideale Versicherung gegen jegliche politischen Krisen, Inflation und weitere Unbeständigkeiten unserer aktuellen Volkswirtschaften verstanden. Zudem ist Gold nicht nur ein Vehikel von Otto Normalverbraucher, um sein Vermögen in Sicherheit zu bringen - auch institutionelle Anleger greifen bei Gold zu: Viele Banken speziell im süddeutschen Raum haben begonnen, sich massive Goldvorräte in die eigenen Safes zu legen, weil es wegen der Strafzinsen langfristig günstiger ist, als Geld auf Festgeld- oder Girokonten zu parken.

Auch bei der Zusammensetzung von stabilen ETFs, also **➔ Exchange Traded Funds**, ist Gold in physischer Form ein wichtiger Sicherheitsanker. Und es gibt viele große Anlegergruppen und wichtige Privatanleger wie Warren Buffett oder auch George Soros, die sehr Edelmetall-affin sind und sich in der Öffentlichkeit schon mehrfach dazu bekannt haben.

Gold wird lateinisch als „Aurum“ (Au) bezeichnet und ist ein Übergangsmetall, das zur Kupfergruppe gehört. Es ist ein sehr seltenes Metall, das nur mit 0,004 % in der Erdkruste zu finden ist und von dem jährlich etwa 2.700 Tonnen gefördert werden. Durch die begrenzten Vorkommen, aber auch die gute Formbarkeit und attraktive Optik von Gold führen zu einer hohen Nachfrage sowohl auf dem Anlage- als auch dem Sammlermarkt.

„Man muss Gold anfassen, um die Magie zu spüren“


Unterm Strich ist der Goldbesitz an sich für alle sicherheitsaffinen Menschen ein Thema. Viele der Menschen, die in den vergangenen Jahren den Weg zu unserem Onlineshop **👉 www.Kettner-Edelmetalle.de** gefunden hatten, haben das Vertrauen in das Geldsystem verloren. Denn das so genannte **➔ Fiat-Money-System** produziert unbegrenzte Mengen Geld, welches ungedeckt ist und damit keinen langfristigen Wert beinhaltet. Insbesondere die Kritiker des Fiat-Money-Systems sind auf der Suche nach einem knappen Gut, welches unvergänglich ist und eine hohe Wertdichte hat. Gold ist hier ein optimales Tauschmittel mit sehr hohem Nutzwert, weil Gold einen inneren

Wert besitzt und nicht beliebig vermehrbar ist, wie es beispielsweise mit unserem „fiat money“ der Fall wäre. Das bedeutet für Sie: Menschen die sich mit Edelmetallen versichern wollen, finden Sicherheit mit Gold, weil Gold von allen Edelmetallen die größte charakteristische Eigenschaft als Geld in sich trägt.

„Wenn das Gold redet, dann schweigt die Welt.“

Weiterhin kaufen Menschen Edelmetalle, die kein Ausfallrisiko wünschen, die Sorge haben, dass ein aktuelles Finanzsystem wie beispielsweise der Euro, Dollar oder andere Währungszonen von einem Crash bedroht sind, und auch Menschen, die im Notfall schnellen Zugriff auf ihr Vermögen haben möchten. Gold eignet sich auch für Menschen mit größeren Vermögen, welche das Ziel verfolgen Ihr Geld sicher anlegen zu wollen und vor allem auch für diejenigen, die nicht bereit sind, Mehrwertsteuer für das Produkt zu bezahlen, denn Gold ist als einziges aller Edelmetalle in physischer Form steuerbefreit – derzeit noch weltweit (Stand 2017).

Gold ist für viele Anleger das beliebteste Edelmetall, weil sich hier auf kleinstem Raum hohe Werte speichern lassen durch seine hohe Dichte, man kann sich einen Kilo-Goldbarren etwa so groß vorstellen wie ein iPhone oder eine Tafel Schokolade. Da der Kilo-Goldpreis in den vergangenen Jahren zwischen 35.000 und 38.000 Euro lag, wäre es natürlich ein sehr teures iPhone. Durch die hohe Wertdichte eignet sich Gold auch für diejenigen, die ihr Geld bei sich zuhause lagern möchten und es nicht irgendwo einlagern


wollen. Denn wenn Sie einem mittleren fünfstelligen Betrag als Gegenwert von einem Kilo Gold zuhause lagern möchten, aber auf Silber setzen, wären schon wesentlich größere Lagermengen und Raumbedarf nötig als beim Gold. Ein Kilo Silber mit einem Kurspreis von beispielsweise 480 Euro Kurspreis liegt  **differenzbesteuert** ungefähr bei 580 Euro. Um den Gegenwert eines Kilos Gold in Silber zu erreichen, wäre man schon bei mindestens 60 bis 70 Kilo Silber – diese vielen Silberklötze wollen Sie sich sicher nicht unters Kopfkissen packen.



STEUER-SÄTZE
FÜR MÜNZEN UND BARREN

 [kettner-edelmetalle.de/steuern](https://www.youtube.com/watch?v=kettner-edelmetalle.de/steuern)

Gold eignet sich auch für die Menschen, die im Zeitalter der negativen Realverzinsung ihre Immobilien oder eine Lebensversicherung verkauft haben oder ähnliche, größere Wertanlagen auflösen, weil sie das Vertrauen in unsere Regierung verloren haben – gemeint sind also insbesondere solche Menschen, die ihre Edelmetalle umschichten möchten. Man spricht auch oft vom „Drei-Speichen-Prinzip“, das besagt, dass Edelmetalle, Immobilien und Wertpapiere die drei Speichen eines stabilen Rades sind, in die man investierten sollte.



WARUM DIE REICHEN IMMER REICHER WERDEN

GOLD
AKTIEN
IMMO./BILIEN

[kettner-edelmetalle.de/drei-speichen-regel](https://www.kettner-edelmetalle.de/drei-speichen-regel)


Selbstverständlich ist es empfehlenswert, einen gewissen Cashbestand in der Hinterhand zu behalten, wobei Sie den Cashbestand oder Barbestand des Geldes auch den Edelmetallen zuordnen könnten – denn Edelmetalle sind schnell liquidierbar, also zu Geld zu machen. Das Drei-Speichen-Prinzip hat seinen Namen auch deshalb bekommen, weil in jedem zeitlichen Zyklus immer eine Speiche am



höchsten Punkt ist. Man kann beobachten, dass wir im Immobilienmarkt mittlerweile in einigen Regionen unseres Landes und auch weltweit gesehen in blasenähnlichen Strukturen sind. Das ist natürlich nicht interessant

für viele, die jetzt investieren möchten. Gleichzeitig sind auch die Aktienindizes seit einigen Jahren immer weiter angestiegen. Die Edelmetalle sind hier vergleichsweise zu den anderen beiden Speichen noch relativ schwach - deswegen lösen derzeit viele Anleger, die nicht mehr das Vertrauen in Wertpapiere oder Immobilien haben, ihre Aktien- oder Immobilieninvestments auf und investieren aktuell in physisches Gold und teilweise auch in Silber.

Hinzu kommt, dass viele Menschen mittlerweile das Vertrauen verloren haben in unser Finanzsystem, in unsere Banken und deren Beratungsqualität. Auch diese Menschen investieren oftmals in Gold, weil sie lieber keine Rendite aber auch kein Risiko haben als eine hohe Rendite und ein hohes Risiko und Produkte, bei denen man gar nicht sicher sein kann, ob man in einigen Jahren noch darauf Zugriff hat.

Mittlerweile ist es auch so, dass in der Welt der Kryptowährungen speziell  Bitcoin als "neues Gold" bezeichnet wird. Doch inzwischen investieren auch viele Bitcoin-Anhänger aus Angst, dass wir schon die Höchstkurse gesehen haben, wieder in elementare Werte, speziell in Gold. Einer der größten, privaten Bitcoin-Investoren aus der Schweiz kauft regelmäßig bei Kettner Edelmetalle - zur Diversifikation seines Portfolios und zur Absicherung seiner Vermögenzuwächse. Es sind sechstellige Beträge in physischen Goldmünzen und Goldbarren - wer hätte das gedacht, dass selbst die Anhänger der renditeträchtigen Kryptowährung besonderen Wert auf Sicherheit legen und deshalb auf Gold zurückgreifen?

Silber: Der kleine Bruder von Gold kommt groß raus

Erst einmal widmen wir uns ganz kurz den physikalischen Fakten: Silber, lateinisch „argentum“ (Ag), wird in der Industrie als Werkstoff vor allem deshalb geschätzt, weil es als weiches und gut verformbares Schwermetall gilt. Silber fällt durch die höchste elektrische Leitfähigkeit aller Elemente auf. Es ist neben Gold das wichtigste Edelmetall in der Anleger-Welt. Silber kommt auf der Erde vergleichsweise selten vor, Schätzungen gehen davon aus dass es nur 20 mal so viele Silbervorkommen gibt wie Gold. Das Metall fällt durch eine weißlich glänzende Oberfläche auf, welche im Vergleich zu den anderen Weißmetallen Platin und Palladium deutlich heller aussieht.

Wir haben an anderer Stelle bereits das „Gold-Silber-Ratio“ angesprochen, also das Verhältnis vom Goldpreis zum Silberpreis. Daraus können wir ableiten, dass der Silberpreis historisch gesehen massiv unterbewertet ist. Es ergibt sich also das Potenzial, deutliche Wertsteigerungen




zu erzielen, damit eignet sich Silber also insbesondere für diejenigen Investoren, die eher auf Profitoptimierung statt klassische Absicherung oder Krisenschutz abzielen.

Außerdem ist es natürlich auch wichtig zu erwähnen, dass Silber vor allem auch für kleinere Anleger geeignet ist, weil man schon mit kleineren Beträgen entsprechende Wertzuwächse erzielen kann. Zudem ist Silber ein exzellentes Tauschmittel in Krisenzeiten – eine Unze Silber, die im Jahr 2017 etwa 17 Euro kostete, lässt sich schneller gegen Waren des kleinen, täglichen Konsums eintauschen als eine Unze oder ein Kilo Gold.

Wir empfehlen grundsätzlich, Silber als Ergänzung zu jedem Gold investment zu verstehen. Ein Irrtum, mit dem aufgeräumt werden sollte, ist jedoch das altbekannte Klischee, dass jeder Mensch sein ganzes Körpergewicht in Silber besitzen sollte um eine Absicherung für den **👉 Krisenfall** zu besitzen.

Dies ist in unseren Augen nicht empfehlenswert, denn beispielsweise ein erwachsener Mann mit einem Körpergewicht von 80 Kilogramm würde somit eine ganze Schubkarre voller Silber benötigen.

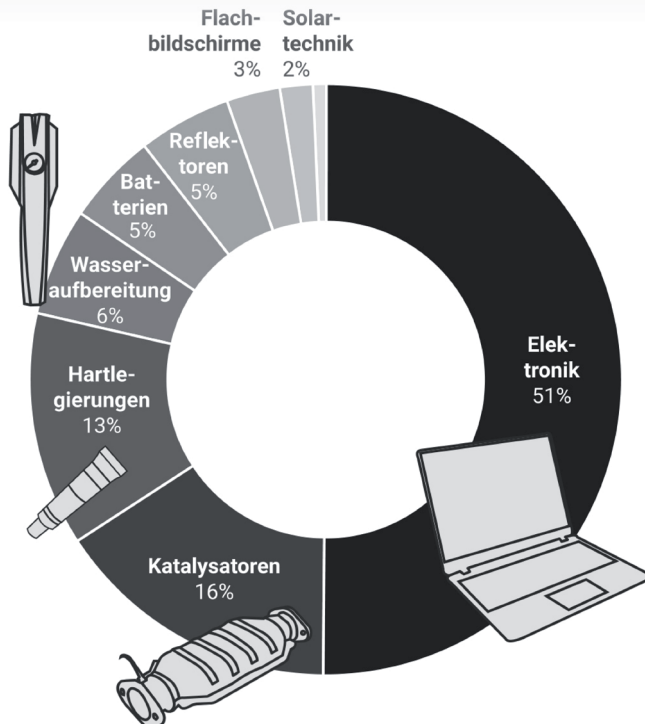
Im Krisenfall lässt sich das natürlich nicht optimal transportieren. Somit eignet sich der Silberkauf in Münzen- oder Barrenform eher für Menschen, die nicht unbedingt damit planen, fluchtartig das Land zu verlassen. Dafür wäre Gold eine wunderbare Alternative – auch wegen der Steuerbegünstigung.

Menschen, die erkannt haben, dass die Silbernachfrage deutlich höher als die Fördermenge ist, sind inzwischen eine stark zunehmende Käufergruppe. Und ebenso wie beim Gold ist Silber kein Versprechen, eine Unze Silber wird immer eine Unze Silber bleiben. In physischer Form gibt es nämlich kein sogenanntes  **Counterparty Risk**. Man muss wissen, dass Silber knapp ist - Anfang des Jahrhunderts war es so, dass auf der gesamten Welt etwa eine Milliarde Silberunzen vorhanden waren - der Goldbestand lag damals bei ungefähr fünf Milliarden Unzen. Silber wird allerdings in der Industrie verbraucht und Gold wird überwiegend gelagert und gehortet, sodass Silber auch künftig an Seltenheit gewinnen wird.

Die industrielle Nachfrage nach Silber steigt seit Jahren aufgrund einer ganzen Reihe von nützlichen Eigenschaften - die antibakterielle Wirkung und die hohe Leitfähigkeit sind nur zwei Stichworte. Gleichzeitig zur Nachfrage nach physischem Silber wächst auch die Nachfrage nach Silberbarren und -münzen. Ein Grund für die lange Tradition von Silber als Investmentprodukt liegt auch darin, dass Silber wegen der hohen industriellen Nachfrage noch nie verboten wurde. Der Goldbesitz dagegen war schon mehrmals illegal: In den USA gab es beispielsweise zwischen 1933 und 1974 unter Androhung drastischer Strafen ein Verbot und sogar Enteignungen, von denen auch Händler betroffen waren, da auch der Handel mit Gold untersagt war. Da Silber in sehr vielen Produkten vorkommt und in erster Linie ein industrieller Rohstoff ist, wäre hier auch ein Verbot aus logistischer Sicht sehr schwer umsetzbar. Silber ist genauso wie Gold frei von der  **Abgeltungssteuer**, also hier haben wir keinerlei Vorteile gegenüber Gold.

Silber ist in fast allen wichtigen Industriezweigen vertreten, unter anderem bei Besteck und im Schmuckbereich. In der Fotografie werden Silberhalogenide mit Farbstoff kombiniert. Dann gibt es noch die Elektroindustrie, wo Leiterplatten und Platinen mit Silber oder mit Silberverbindungen hergestellt werden. Silber kommt in den RFID-Chips vor, welche bereits im Jahr 2008 über 10 Milliarden mal produziert wurden und zur Diebstahlsicherung und Bestandserfassung in Kaufhäusern wie Metro und Walmart zum Einsatz kommen. Dann haben wir in Spiegeln und Beschichtungen auch Silber, das weiße Metall wird in Reflektoren, in der Solarenergie, in Heizungen und Katalysatoren, also speziell in der Autoindustrie verwendet. Auch in Batterien, in der Pharmaindustrie und Medizin ist Silber zu finden.

Silberverwendung nach Industrien



Mindestens genauso wichtig wie diese hohe Bedeutung in der Industrie ist aber auch die Jahrtausende lange Geschichte von Silber als Münzmetall. **Denn Silber hat auch eine lange monetäre Tradition: Man kennt beispielsweise den Begriff „Silbertaler“, der schon seit Jahrhunderten in der Geschichte der Menschheit verwendet wird.** Im Mittelalter wurden in Deutschland etliche Silberminen erschlossen und der Wert des Silbers sank durch die neu entdeckten Vorkommen. Gleichzeitig wurden große Mengen aus Übersee und aus Spanien nach Deutschland importiert und es gab einen großen Exportboom in Japan. Nach 1871 wurde Silber durch Gold als Münzmetall jedoch immer mehr abgelöst.

Silber ist heutzutage für risikobewusste Anleger absolut geeignet - man muss sich nur bewusst sein, dass Silber größere kurstechnische Ausschläge hat als Gold. Wenn Sie auf Silber setzen, müssen Sie also durchaus auch heftige Kursschwankungen ertragen können. Langfristig sollten Sie aber zur Beruhigung immer das Gold-Silber-Ratio im Auge behalten.



[▶ kettner-edelmetalle.de/gold-silber-ratio](https://kettner-edelmetalle.de/gold-silber-ratio)

Wegen seiner langen Geschichte als Münzmetall gibt es im Silberbereich bis heute besonders viele Sammler, die sich auf Silbermünzen spezialisiert haben. Für jemanden, der sich neben dem reinen Investment auch an der Sammeleidenschaft erfreut, ist es also durchaus sinnvoll, auch in Silber zu investieren, weil der Geldbeutel nicht so stark belastet wird wie beim Gold.



[▶ kettner-edelmetalle.de/krisenvorsorge](https://kettner-edelmetalle.de/krisenvorsorge)

Wir empfehlen Silber insbesondere als Ergänzung in den Portfolios und in jedem Fall als Beimischung zu einem Edelmetalldepot, welches ansonsten seinen Schwerpunkt auf Gold hat. Im Krisenschutzbereich hat dank Silber auch der kleinere Investor die Möglichkeit, sich relativ günstig Tauschmittel in den Tresor zu legen.

In diesem Themenfeld sind in letzter Zeit speziell die so genannten ➡ **Prepper** eine stetig wachsende Zielgruppe in Deutschland. Dabei handelt es sich um Menschen, welche Lebensmittel und andere Vorräte anlegen, um auf eine Währungs- und eine darauf folgende politische Krise ganz praktisch vorbereitet zu sein.

Platin: Die Deutschen entdecken das weiße Gold

Viele Menschen lassen in Deutschland die Finger von Platin und Palladium, denn beide Edelmetalle sind mit 19 Prozent Mehrwertsteuer belegt. Und diese Besteuerung hat für Privatpersonen folgende Auswirkungen: Das Investment müsste erst um 19 Prozent steigen, damit es überhaupt im Falle eines Wiederverkaufs den Ausgangspreis erzielt. Denn während die Kunden beim Kauf von Platin oder Palladium die Mehrwertsteuer zahlen müssen, kann Ihnen beim Weiterverkauf an einen Händler dieser die Steuer nicht ausbezahlen, da er sie dem Endkunden gegenüber nicht ausweisen kann.

Platin (Pt) leitet seinen Namen vom spanischen „platina“ als Verkleinerungsform für Silber (spanisch „plata“) ab. Platin ist schwer und gut zu bearbeiten, das Metall ist wegen seiner gräulichen Färbung aber nicht so beliebt wie Silber oder Gold. Im 18. Jahrhundert wurden Fälschungen von Goldmünzen häufig mit einem Platinkern versehen.

Wer seine Investmentstrategie um Platin und Palladium erweitern möchte, muss also risikoaffiner sein als bei Silber und auch speziell bei Gold. Denn mit einer 19-prozentigen Wertsteigerung ist es noch lange nicht getan, auch beim Ankauf berechnet der Händler üblicherweise einen Risikoaufschlag. Im Regelfall kann man davon ausgehen, dass zwischen 20 und 25 Prozent Wertzuwachs erwirtschaftet werden müssen, um erst mal wieder bei null zu stehen.

Trotzdem ergeben sich bei Platin und Palladium beispielsweise immer wieder Chancen – und die Prägestätten ha-

ben ihre Produktpaletten in diesem Bereich zuletzt massiv ausgebaut: So wurde beispielsweise 2017 ein Platin-Krügerrand als ➔ **Polierte Platte** mit einer Auflage von 2017 Münzen veröffentlicht, die Münze Österreich hat bereits 2016 ihren Wiener Philharmoniker in Platin herausgebracht. Die United States Mint gibt seit 2017 sogar zusätzlich zur Platinausgabe eine Anlagemünze aus Palladium heraus.



Platin und Palladium sind trotz der ungünstigen Besteuerung spannende Investment-Alternativen für diejenigen, die verstanden haben, dass die beiden Metalle seltener und schwerer als Gold sind. In den Minen werden ungefähr 2500 Tonnen Gold pro Jahr und sogar

20.000 Tonnen Silber gewonnen, beim Platin sind es nur ungefähr 200 Tonnen. Und Platin wird hauptsächlich in Südafrika gefördert. Der hohe Preis kommt aber weniger durch die Seltenheit zustande, sondern durch den relativ komplexen Veredelungsprozess, der zur Gewinnung von reinem Platin erforderlich ist. Aufgrund seiner unscheinbaren Farbe besteht beim Platin auf den ersten Blick eine große Verwechslungsgefahr zum Silber.

Aufgrund des hohen Eigenwerts eignet sich Platin als Beimischung zur physischen Geldanlage, wir empfehlen aber nicht mehr als zwei Prozent des gesamten Edelmetallport-

folios mit Platin oder Palladium beziehungsweise den weiteren Platinmetallen zu mischen. Der Platinmarkt ist weit aus weniger liquide als der Gold- und Silbermarkt und man erkennt auch immer wieder bei den Händlern Engpässe, wenn bei Münzen oder Barren bestimmte Größen oder Einheiten ausverkauft sind. Auch die Vielfalt an Motiven ist wesentlich kleiner als im Gold- und Silbermarkt.

Platin hat ein sehr großes Einsatzgebiet als Werkstoff, es wird beispielsweise in der Chemie- und Elektroindustrie genutzt, auch im Automobilbereich in Katalysatoren wird Platin verwendet. Wir müssen uns natürlich die Frage der weiteren Entwicklung stellen, wenn immer mehr Elektroautos produziert werden. Unternehmen wie beispielsweise Tesla haben zwar hohes Potenzial, aber werden auch mit großen Fragezeichen behandelt. Bei Dieselfahrzeugen werden Abgasemissionen durch Platin reduziert.



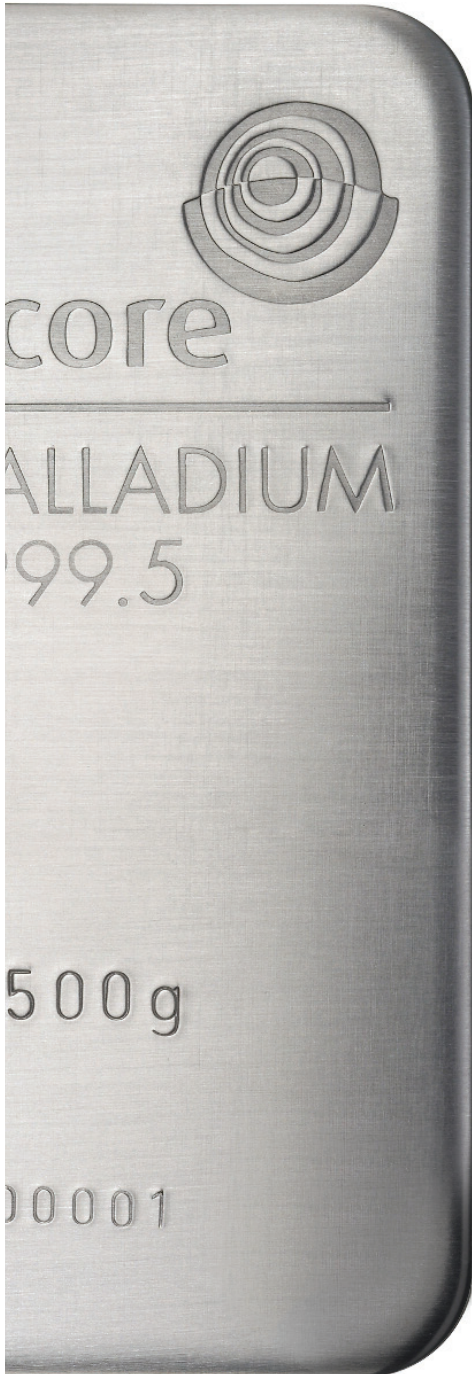
Entscheidend für die künftige Platinnachfrage ist also auf jeden Fall die Entwicklung auf dem Automobilmarkt und die weitere Nutzung von Dieselfahrzeugen, die in den vergangenen Jahren in der Kritik stand. Nur ein Beispiel: In Stuttgart ist mittlerweile entschieden, dass nur noch Fahrzeuge der Klasse „Euro 6“ im Zentrum zugelassen werden.

Das bedeutet, dass selbst in einer Automobilstadt wie Stuttgart mit den Weltkonzernen Daimler und Porsche immer mehr Menschen abwandern zu Benzinfahrzeugen oder Elektrofahrzeugen. Man muss aber auch wissen, dass das Platin nicht verloren geht - denn wenn das Auto recycelt wird, dann ist das Platin wieder im Umlauf.

Palladium: Der Shooting-Star unter den Edelmetallen

Palladium wird ebenfalls mit 19 Prozent Mehrwertsteuer verkauft und war lange Zeit deutlich günstiger als Gold, hat aber in den vergangenen Jahren eine spektakuläre Aufholjagd hingelegt. Für Anleger eignet sich Palladium neben Silber und Gold hervorragend. Einsatzgebiete von Palladium sind überwiegend der Automobilmarkt, auch hier wird das Metall in Katalysatoren verarbeitet. Gerade in Zeiten, in denen China ein sensationelles Wachstum im Automobilmarkt meldet, ergibt sich daraus ein kräftiges Wachstumspotenzial für Anleger.

Verglichen mit Gold und Silber kaufen Anleger allerdings deutlich seltener Palladium, denn ähnlich wie beim Platin gibt es weniger Motive und Stückelungen und die Auflagen sind kleiner. Palladium ist und bleibt eine Rarität unter den



Anlagemetallen und ebenso wie bei Platin rät man dazu, Palladium maximal mit ein bis zwei Prozent ins Portfolio beizumischen. Auffällig ist auch, dass die Feinheit mit Ausnahme von einigen numismatischen Münzen bei 999,5 von 1.000 liegt und nicht wie im Regelfall bei 999,9 von 1.000.

Palladium (Pd), benannt nach dem kurz zuvor entdeckten Asteroiden Pallas, gehört ebenfalls zu den Übergangsmetallen aus der Gruppe der Platinmetalle. Palladium ist unedler als Gold und Silber und wird vorrangig für industrielle Anwendungen eingesetzt und weniger häufig in Anlagemünzen.

Wir empfehlen, Palladium eher langfristig zu betrachten, da die industrielle Verwendung dann einsetzt, wenn die Palladium-Alternative Platin mit dem Kur-

sen davon läuft – dies passiert aber nicht von heute auf morgen, sondern wäre eher in einem Zeithorizont von zehn bis 20 Jahren zu betrachten. Allerdings rechnen Analysten dem Palladium deutlich mehr Potenzial zu, weil es als günstiger Ersatz für Platin verstanden wird und zweitweise auch schon den Platinpreis überholt hat.

Neben der Industrie findet Palladium auch in der Medizintechnik und Schmuckbranche breite Verwendung - es gab sogar einen um die Jahrtausendwende einsetzenden Trend, dass Eheringe oftmals eher aus Palladium hergestellt wurden als aus Platin oder Gold, dieser Trend nimmt allerdings aktuell wieder rapide ab. Palladium-Katalysatoren werden in der Automobilindustrie primär für Benzinfahrzeuge verwendet, daher steuert die PKW-Nachfrage primär den Kurs von Palladium.

Wer also mit dem Automobilmarkt und mit den Kennzahlen vertraut ist, kann auch eher abschätzen, ob der Palladiumpreis langfristig mehr Potenzial als der Platinpreis hat.

Es ist jedoch ein großer Nachholbedarf zu verzeichnen, weil China die tragende Rolle mit seinem enormen Wachstumsmarkt im Automobilssektor spielt. Selbst eine industrielle Nachfrage stagniert erst mittelfristig, zumindest ist kein Wertverfall zu befürchten, da größere Palladiumförderer ihre Produktion kontinuierlich zurückfahren, was das Angebot begrenzt und den Preis weiter treibt.

Viele sprechen sogar davon, dass Palladium bessere Aussichten als Gold hat.



Das Wichtigste aus dem Kapitel **auf einen Blick**

Welches sind die Bestandteile der „Drei-Speichen-Regel“?

- Gold und Silber
- Immobilien und Rohstoffe
- Wertpapiere, Aktien und Fonds

Welche Weißmetalle sind als Investment geeignet?

- Silber
- Platin
- Palladium

Was spricht insbesondere für Silber

- Hohe Nachfrage in der Industrie
- Höchste elektrische Leitfähigkeit
- Niedriger Preis pro Unze
- Guter Einsatz als Tauschmittel im Krisenfall

In welchen Industrien wird Silber besonders eingesetzt?

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Elektronik | <input type="checkbox"/> Wasseraufbereitung |
| <input type="checkbox"/> Katalysatoren | <input type="checkbox"/> Batterien |
| <input type="checkbox"/> Hartlegierungen | <input type="checkbox"/> Reflektoren |





Wie hat sich der Preis für Gold und Silber entwickelt?

Und was bewegt die Kurse in der Zukunft?

Wer den Edelmetallen in den vergangenen Jahren die Treue gehalten hat, durfte an einer aufregenden Achterbahnfahrt teilnehmen, welche so manche Überraschung bereit hielt. Nachdem Gold und Silber seit 2008 nur eine Richtung kannten und sichere Wertzuwächse eingefahren hatten, kam in den Jahren 2011 und 2012 das unangenehme Erwachen – ein rasanter Kurssturz lies die Edelmetallpreise fallen. Doch als bereits die altbekannten Untergangstheoretiker ein weiteres Abrutschen der Preise für Gold und Silber prognostizierten, legten die Edelmetalle ein Comeback hin. Inzwischen steht fest, dass es sich bei der Schwäche um eine dringend notwendige Korrektur handelte, welche die Grundlage für nachhaltige Wertzuwächse gelegt hat.



Die Entwicklung der Edelmetallpreise ist eine Wissenschaft für sich – und keine der bewährten Analysemethoden ist hundertprozentig sicher. Denn oftmals kamen Bewegungen nach oben oder unten überraschend und ohne fundamentale Gründe. Bis heute halten sich Manipulationsgerüchte.

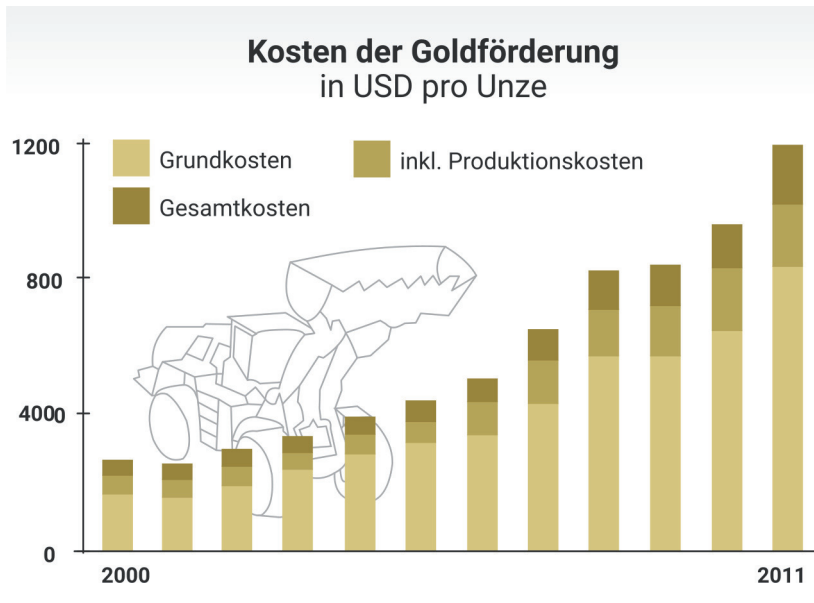
„Je weniger Vertrauen man in die Politiker hat, desto mehr Vertrauen hat man zu Gold.“

Wir möchten in diesem Kapitel dem Mysterium der Edelmetallpreise auf den Grund gehen und liefern Fakten, welche Aspekte tatsächlich auf die Preise von Gold und Silber einwirken und wie Sie sich mit diesen Hilfsmitteln auf die Marktmechanismen optimal einstellen können.

Wie setzt sich der Edelmetallpreis zusammen?

Zu allererst ist es wichtig, zu verstehen, wie sich überhaupt der Preis für die Produkte zusammensetzt, die Sie bei uns im Onlineshop sehen können. Der Preis von physisch kaufbarem Gold in Form von Münzen oder Barren, setzt sich aus mehreren Komponenten zusammen - zum einen sind es erst mal die Förderkosten, die eine Unze Gold verursacht. Diese

Förderkosten steigen seit Jahren rasant, denn es wird immer komplizierter, Goldvorkommen zu Tage zu fördern. Zwar gibt es widersprüchliche Angaben zu den tatsächlichen Förderkosten der großen Minenbetreiber, doch als der Goldpreis in den vergangenen Jahren zwischenzeitlich stärker abrutschte, wurde eines deutlich: Sobald der Preis für eine Feinunze Gold unter ein bestimmtes Niveau rutscht, fahren die Minenbetreiber ihre Produktion zurück. Denn bevor sie bei der Herstellung der teuren Ware draufzahlen, tun sie offenbar lieber gar nichts. Für Edelmetallanleger bietet dieser Effekt eine spannende Erkenntnis: Der Goldpreis ist nach unten durch einen doppelten Boden gesichert, der sich aus den Förderkosten der Minenbetreiber ergibt. Wer also immer noch glaubt, dass Edelmetallpreise von 500 Euro pro Feinunze bevorstehen, sollte bei den großen Minenbetreibern in die Bilanzen schauen und wird feststellen, dass dies völlig unrealistisch ist.



Wenn das Gold unter größten Kraftanstrengungen aus dem Boden befördert wurde, muss es raffiniert und danach auch noch zu einer Ronde verarbeitet werden. Wenn es raffiniert wurde und den gewünschten Feingehalt hat, wird es gegossen, zu Strängen gepresst und diese Stränge werden dann gezogen und aus diesen Strängen werden dann wiederum die Rondens gestanzt. Diese Rondens werden danach in verschiedenen Teilprozessen und verschiedenen Reinigungsprozessen in speziellen Kugelbädern behandelt. Nachdem dann hier auch ein gewisser Ausschuss zu kalkulieren ist, müssen die Münzen oder Barren zu großen Teilen noch verpackt werden. Dann ist das verkaufbare Anlageprodukt in Form einer Münze erst mal produziert, aber noch nicht beim Endkunden.



GOLDMÜNZEN  **MADE IN GERMANY**

HERSTELLUNG VON A-Z

BEHIND THE SCENES

[kettner-edelmetalle.de/gold-doku](https://www.kettner-edelmetalle.de/gold-doku)

Bei Barren erweist sich die Produktion etwas günstiger, da keine aufwändigen Prägestempel notwendig sind und Barren über 100 Gramm oftmals nur gegossen und nachträglich mit Prägestempeln bestempelt werden. Die geringeren Produktionskosten machen sich im Wiederverkauf dann auch durch geringere Ankaufspreise bemerkbar.

Weil die bisherigen Produktionsschritte bereits sehr kostenintensiv sind, müssen die Edelmetallprodukte mit einer erstaunlich geringen Gewinnmarge vom Hersteller an den Großhandel vertrieben werden. Händler wie wir kaufen die Münzen direkt beim Hersteller oder den Prägestätten ein. Es gibt aber auch kleinere Händler, die noch beim Großhandel einkaufen. Auch hier werden Margen fällig – und dann fließt natürlich auch noch die logistische Komponente mit in die Vermarktungskosten ein.

Nun fehlt noch ein weiteres Puzzleteil in der Preiskalkulation, welches für die meisten Endkunden völlig unsichtbar bleibt: Haben Sie sich schon einmal Gedanken gemacht, welches Risiko ein Edelmetallhändler eingeht, wenn er Gold und Silber auf Lager hat? Stellen Sie sich vor, der Edelmetallhändler kauft frische Goldunzen für eine Million Euro ein und aus heiterem Himmel kracht der Goldpreis um fünf Prozent nach unten. Sie haben dann innerhalb weniger Minuten 50.000 Euro weniger Gold auf der hohen Kante – und bis Sie diesen Verlust wieder aufgeholt haben, müssen Sie einige Millionen an Gold umsetzen.

Im Klartext: Die Risikokalkulation für schwankende Preise, die sogenannten ➔ **Hedging-Kosten**, sind nicht zu unterschätzen. Händler wie wir sind jeden Tag damit beschäftigt, unsere Lagerbestände gegen alle denkbaren Schwankungen abzusichern.

Dies ist durch spezielle Hebelzertifikate möglich, aber eine Wissenschaft für sich – so viel muss an dieser Stelle gesagt sein. Denn kurzfristige Schwankungen wären sonst



▶ kettner-edelmetalle.de/hedging

existenzbedrohend für einen Händler. Diese Probleme führen unerfahrene Anfänger im Edelmetallhandel ohne die richtigen Werkzeuge oftmals in den Ruin.

Wie kommt das Gold aus der Erde?

Nachdem wir im vorherigen Abschnitt die einzelnen Bausteine für den Edelmetallpreis vorgestellt haben, möchten wir nun etwas ausführlicher auf den wichtigsten Anteil der Preisgestaltung eingehen: Die Fördermethoden. Denn wenn Sie wieder mal irgendwo in der Tagespresse hören, dass der Goldpreis viel zu teuer ist, erinnern wir gerne an die unvorstellbaren Kraftanstrengungen, die unternommen werden müssen, um eine Unze Gold aus der Erde zu fördern und zu einer prächtigen Münze zu verarbeiten.

Die älteste Methode kennt man aus dem Western-Film: Die Goldwäscherei, wobei Goldnuggets aus Flüssen herausgesucht wurden - man kennt es ja aus Zeiten des Goldrausches, wo tausende von Menschen in den USA oder Australien versucht haben, Gold zu waschen. Dafür werden Pfannen verwendet, um die goldhaltige Erde in eine flache Pfanne zusam-

men mit Wasser gleichmäßig zu schwenken. Dabei wandern Goldteilchen und Goldfitter auf den Boden. Der Grund dafür ist, dass sich die einzelnen Elemente durch das Schwenken ihrer Dichte nach sortieren – zuerst das Gold, Zink geht danach nach unten und weil es ein Material mit hoher Dichte und damit sehr schwer ist, bleibt es unten oder hängen.

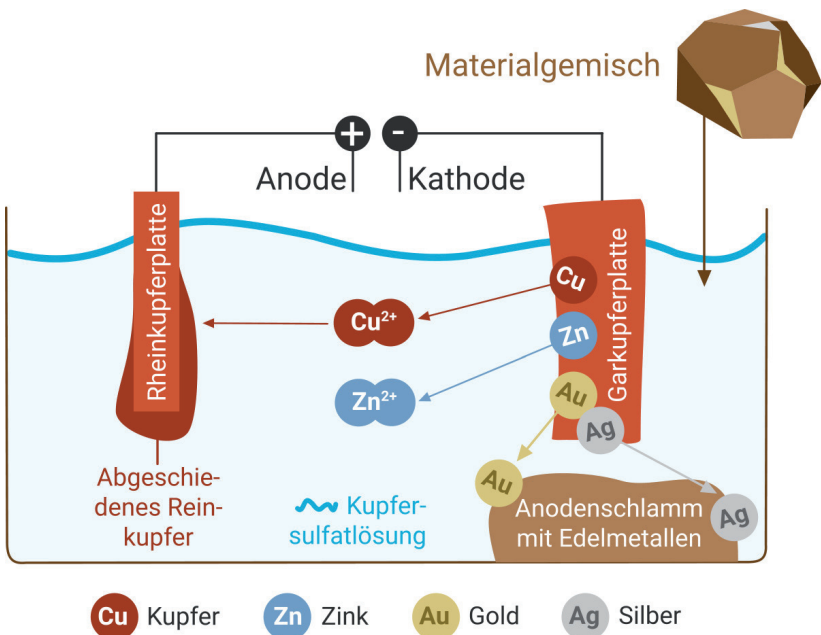
Deutlich üblicher ist heutzutage das Amalgam-Verfahren, wenn Gold beispielsweise im Bergbau gewonnen wird. Das → **Erz** wird gemahlen und am Ende mit Quecksilber vermischt und diese Goldteilchen werden dann durch das Quecksilber gelöst - allerdings ist das natürlich nicht unbedingt ein umweltfreundliches Verfahren. Durch anschließendes Erhitzen und Auspressen kann so das reine Gold erhalten werden.

Der Nachteil dabei ist allerdings die Verdampfung von Quecksilber – dies führt zu großen Gesundheitsbelastungen der Mitarbeiter bei kleinen Minen ohne entsprechende Sicherheitsvorkehrungen. Glücklicherweise wird diese Methode weitgehend von neueren Verfahren abgelöst, aber im Amazonasgebiet ist es immer noch ein riesiges Thema und dadurch kommen auch riesige Umweltverschmutzungen zustande. Die großen Münz- und Barrenprägestätten der Welt lassen diese Hersteller bewusst außen vor, um nicht den eigenen Ruf aufgrund sittenwidriger Goldbezugsquellen zu gefährden. Hier kommen die Gold-Gegner immer wieder aus Ihren Löchern gekrochen, denn dies ist das einzige Argument, das oftmals gegen den Goldkauf verwendet werden kann.

Dann gibt es noch die Zyanidlaugung: Das Verfahren funktioniert unter Beihilfe von Natrium. Wenn Gold mit dieser che-

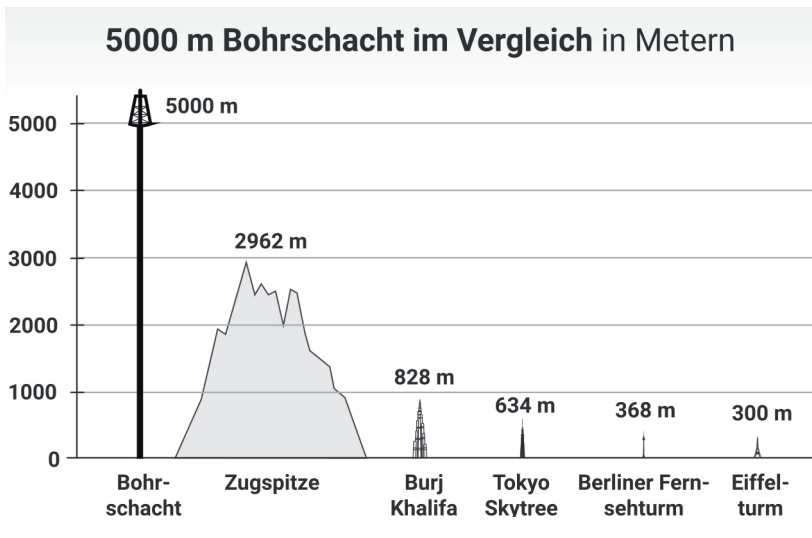
mischen Verbindungen in Berührung kommt, dann reagieren diese miteinander. Die chemische Reaktion ist das Ergebnis, wodurch danach das Gold wieder in seiner Rohform vorhanden ist. Dieses Verfahren verspricht eine höhere Ausbeute als beim Amalgam-Verfahren, aber es sind auch große Risiken vorhanden. Es gab wiederholt größere Unfälle und Umweltkatastrophen, welche es nachhaltig zu unterbinden gilt. Durch den medialen Druck der Öffentlichkeit sind die Hersteller angehalten, die Prozesse hier weiter zu optimieren.

In der heutigen Zeit ist das gängigste Verfahren das sogenannte Anoden-Schlamm-Verfahren. Es wird zur Gewinnung des Rohstoffs größtenteils durch moderne elektrochemische Methoden gewonnen, weil hierdurch ein höherer Reinheitsgrad erzielt werden kann. Dabei wird Gold und das Silber-



haltige Kupfer elektrochemisch gereinigt, raffiniert und das führt dazu dass sich Edelmetalle immer an Anoden-Stäben ansammeln. Daher kommt auch der Name dieses Anoden-Schlamm-Verfahrens. Dieser Weg der Raffination passiert folgendermaßen: Als erstes wird ein elektrischer Kreislauf mit Anoden und Kathoden benötigt. Das Rohmetall wandert dann zur Anode und geht dann dort in die Lösung und das Reinmetall scheidet sich dann wiederum an der Kathode aus. Der verwendete Elektrolyt besteht dabei aus einer Salzlösung.

Bis heute wird jedoch die überwältigende Mehrheit des Goldes weiter Untertage gefördert. Doch dieser Prozess gestaltet sich immer komplizierter: In Südafrika muss bereits bis zu 5000 Meter tief gebuddelt werden. Die Hitze ist sehr hoch, der Aufwand für die Goldförderung wird also immer aufwendiger, die Risiken werden immer größer.



Doch die Goldnachfrage lässt nicht nach, sodass immer kreativere Wege gefunden werden müssen– es geht inzwischen so weit, dass schon im Weltall nach Gold Ausschau gehalten wird, weil es bis heute den Alchemisten noch nicht gelungen ist, Gold selbst zu produzieren.

Und es ist auch immer noch nicht hundertprozentig bekannt, wie Gold überhaupt entsteht. Die moderne Wissenschaft ist soweit, dass die Energie von einer Supernova nötig wäre, um Gold produzieren zu können.

Man geht davon aus, dass es irgendwann mal ein Großereignis gab, wie beispielsweise eine Kollision von Neutronensternen, die dann alles existierende Gold auf die Erde gebracht haben – im Gegensatz zu Bitcoins, Anleihen oder Papiergeld sind also zur Herstellung von Gold unvorstellbare Kräfte nötig, die kein Mensch auf der Welt hat.

Übrigens nimmt die Menge des geförderten Goldes auf der Erde zwar beständig zu, seitdem das Edelmetall in der Antike systematisch ausgebeutet wurde, aber die Vermehrung geht nicht explosionsartig nach oben. Ende 2016 lag man schon bei knapp 190.000 Tonnen Gold weltweit. Denn jetzt haben wir immer bessere Explorations- und Fördertechniken.

Pro Jahr werden so aber auch nur noch maximal 3.000 bis 3.500 Tonnen Gold gefördert und auch beim Silber ist es so, dass hier die Industrienachfrage zu einer Unterdeckung des weltweiten Bestands führt. Auch hier steuern wir also auf einen ganz klaren Engpass zu.

Welche Bedeutung hat die Gold-Silber-Ratio?

Wer als Edelmetallhändler in den Medien ganz groß raus kommen will, muss nichts weiter tun als eine schmissige Goldpreisprognose in der Tasche zu haben. Und auch wir werden fast täglich gefragt, ob Gold und Silber aktuell fair bewertet sind. Wir sagen an dieser Stelle ganz deutlich: Wir wissen es nicht, aber wir liefern Ihnen mit diesem Buch gute Argumente für steigende Edelmetallpreise. Und wir weisen zur eigenen Bewertung der aktuellen Preisniveaus gerne auf einen Indikator hin, der sich in der Vergangenheit als sehr verlässlich erwiesen hat: Das „Gold-Silber-Ratio“.



Mit diesem englischsprachigen Begriff wird das Verhältnis zwischen Gold und Silber bezeichnet. Man nimmt dafür einfach den physischen Goldpreis pro Unze und teilt diesen durch den aktuellen Silberpreis pro Unze. Durch diese Berechnung ist es möglich, auch über Jahrhunder-

te hinweg das Preisgefüge zwischen den Edelmetallen zu analysieren. Der historische Mittelwert lag bei 15. In den vergangenen Jahrhunderten mussten unsere Vorfahren also durchschnittlich den Gegenwert von 15 Unzen Silber auf den Tisch legen, um eine Unze Gold zu bekommen.

Und jetzt machen wir ein kleines Gedankenexperiment, bei dem Sie sich bitte ganz fest hinsetzen, weil es sonst zu einer unerwarteten Überraschung kommen kann. Als wir dieses Buch geschrieben haben, kostete eine Unze Gold etwa 1.100 Euro. 1.100 Euro geteilt durch 15 ergibt ungefähr 70 Euro. Doch eine Feinunze Silber kostete zum gleichen Zeitpunkt nicht 70 Euro, sondern gerademal 15 Euro. Was folgt aus dieser Berechnung? Im Jahr 2017 lag die „Gold-Silver-Ratio“ bei 75. Wenn sich das Verhältnis an seinen historischen Mittelwert von 15 annähert, hätten wir also einen fünffach höheren Silberpreis in der Zukunft. Und dies hat wiederum Auswirkungen, weil Gold und Silber meist ähnliche Entwicklungen vollzogen haben. Sobald der Trend dahin geht, dass sich Gold und Silber an ihr historisches Verhältnis annähern, dürfte es zu einem Wettrennen zwischen beiden Metallen um die größte Rendite kommen – und wer dann in Gold und Silber investiert hat, ist der große Gewinner.

Übrigens ist es uns stets ein großes Anliegen, dass der faszinierende Glanz des Goldes seinen kleinen Bruder nicht überstrahlt: Silber hat in der Vergangenheit in großen ➔ **Hausse-Phasen** das Gold im Hinblick auf Wertzuwächse meist noch übertroffen und hat es nicht verdient, im Schatten des gelben Metalls zu stehen. Silber hat nach

unserer Einschätzung deutlich Luft nach oben. Dies sehen wir auch bei einem Vergleich der Wertentwicklung der beiden Edelmetalle in den vergangenen 20 Jahren: Die Feinunze Gold stand Anfang 2000 bei 280 Euro pro Unze, im Jahr 2017 war sie auf rund 1135 Euro pro Unze gestiegen, der Preis hat sich also in etwa vervierfacht. In der gleichen Zeit ist Silber „nur“ von knapp 10 auf 15 Euro gestiegen und somit „nur“ um das 1,5-Fache gewachsen - und das bei steigenden inflationären Effekten. Das heißt: Auch hier erkennt man ganz klar eine Kaufkrafterhaltung und gewaltige Renditechancen.

Welche Korrelation besteht zwischen Gold und Silber?

Bei der Betrachtung von Gold und Silber bemühen Analysten und Händler, darunter auch wir, gern Begriffe aus dem familiären Umfeld – ein Beispiel haben Sie im vorherigen Abschnitt bereits gelesen.

Gold wird meist als die „Mutter aller Edelmetalle“ bezeichnet, während Silber als „kleiner Bruder“ von Gold bezeichnet wird. Diese liebevollen Umschreibungen machen einerseits deutlich, welches Metall auf dem Weltmarkt wichtiger ist. Sie zeigen aber auch, dass Gold und Silber eng miteinander verknüpft sind – man spricht auch von einer ↻ **Korrelation**.

Diese Erkenntnis lässt sich bei einem historischen Vergleich leicht mit Fakten belegen. Die Gold- und Silberpreise werden auf US-Dollar-Basis errechnet und es gibt Gold-Charts, die bis ins 18. Jahrhundert zurückreichen. Die großen Sprünge waren durch große einschneidende

Erlebnisse verursacht, also beispielsweise der Beginn des amerikanischen Bürgerkriegs und auch der sogenannte „Nixon-Schock“ im Jahr 1971, als der damalige Präsident Richard Nixon die Garantie für den Umtausch von US-Dollar in Gold aufgehoben hat. Als der US-Dollar vom Goldpreis abgekoppelt wurde, ging der Goldpreis durch die Decke.

Zuvor gab es im sogenannten Bretton-Woods System feste Wechselkurse zwischen den wichtigsten Währungen und auch einen fest definierten Goldpreis. Danach kam es zu einer zehnjährigen Aufwärtsbewegung bei Gold – und Silber ist historisch gesehen relativ stark an den Goldpreis gekoppelt, es sind sehr starke Parallelen zwischen dem Gold- und Silberpreis zu erkennen.

Man spricht hier auch von einer Korrelation, die dazu führt, dass der Silberpreis bei fallenden Goldpreisen fällt und bei steigenden Goldpreisen im ähnlichen Verhältnis steigt – nur in einer stärkeren Ausprägung: Die Amplitude (sie wird auch ➔ **Volatilität** genannt) beim Silberpreis sorgt für höhere Renditechancen, aber auch größere Verlustgefahren.

Aus diesem Grund sollten Anleger mit hohem Sicherheitsbewusstsein nie ihr gesamtes Geld in Silber stecken – sie haben zwar bei einer Edelmetallhausse deutlich höhere Gewinne, aber sie sitzen ständig auf heißen Kohlen. Wir empfehlen aus diesem Grund, den Großteil des Edelmetallvermögens in Gold zu investieren und einen kleineren Teil (etwa 20 Prozent) in Silber vorzuhalten. So sichern Sie sich die Vorzüge von Gold als stabilem Rettungsanker und die Chancen von Silber als Renditebringer.

Wie ist die Lage auf dem Edelmetallmarkt aktuell?

Wenn Sie eine Prognose für die weitere Entwicklung von Gold und Silber abgeben möchten, sollten Sie immer auch die Entwicklung von Angebot und Nachfrage auf dem Edelmetallmarkt im Blick behalten. Bis 2007 war Südafrika der größte Goldlieferant und Produzent weltweit. Inzwischen haben die Chinesen die Südafrikaner deutlich überholt, der asiatische Einfluss nimmt enorm zu. Es ist in den vergangenen Jahren zu einem regelrechten Wettrennen auf dem Goldmarkt zwischen China, Indien und Russland gekommen – egal, welche Marktbewegungen gerade durch die Zertifikate-Märkte hervorgerufen werden, die Nachfrage nach physischem Edelmetall ist seit Jahren massiv gewachsen.

Der Silberpreis wird ebenso wie Gold durch Angebot und Nachfrage bestimmt und das Angebot ist in der Regel konstanter, da Silber auch ein natürlicher Rohstoff ist und das Angebot immer weiter zurückgefahren wird. Silber hat insbesondere in der Automobilindustrie eine starke Verwendung, es werden etwa drei Unzen Silber in ein handelsübliches Auto verbaut. Die Elektroindustrie verwendet mittlerweile große Mengen an Silber, weil die elektrische Leitfähigkeit hier besonders hoch ist.

Und es gab historisch gesehen wenige Situationen, in denen der Silberpreis stark durch eine plötzliche Veränderung der Angebotslage beeinflusst wurde. Im 16. Jahrhundert gab es kurzfristig eine Situation, als große Mengen Silber aus Amerika nach Europa befördert wurden, doch seitdem ist Silber ähnlich selten wie Gold.



ACHTUNG
NACHFRAGEWACHSTUM
CHANCE
JETZT
SCHNELL
GOLD KAUFEN

[kettner-edelmetalle.de/nachfrage](https://www.kettner-edelmetalle.de/nachfrage)

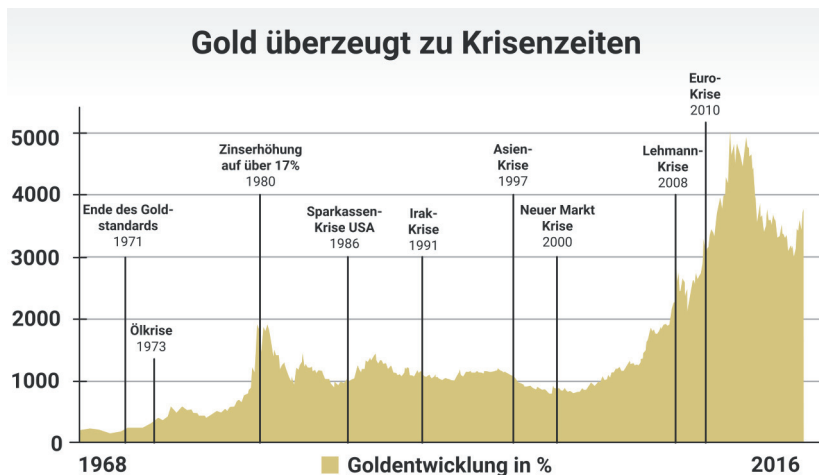
Die Preise für Gold und Silber werden in erster Linie an den Rohstoff-Handelsbörsen gebildet. Die "COMEX", also die amerikanische Rohstoffhandelsbörse hatte bis zur Gründung der sogenannten "Shanghai Gold Exchange" die Oberhand. Es gibt zwar noch das London Fixing, wobei dieses immer mehr an Bedeutung verliert.

Wie groß ist die Manipulationsgefahr an den Märkten?

Was machen Sie üblicherweise in der Nacht? Schlafen, so wie jeder normale Mensch auch. Es gibt aber offenbar einzelne Zeitgenossen auf der Welt, die ausgerechnet dann, wenn ein Großteil der Menschheit im Bett liegt oder gerade von der Arbeit nach Hause kommt, milliardenschwere Edelmetallpositionen auf den Markt werfen. Sie halten dieses Kaufverhalten für völlig bekloppt? Dann sollten Sie dieses Kapitel etwas genauer lesen. Oftmals wird im Zusammenhang mit überraschenden Bewegungen auf dem Edelmetallmarkt von Goldpreis- und Silberpreis-Manipulationen gesprochen – und der Verdacht ist nicht von der Hand zu weisen. Die Goldpreisentwicklung nimmt seit einigen Jahren immer wieder Fahrt auf und wird dann kurz-

fristig mit Gegenwind künstlich gedrückt – man kann also durchaus sagen: Der Goldpreis wird manipuliert. Als beispielsweise Mitte 2017 der Konflikt zwischen Nordkorea und den USA aufbrannte, führte dies zu steigenden Gold- und Silberpreisen.

Diese und viele unsichere Krisenherde führen auch zu höheren Verkaufszahlen bei Edelmetall-Händlern. Gold und Silber sind also vorzügliche Krisenindikatoren, doch die Zentralbanken wachen mit strengem Auge darüber, dass die Menschen nicht in zu großen Mengen in Gold und Silber flüchten - das führt dazu, dass der Gold- und Silberpreis durch gewisse Mittel und Wege, welche insbesondere durch institutionelle Anleger erfolgen, gedrückt werden – beispielsweise durch größere Leerverkaufspositionen. Denn der physische Markt für Gold ist deutlich geringer als der Zertifikate-Markt, also der Handel mit Papiergold. Und



hier können leicht von Investmentbanken oder Lobbyisten der Zentral- und Notenbanken fiktive Positionen gehandelt werden.

Und so kann es passieren, dass zwar die Nachfrage nach Gold auf dem physischen Markt wegen dramatischer und ernster Krisen groß ist, aber irgendeine Großbank mit ein paar hundert Millionen Dollar den „elektronisch erzeugten Goldpreis“ unten hält und drückt, indem sie auf fallende Goldkurse setzt. Und an der COMEX kommt es dann eben dazu, dass das Unterschreiten gewisser charttechnischer Grenzen zu sogenannten ↻ Stopp-Loss-Orders führen. Diese werden automatisch ausgelöst, wenn die Preise für eine Anlageklasse unter diese Grenze fallen. So wird dann eine Welle oder eine ganze Lawine von Stopp-Loss-Orders ausgelöst.

Der Hintergrund für die Anfälligkeit der Edelmetalle für künstliche Eingriffe in den Markt ist eine monetäre Rolle von Gold: Gold gehört gemeinsam mit Silber über zu den wichtigsten, globalen (Ersatz)-Zahlungsmitteln und wurde über weite Strecken der Geschichte als Gradmesser für Wertbeständigkeit überhaupt anerkannt. Auch der US-Dollar verlangt eigentlich seine Legitimierung, die bis heute als globale Leitwährung gilt, was einst im ↻ **Breton-Woods-System** und in der Nachkriegszeit bis in die 70er Jahre mit der Wertbindung an eine Feinunze Gold entstand. Und als die feste Konvertierbarkeit von Dollar in Gold aufgehoben wurde und man so viel Papiergeld drucken konnte, wie man wollte, hat auch der Goldpreis seinen Lauf genommen.



The graphic is a promotional banner. On the left, a man in a grey suit is smiling, with a red ECG line overlaid on his chest. Above him, the text 'DER HERZSCHLAG' is written in large, bold, red letters. Below that, 'VON GOLD & SILBER' is written in red, and 'HANDELSZEITEN' is written in black. To the right of the man is a large QR code. Below the entire graphic, there is a play button icon followed by the URL 'kettner-edelmetalle.de/handelszeiten'.

Im Zuge dessen hat man erst einmal gespürt, dass ein Zinseszins-System greift, sobald Geld mit Geld produziert werden kann: Die Papiergeldmenge wächst extrem. Um dem entgegenzuwirken, mussten die Zinsen immer wieder gesenkt werden und hier bewegen wir uns auch in der Zwickmühle. Steigende Zinsen würden zu einer Welle an Bankenpleiten und sogar Staatsbankrotten führen. Und deswegen muss der Goldpreis künstlich nach unten manipuliert werden. Das ist aber nur für einen begrenzten Zeitraum lang möglich, denn die sogenannte „laute Stimme“ des Goldes wird immer wieder gehört. Gold kann die monetäre Funktion nach wie vor übernehmen, weil Gold nicht beliebig vermehrbar ist und seinen Charakter als Geld in jeder Marktphase unter Beweis stellen kann.

Der wichtigste Tatort für diese Goldpreis-Manipulationen ist die sogenannte COMEX in New York und die Erweiterung in die elektronische Handelsplattform „Globex“. An diesen beiden Handelsplätzen werden sowohl ↻ **Futures** als auch ↻ **Wareterminkontrakte** auf

Gold gehandelt. Die physische Auslieferung spielt hier eigentlich keine große Rolle: Das Verhältnis von einem gehandelten „Future“ zum tatsächlich vorrätigen Gold, also der Rückdeckung in physischer Form, liegt typischerweise unter zehn Prozent. Man muss also nur zehn Prozent physisches Gold vorhanden haben, um wild mit Gold herumzocken zu können. Oder anders gesagt: Man kann das Zehnfache des physisch vorhandenen Goldes dort tatsächlich handeln und die Auslieferung des vorgemerkten Goldes liegt bei deutlich unter einem Prozent. Es ist also eigentlich ein komplett fiktiver Markt, der den physischen Goldpreis der Münzen und Barren bestimmt – **ist das nicht purer Wahnsinn und gleichzeitig eine riesige Chance für Sie?!**

Die größten Teilnehmer am Futures-Handel mit Gold sind die sogenannten Großbanken und Investmentbanken, die den kleinen Endkunden in der Bevölkerung gar nicht mehr bedienen wie beispielsweise JP Morgan oder Goldman Sachs. Das Gremium bestimmt sich sowohl an der COMEX als auch an der Shanghai Gold Exchange immer aus den gleichen Banken. Und die US-Notenbank, die Fed, die übrigens auch eine Privatbank ist, bedient sich immer wieder dieser Großbanken, weil diese im Gegenzug günstig Geld bei der Fed bekommen. Im Endeffekt forciert diese staatliche Bank über den Umweg der Privatbanken, dass mit ungedeckten Leerverkäufen der Preis von Gold gedrückt wird, wenn es gerade notwendig ist. Das ist zumindest die nicht beweisbare, aber einleuchtende Theorie. Durch ungedeckte Leerverkäufe von Gold, welches real nicht existiert, wird aber auch

praktisch ein künstliches Angebot geschaffen, das mit dem wirklichen Verhältnis von Angebot und Nachfrage des Rohstoffs nichts mehr zu tun hat.

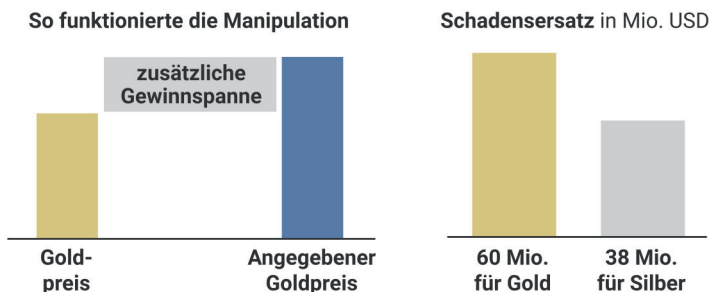
Die größte Auffälligkeit besteht ohnehin in der Art und Weise, wie große Verkaufsaufträge am Markt platziert werden. Ein Verkäufer von Futures hat immer das Interesse, ein hohes Verkaufsvolumen, so gut es geht, zu verbergen und nicht durch ein Überangebot die Preise negativ zu beeinträchtigen. Das Verbergen funktioniert am einfachsten während der aktiven Handelszeiten durch die Stückelung des Verkaufs in viele kleine Orders. Aber an den Handelsbörsen war über die Jahre immer wieder exakt das gegenteilige Verhalten zu beobachten: Massive Orders wurden in ruhigen Zeiten (Freitag Nachmittag wo alle Trader die Orderbücher schon geschlossen haben und im Wochenende verharren) platziert, sodass es zu einem scharfen Preiseinbruch gekommen ist.

Wir können uns da zum Beispiel zurück erinnern an den Goldpreiseinbruch, den wir im Jahr 2012 hatten – damals waren die meisten Trader im Feierabend und es kamen größere Leerverkäufe, welche den Goldpreisen abstürzen ließen und einen neuen Abwärtstrend eingeläutet haben. Jetzt nähern wir uns aber wieder den nächsten Aufwärtstrend, der auch charttechnisch belegbar ist. Auch im Jahr 2013 war es so, dass der Goldpreis bei 1600 Dollar lag und Goldman Sachs damals ein Kursziel von 850 Dollar herausgab, womit man den Investoren riet, sich von physischen besicherten Geldbeständen zu trennen, also ETF-Anteile abzustoßen. Und am 12. April

2013 wurden direkt beim Handelsbeginn an der COMEX massive Kontrakte im Gegenwert von 400 Tonnen Gold auf den Markt geworfen, was einen kurzfristigen Absturz einleitete von knapp 15 Prozent. Es war der größte Kurssturz seit 1980, der aber auch in kürzester Zeit wieder ausgeglichen wurde – Sie erinnern sich an die „laute Stimme“ des Goldes.

Heute besitzen die eigentlich wichtigen Waffen für die Goldpreismanipulation aber die großen Nachrichtenagenturen und die Ratingagenturen, die mit den Pistolen der Nachrichten schießen. Eine Nachricht am Markt führt oftmals zu Panik und zu Notverkäufen. Bis heute hat sich der Goldpreis noch nicht vollständig erholt. Wir spüren also immer noch die Nachbeben der Manipulationen – und wir müssen uns darauf einstellen, dass es auch künftig Manipulationen gibt. **Doch egal was die Großbanken wollen – wenn Sie Gold und Silber besitzen, befinden Sie sich auf der langfristig, sicheren Seite.**

98 Mio. US-Dollar Schadensersatz wegen Gold- und Silberpreismanipulation der Deutschen Bank





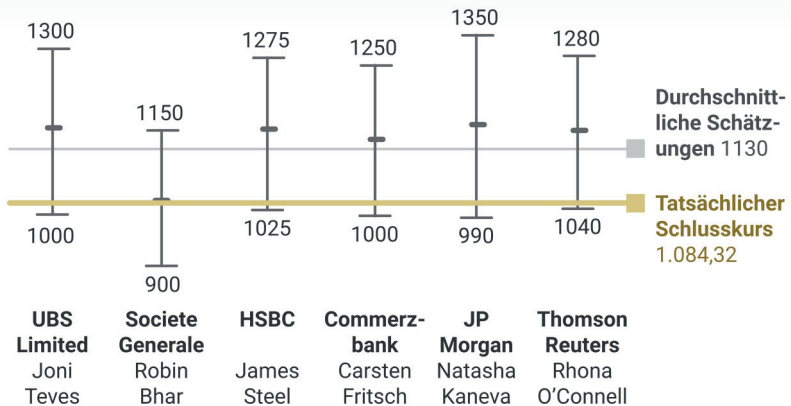
 [kettner-edelmetalle.de/volatilitaet](https://www.youtube.com/watch?v=kettner-edelmetalle.de/volatilitaet)

Wie verlässlich sind Goldpreis-Prognosen?

Abschließend möchten wir ein paar ungeschönte Worte zu den altbekannten Goldpreisprognosen verlieren. Es ist inzwischen zu einem Sport geworden, bei dem allerdings massiv gedopt wird: Analysten überbieten sich gerne mit Prognosen für künftige Edelmetallpreise. Es ist immer wieder witzig und auch interessant zu beobachten, dass jegliche Großbanken versuchen, sich mit ihren Marktkommentaren Anfang des Jahres zu positionieren und damit ganz nebenbei die Anlegerstimmung zu lenken. Ganz vorn dabei ist Goldman Sachs mit den lautesten und größten Prognosen – doch die selbster-nannten „Goldmänner“ haben in den vergangenen Jahren fast immer „brutalstmöglich“ danebengelegen. Wir geben deshalb nur wenig auf diese Aussagen und beteiligen uns selbst nicht am peinlichen Prognosen-Wettrennen.

Warum wir unsere Prognosen sehr konservativ aufstellen und dennoch auf steigende Preise setzen, lässt sich sehr leicht mit einem Blick auf die Entwicklung der Edel-

Goldpreisprognosen der Banken 2016 in US-Dollar



metalle und einem Abgleich mit den großen Prognosen von Banken und Analysten vergleichen.

Nur ein Beispiel: Als sehr viele große Institutionen darauf gesetzt haben, dass es keinen Brexit gibt und der Goldpreis deshalb stabil blieb, ist in der Nacht des Brexit eine Goldpreis-Steigerung von knapp 100 Euro pro Unze eingetreten. Auch im Silberpreis waren erhebliche Wertsteigerungen zu verbuchen. Trotzdem ist es so, dass kurz danach der Goldpreis wieder auf den Vor-Brexit-Wert zurückgegangen ist. Damit hat kaum ein Analyst gerechnet.

Es ist schlichtweg unseriös, aufgrund von irgendwelchen Analysemodellen einen konkreten Goldpreis zum Zeitpunkt X vorauszusagen. Stattdessen macht es Sinn, förderliche Faktoren für die weitere Entwicklung des Goldpreises zu nennen – aus diesem Grund haben wir dieses Buch geschrieben.



Das Wichtigste aus dem Kapitel **auf einen Blick**

Welche Aspekte sind für die Förderkosten von Gold relevant?

- Kontinuierliche Steigerung der Kosten seit 2000
- Viele Minen können nicht mehr profitabel arbeiten
- Förderkosten als „doppelter Boden“ für Goldpreis

Wie setzt sich der Preis für Edelmetallprodukte zusammen?

- Förderkosten
- Händlermarge
- Transport
- Guss oder Prägung
- Hedging-Kosten
- Marketing

Welche Rolle spielt das „Gold-Silber-Ratio“?

- Anhaltspunkt für Über- oder Unterbewertung von Silber
- Langfristiger Durchschnitt liegt bei 15
- Tatsächliches Verhältnis zuletzt bei 60-75

Welche Aspekte bestimmen die Edelmetallpreise aktuell?

- Wettrennen zwischen China und Indien am Goldmarkt
- Geopolitische Risiken (USA, Nordkorea)
- Geldpolitische Experimente der Notenbanken





Welche Produkte eignen sich als Investment?

Und was sollten Sie auf keinen Fall kaufen?

Zugegeben, wenn Sie das erste Mal die Schalterfiliale eines Edelmetallhändlers betreten oder sich in einem Webshop umsehen, kann es passieren, dass Sie den Wald vor lauter Bäumen nicht sehen: Eine breite Palette an Münzen und Barren haben professionelle Edelmetallhändler im Angebot, es gibt Prägungen aus aller Herren Länder von A wie „Australien“ bis S wie „Somalia“. Und für so manchen Edelmetallneuling wirkt das Investment in Gold und Silber wie eine Wissenschaft für sich.

Doch das muss nicht sein. Denn wenn ein paar einfache Fragen beantwortet sind, steht dem Start in die aufregende Welt des Edelmetall-Investments nichts mehr im Wege.



Zuerst gilt es zu klären, in welcher Form die Edelmetalle überhaupt gekauft werden sollen: Münzen oder Barren? Daneben sollte eine Entscheidung über die Größe des jeweiligen Produktes und Investments erfolgen. Und zu guter Letzt kommt die Auswahl eines konkreten Motivs oder Herstellers.

Abhängig von diesen praktischen Fragen stellen wir bei Beratungen jedoch zuerst stets die Frage, wie der Anleger ein Investment für sich definiert: Ist er eher ein Anleger, der auf möglichst große Wertsteigerungen spekuliert? Oder ist es eher ein Anleger, der konservativ und langfristig das Investment dafür nutzen möchte, um in kleinen Schritten das Portfolio zu stabilisieren und gleichzeitig auch durch Wertsteigerungen zu vermehren? Die meisten Menschen, die Edelmetalle kaufen, möchten damit ihre Altersvorsorge sichern, andere sehen das Ganze als Spekulationsmittel und immer mehr Anleger entdecken Gold und Silber als Ergänzung zu ihrem sonstigen Investment-Portfolio, sie setzen auf eine klassische Diversifizierung und betrachten Edelmetalle ohne große Wertsteigerungen. Grundsätzlich empfehlen wir denjenigen, die eher risikoaffin sind, stärker

auf Silber zu setzen. Wer eher auf den Werterhalt und die Inflationssicherung achtet und eine höhere Stabilität im Portfolio möchte, sollte sich eher auf Gold stützen.

Als goldene Formel gilt: Die optimale Verteilung zwischen Gold und Silber wird oftmals mit 80 Prozent Gold und 20 Prozent angegeben. Das liegt einfach daran, dass Gold die stabile Komponente des Portfolios ist und Silber eher die risikoreiche. Das Verhältnis kann je nach Risikoaffinität zugunsten von Silber verschoben werden. Aber egal, ob Sie sich für Gold, Silber, Platin oder Palladium entscheiden, Sie müssen ein paar einfache Fragen beantworten – und wir helfen Ihnen auf den folgenden Seiten dabei.

Münzen oder Barren?

Die erste Frage dreht sich ganz praktisch um die Produktkategorie, welche Ihnen für Ihren ganz persönlichen Edelmetallschatz eher liegt. Während die meisten Anleger bei Gold womöglich an wuchtige Barren denken, die sie aus Hollywoodfilmen kennen, sind Anlagemünzen („Bullionmünzen“ genannt) inzwischen mindestens genauso wichtig. Doch was spricht für die eine und was für die andere Form? Wir haben an dieser Stelle die wichtigsten Argumente für Sie gesammelt.

Hier muss man sich die Vor- und die Nachteile der jeweiligen Produkte ansehen. Die Vorteile von Gold- und Silbermünzen liegen in allererster Linie darin, dass Gold- und Silbermünzen durch die Prägung und den speziellen Jahrgängen, die Münzen mit der Prägung auf sich tragen, durch das entsprechende Motiv eher eine Wahrscheinlich-

keit auf eine langfristige Wertsteigerung mit sich bringen, als es beispielsweise bei Gold- und Silberbarren der Fall wäre. Denn bei Barren gibt es keine Motivprägungen (mit einzelnen Ausnahmen der Geschenkbarren; haben aber höhere Prägekosten) und im Prinzip über den gesamten Produktionszyklus keine optischen Veränderungen: Die Motive beziehungsweise die gesamte Optik der Barren ist immer dieselbe. Man spricht bei den Münzen also auch von einem Sammler-Charakter – und das gilt auch für klassische Anlageprodukte, denn es gibt Jahrgänge, die seltener produziert werden und die später höhere Wertsteigerungen haben.

Ein weiterer Vorteil von Gold- und Silbermünzen ist der Charakter als Geld: Es liegt in der Psychologie des Geldes, wie wir es heute aus dem Fiat-Money-System kennen. Wir haben bis heute völlig selbstverständlich Münzen im Portemonnaie, aktuell sind es (noch, solange der Euro überlebt) die Ein-Euro und Zwei-Euro-Münzen, auch in der D-Mark-Zeit hatte man und in allen Ländern hat man bis heute weiterhin Münzen und eine Münze wird dazu benutzt, um zu bezahlen. Dazu kommt auch noch, dass nicht nur die Praktikabilität eine Rolle spielt - oftmals erfreut sich auch ein Anleger an der Optik des Produktes. Denn für das hart erarbeitete Geld kann man sich durchaus auch etwas Schönes gönnen.

Generell haben Münzen seitens der Investoren einen höheren Zulauf als Barren, es werden also deutlich mehr Münzen als Barren verkauft. Das liegt einfach daran, dass Münzen eine größere Anziehungskraft besitzen und auch



münze seit 1967, besitzen die meisten Bezeichnungen der Münzen oftmals eine höhere Bekanntheit als bei den Barren: Hersteller wie die Firma Heraeus, Umicore oder auch Valcambi sind eher Edelmetall-Profis bekannt, den „Krügerrand“ oder den „Wiener Philharmoniker“ kennen jedoch

viele Verwendungszwecke haben, zum einen als Zahlung- und Tauschmittel, zum anderen aber eben auch aufgrund des Motivs zum Sammeln. Aufgrund der langen Geschichte vieler Münzen wie beispielsweise dem Krügerrand, der ältesten modernen Anlage-



auch viele Menschen, die noch nie Edelmetalle gekauft haben.



Dazu kommt noch, dass Münzen auch oftmals einen Nominalwert aufgeprägt haben. Der Nominalwert ist im Prinzip der Nennwert ei-



ner Münze, also der Gegenwert, mit dem Sie mit der Münze in den Geschäften im Ausgabeland einkaufen könnten – auch wenn Sie es sinnvollerweise nie tun würden, weil der Metallwert deutlich über dem Nennwert liegt.

Wenn wir uns als Beispiel den Wiener Philharmoniker ansehen, der einen Nennwert von hundert Euro hat, können Sie damit also in Wien im Supermarkt bezahlen. Die Supermärkte und Geschäfte wären sogar gezwungen, die Münze anzunehmen, weil sie auch Geld im Sinne des Gesetzgebers ist. Es existieren aber auch Münzen wie der Gold-



Krügerrand, der als sogenannte Kurantmünze keinen Wert aufgeprägt hat, aber dennoch steuerbefreit ist und einen monetären Gegenwert in der Landeswährung besitzt.

Das gilt nicht für alle Münzen, aber eben für den Großteil -und deswegen ist die Eigenschaft als Zahlungsmittel ein Vorteil von Münzen gegenüber Barren. Die einzigen bekannten zwei Ausnahmen die eben keinen Wert auf geprägt haben, sind aktuell der Krügerrand und der mexikanische Libertad.

Großes Interesse gibt es an den Münzen insbesondere deshalb, weil viele ➔ **Bullionmünzen** jährlich ihr Motiv ändern, unter anderem der Somalia Elefant, der Känguru Nugget, viele kleinere Serien wie die „Call of the Wild“-Serie aus Kanada, der beliebte China Panda und auch die Gold-euros, zum Beispiel die 100 Euro Goldmünzen. Und das führt dazu, dass hier auch über die Motivwechsel alleine schon Wertsteigerungen entstehen, weil die Motive eben nur für gewisse Zeiträume produziert werden und damit einfach seltener sind als Barren.

Nachteile von Gold- und Silbermünzen gibt es wenige. Zum einen ist es der erhöhte Prägekostenaufwand gegenüber Barren, denn eine Münze zu prägen ist teurer, weil man mehr Produktionsschritte hat als bei einem Barren. Für eine Münze wird zuerst das Granulat zu einem Strang gezogen, danach wird dieser Strang gewalzt. Nach dem Walzen wird dann die Münze geprägt, dann wird sie oftmals noch gereinigt. Bei einem Barren hat man normalerweise nur den Guss bei Gewichten ab 100 Gramm oder die Prä-

gung bei geringeren Gewichten. Und selbst wenn ein Barren geprägt wird, ist dieser Vorgang deutlich unkomplizierter: Ein Goldstrang wird ohne große Bearbeitung geprägt. Dadurch hat man eine Differenz zwischen Münzen und Barren von etwa ein bis zwei Prozent, die man aber bei den meisten Münzen beim Wiederverkauf auch zurück erhält. Man kann damit rechnen, dass auch diese erhöhten Kosten im Wiederverkauf bei einem seriösen Münzhändler nicht rein auf Goldwert gehen, sondern eher auf den Münzwert.

Deswegen ist auch der Begriff „Münzhändler“ oder „Edelmetallhändler“ wichtig, dort bekommt man diesen Aufschlag auch wieder ausbezahlt – wenn Sie Ihre Münzen beim nächstbesten Altgoldhändler am Bahnhof loswerden wollen, erhalten Sie dagegen meist nur den reinen Goldwert bzw. deutlich weniger. Ein Eigenversuch ergab im November 2017, dass 4 von 5 Händlern nur etwa 70 Prozent des Goldpreises beim Krügerrand angeboten haben – das entspräche einem Verlust von 31%. Auch die kleinen Mittelstandsbanken zahlen in der Regel nur Ankaufspreise unter dem reinen Materialwert.



[▶ kettner-edelmetalle.de/goldmuenzen-highlights](https://kettner-edelmetalle.de/goldmuenzen-highlights)


Meiden Sie unbedingt Abofallen oder Lockangebote mit Widerrufsrecht, dies ist nicht nur unüblich sondern deutet oft auf einige Stolperfallen hin, wo Sie im Abo mit Hochpreisprodukten gefangen sein könnten.

Den besten Wiederverkaufswert erhalten Sie übrigens in der Regel dort, wo Sie die Produkte gekauft haben. Bewahren Sie daher immer die Herkunftsnachweise als Rechnung auf, denn somit sparen Sie sich bares Geld. Wir kaufen auch lieber von unseren Kunden Ware zurück als von Kunden, die nicht bei uns bestellt haben.

Die Vorteile von Gold- und Silberbarren gegenüber Gold- und Silbermünzen liegen darin, dass Gold- und Silberbarren günstiger sind, weil die Prägekosten geringer sind. Man hat auch den Vorteil, dass sie einfacher zu stapeln sind und sie so bequem im Tresor lagern kann. Besonders für Einsteiger ist es einfacher, Barren zu kaufen, weil die Stücklung geraden Zahlengrößen entspricht: Man hat ein Gramm, zwei Gramm, fünf Gramm, 10 Gramm, 20 Gramm 50 Gramm 100 Gramm und 250 Gramm bis hoch zu einem Kilogramm oder eben den **↻ Standard-Banken-Barren** kaufen. Der einzige Barren mit einer ungeraden Gewichtseinheit ist in der Regel der Ein-Unzen-Barren (=31,10



Gramm). Die australische Perth Mint hat als Randprodukt für den australischen Markt auch den 10 Unzen Barren (=311,03 g) eingeführt). Deswegen kaufen Einsteiger oftmals lieber Barren – sie können sich unter der Gewichtseinheit „Unze“ einfach nichts vorstellen und möchten grammgenau wissen, wie viel Gold und Silber sie besitzen denn die Rechnerei ist zu aufwändig und kompliziert.




▶ kettner-edelmetalle.de/muenzen-oder-barren

Es ist sehr wichtig, als Edelmetallkäufer die Unzen-Einheit auf zwei Nachkommastellen zu verinnerlichen und diese „aus dem FF“ zu kennen: 1 Feinunze entspricht 31,10 Gramm.

Gold- und Silberbarren haben jedoch einen Nachteil: Sie werden keine Wertsteigerung jenseits des reinen Edelmetallpreises erzielen.

Die Produkte sind nur bedingt für Sammler geeignet, sie befinden sich häufig in einer sogenannten „Blister“, einer Plastikverpackung. Sie sind also eingeschweißt und somit kommt man nicht direkt an diese Produkte heran.

Die Bekanntheit der Hersteller ist zudem oftmals nicht so groß durch die weniger starke Verbreitung der einzelnen Marken. Es gibt vereinzelt auch Gold- oder Silberbarrensammler, welche Freude an der Seltenheit und der Optik diverser Barrenhersteller besitzen, diese Anlagemotive rein aus Sammlerintention sind bei Barren aber selten.



The advertisement consists of three main elements: on the left, the text 'KLEINE ODER GROSSE GOLDBARREN?' in blue and black, with two gold bars below it; in the center, a portrait of a smiling man in a blue suit; on the right, a large QR code. Below these elements is a YouTube icon followed by the URL 'kettner-edelmetalle.de/golddbarren-kaufberatung'.

[kettner-edelmetalle.de/golddbarren-kaufberatung](https://www.kettner-edelmetalle.de/golddbarren-kaufberatung)

Große oder kleine Einheiten?

An dieser Stelle müssen wir zuerst ein wenig die Frage präzisieren – denn wie genau man große oder kleine Einheiten definiert, ist natürlich budgetabhängig. Deswegen vorerst ein paar Beispiele: Wer nur ein Budget von 1000 Euro hat, sieht schon eine Unze in Gold als verhältnismäßig groß an. Wenn ein Anleger aber 1000 Euro in Silber investiert, ist eine Unze wiederum relativ klein. Man könnte daher sagen: Wenn ein Produkt mehr als 20 Prozent des Gesamt-Investments kostet, handelt es sich um eine größere Einheit. Kleinere Einheiten wären bei 1000 Euro Anlagebudget dann zum Beispiel die Zehntel-Unzen Goldmünzen.

Der Vorteil von großen Stückelungen liegt auf der Hand: Durch die geringeren Prägekosten pro Stück (☞ **Fixkostendegression**) sind große Einheiten in der Regel preisgünstiger. Ein weiterer Vorteil von großen Einheiten ist, dass man große Summen Geld in einem Stück binden kann, ohne viele einzelne Stücke kaufen und auch verwahren zu müssen. Dagegen besteht der Vorteil von kleinen Einheiten gegenüber größeren Münzen oder Barren darin, dass man kleine Einheiten einfacher veräußern kann. Sie müssen also nicht einen großen Barren verkaufen, wenn Sie etwas Geld brauchen und stattdessen viele kleine Barren haben – Sie nehmen dann einfach die Stücke, welche Ihrem Liquiditätsbedarf konkret entsprechen.

Kleine Einheiten sind zudem in der Regel besser versteckbar. Wenn Sie nur eine Unze besitzen, dann haben Sie auch nur eine Versteckmöglichkeit. Haben Sie dagegen zehn mal eine Zehntel-Unze, haben Sie eben zehn Versteckmöglichkeiten. Sie können kleine Einheiten zudem besser zum Tauschen einsetzen, also zum Bezahlen oder zum Krisenschutz. Nachteile von kleinen Einheiten bestehen jedoch in den höheren Prägekosten im Einkauf. Wichtig ist aber auch zu wissen, dass man beim Veräußern der höherpreisigen Waren auch wieder mehr erhält – man bindet also nur mehr Kapital aber hat keinen Nachteil.

Welche Einheiten für welchen Anlegertypen?

Diese Frage beschäftigt uns so gut wie jeden Tag während unserer Beratungen. Grundsätzlich ist es so, dass der Anleger, der weniger auf den Krisenschutz und mehr auf die Umschichtung von FIAT-Geld in Edemetalle abzielt - einer

der weniger systemkritischen Kunden ist - und daher einfach nur Gold kauft, um sein Portfolio entsprechend anzupassen – weshalb dieser Anlegertyp auch tendenziell eher die größeren Produkte kauft. Denn er bringt 20 bis 30 Prozent Edelmetalle in sein gesamtes Portfolio, ohne den Gedanken, dass er damit bezahlen oder tauschen will oder sich vielleicht auch in erster Linie eine Altersvorsorge aufbauen möchte.

Jemandem, der einfach nur Geld vom Konto umschichtet, kann man guten Gewissens große Einheiten empfehlen, weil er eben genau weiß, dass er nur größere Summen auch wieder liquide machen will und nicht mal eben ein paar hundert Euro aus seinem Goldschatz abzwacken will. Wir empfehlen einem Großteil unserer Silberkaufkunden eher die kleineren Einheiten. Damit meinen wir Münzen von einer Unze, alles drunter ist im Prinzip schon von den Prägekosten nicht mehr besonders interessant. Zwar kann



man diese Mini-Produkte natürlich besser zum Tauschen einsetzen, doch die kleinste gängige Silbereinheit, die wir empfehlen, ist und bleibt die volle Unze. Im Goldbereich empfehlen wir als gängige kleinste Einheit die Zehntel-Unze als Zahlungsmittel und zwar primär eben klassische Anlagemünzen wie den Krügerrand, den Wiener Philharmoniker, Maple Leaf, oder der American Eagle.

Kleine Einheiten sind besonders geeignet für Anleger, die einen Krisenschutz, ein Tauschmittel haben wollen oder einfach nur flexibel aufgestellt sein wollen, was die Wiederveräußerbarkeit angeht. Es geht um Anleger, die mit den kleinen Stücken vielleicht auch eine Möglichkeit haben möchten, beim Bäcker oder beim Bauern zu bezahlen, diejenigen die vielleicht auch die Edelmetalle als klassisches Zahlungsmittel sehen im Krisenfall, wenn sie beispielsweise das Land verlassen müssen oder sich eben in einen Tauschhandel bei Abschaffung des Bargeldes eine alternative Währung anschaffen möchten.

Denn wenn man im schlimmsten Fall den Bekannten um einen Gefallen bitten muss oder einen Schlepper bezahlen müsste, damit man das Land verlassen kann, dann ist es immer sinnvoll, viele kleine Stücke zu besitzen. Außerdem sind kleinere Einheiten geeignet für Menschen, die Gold gerne mal verschenken an Bekannte, Freunde oder Familie oder auch an Mitarbeiter: Damit kann man mit kleinen Stücken einfach langfristig mehr Freude machen. Auch eine Reise ins Ausland ist mit kleinen Stückelungen, wie der Zehntel Unze Gold einfacher, denn diese kann man problemlos im Kleingeldfach des Portemonnaies aufbewahren

und am Zoll unbemerkt und ohne Diskussionen mit sich führen. Bitte bedenken Sie aber, dass die Obergrenze von Geldwerten, welche man in der EU unangemeldet mit sich führen darf, nur noch 10.000 Euro ist.

Große Bedeutung hat bei unserer Beratung stets die Idee eines gemischten Portfolios. Dies eignet sich für diejenigen, die schon ein Anlagefundament haben. Das Fundament kann man sich wie einen Hausbau vorstellen. Das Fundament sollten kleinere Stücke sein, mit denen man flexibel bezahlen und tauschen kann - und darauf baut man eben große Stücke auf, welche dann das symbolisch darstellen. Derjenige, der krisenfest sein möchte, kauft mehr kleine Stücke, also eher 60 bis 70 Prozent oder 80 Prozent kleine Stücke. Und derjenige, dem es eher um die plötzliche Umschichtung des Geldes geht ohne den Krisen-Gedanken, sollte 70 bis 80 Prozent in größeren Einheiten kaufen.

Ein gemischtes Portfolio empfehlen wir im Prinzip allen Anlegern, die langfristig investieren und nicht einmal kaufen, um sich eine klassische Absicherung zu schaffen oder eine einmalige Umschichtung zu tätigen. Als Faustformel für die Verteilung von Gold und Silber beziehungsweise Platin und Palladium dienen die Zahlen 80 und 20, das ist die Kettner-Hausmeinung – also etwa 80 Prozent des Edelmetall-Investments sollte in Gold gesteckt werden. Wir haben über die Jahre die Edelmetallmärkte genau analysiert und können hier durch den größeren Goldanteil eine höhere Preisstabilität in das Portfolio bringen.



▶ kettner-edelmetalle.de/platinmuenzen-tipps

Palladium und Platin dagegen sind strategische Metalle. Der Palladiumpreis hat im Jahr 2017 den Platinpreis überholt. Das bedeutet, dass die Automobilindustrie einfach ganz genau darauf achten muss, wie die Preisentwicklung ist, denn Katalysatoren werden oftmals mit Palladium oder mit Platin produziert - beides ist möglich und dann wird jeweils das günstigere Metall verwendet. Sollte die Automobilindustrie in den nächsten Jahren weniger Katalysatoren benötigen aufgrund der E-Autos, kann es durchaus sein, dass Platin und Palladium große Spannen haben, wenn man sich die Kursentwicklungen über zehn Jahre ansieht. Im Platinbereich waren wir bei knapp 1500 Euro. Im Oktober 2007 kurz darauf waren wir bei nur noch 600 Euro. Diese Volatilität ist natürlich extrem - zum Jahresende 2017 bewegten wir uns schon wieder in einer leichten Abwärtsbewegung beim Platin. Beim Palladium hatten wir 2017 jedoch einen Höhepunkt und einen Tiefpunkt, die sehr weit auseinander lagen - im Jahr 2008 lagen wir bei nur knapp etwa 50 Euro und Mitte 2017 waren wir bei 800 Euro. Zwischendrin hatten wir immer mal wieder Tiefs von 400 Euro. Die Kursschwankungsbreite ist einfach

deutlich größer, aber man kann durchaus, wenn man risikoaffin ist, ein bis fünf Prozent beimischen. Unser Tipp hier ist der Maple Leaf, da es diesen als Platin- und Palladiummünze gibt. Für Kunden mit Sammleraffinität eignet sich der Krügerand als limitierte Münze in Polierter Platte.



Welche Münzmotive eignen sich?

Bei großen Goldmünzen, also bei klassischen Anlagemünzen, empfehlen wir als Motive den Krügerand, Maple Leaf, den Känguru Nugget, den American Eagle, den Wiener Philharmoni-

ker. Außerdem kann man mit gutem Gewissen die Britannia kaufen, die „Call of the Wild“-Serie, die Somalia Elefanten, Wiener Philharmoniker. Bei kleinen Münzen steckt der Gedanke dahinter, sie als Tausch- und Zahlungsmittel verwenden





zu können, deswegen ist die Bekanntheit ganz wichtig und da empfehlen wir die bekanntesten Münzen, also den Krügerand, den Maple Leaf oder den Wiener Philharmoniker. Das Känguru ist auch eine Alternative, weil es schon vom Hersteller gekapselt kommt und

eben in einem hervorragenden Zustand ist. Auch der American Eagle hat am US-Markt eine sehr große Nachfrage, wobei er auf dem europäischen Markt nicht so bekannt ist.

Bei Silbermünzen im Anlagebereich empfehlen wir den American Eagle, welcher durch seinen Prägezustand mit einer matten Oberfläche nicht so anfällig für Milchflecken ist. Die Arche Noah ist sehr beliebt, weil sie preislich sehr günstig ist. Die Lunar-Münzen aus



Australien sind interessant, der chinesische Panda auch – allerdings wurde diese Münze im Jahr 2016 von der Unzenstückelung auf Gramm umgestellt. Weiterhin empfehlen wir die Cook Islands, das Känguru, den Koala, den Libertad, den Silber Krügerand, den Somalia Elefanten, die Britannia und den Wiener Philharmoniker (Achtung: 19% MwSt.) aber hervorheben würde ich auf jeden Fall den American Eagle.

Welche Hersteller empfehlen wir bei Goldbarren?

Das ist in jedem Markt unterschiedlich, in den USA gibt es viele Hersteller mit anderen Bekanntheitsgrad aber am deutschen Markt ist das relativ einfach: Es gibt Argor Heraeus, die Perth Mint, die Rand Refinery, Umicore die Münze Österreich, Valcambi und auch noch Rothschild als historischen Barrenhersteller mit einem recht hohen Sammlerwert.

Bei Silberbarren empfehlen wir die Hersteller Heraeus, Umicore oder Argor Heraeus. Bei Münzen-Barren empfehlen wir die Firma Argor Heraeus in der Schweiz als hundertprozentige Tochter der Firma Heraeus, welche beispielsweise die ➔ **Münzbarren** von den Fiji-Inseln herausgeben.

Diese sogenannten "Münzbarren" haben dieselben Maße und auch denselben Feingehalt wie die regulären Barren, sind aber steuerlich begünstigt - sie gelten vor dem Gesetz als Münzen und sind aufgrund ihrer Herstellung außerhalb der EU durch die Differenzbesteuerung knappe 12 Prozentpunkte günstiger als Standard-Barren mit 19% MwSt.



▶ kettner-edelmetalle.de/hersteller-praegestaetten

Moderne Anlageprodukte oder klassische Numismatik?

Wir empfehlen unseren Kunden stets, bei der Auswahl von passenden Anlagemünzen darauf zu achten, dass sie sich eine doppelte Wertsteigerungschance sichern – denn viele Münzen, die eigentlich zu Anlagezwecken verkauft werden, erhalten im Laufe der Jahre auch einen Sammlerwert, der deutlich über dem reinen Metallpreis liegen kann. Unter modernen Anlageprodukten verstehen wir zum Beispiel die meistverkauften Münzen mit geringem Aufschlag, welcher nicht über fünf Prozent oberhalb des Materialwertes liegen sollte. Ein entsprechender Aufschlag ist normal, weil die Produktionskosten in jedem Fall ins Gewicht fallen. Als klassische Numismatik verstehen wir Münzen, die in der Regel einen Festpreis besitzen und nicht wie die Anlageprodukte kursgebunden ihren Preis ändern.

Als **☉ klassische Numismatik** bezeichnet man auch das Gebiet der Münzen mit Sammler-Charakter, die niedrige Limitierungen, besondere Präge- oder Erhaltungsgrade aufweisen. Dagegen gibt es auch die historische Numismatik, wo es um altertümliche Münzen geht, die durch die geschichtliche Entwicklung interessant sind. Dort muss man aufpassen, da oftmals der Feingehalt der Münzen entsprechend geringer ist, da als Standard erst seit den 70er Jahren wirklich bei den meisten Anlagen auf den Feinheitsgrad 99,99 oder 24 Karat liegt.

Anlage- oder Investment-Produkte sind solche, die jederzeit weltweit bei allen Banken und jedem Händler handelbar sind. Anlageprodukte sind auch Produkte, die langfristige Wertzuwächse bzw. Wertstabilität im Portfolio

erzielen. Numismatische Produkte sind dagegen Produkte mit Sammler-Charakter, mit Seltenheitscharakter und historischem Charakter. Neue numismatische Produkte sind Produkte, die selten sind, besondere Prägegrade, Kolorierungen oder Veredelungen haben, die aber eben neu sind und nicht historisch. Hier entsteht seit Jahren ein riesiger Markt auch mit entsprechenden Wertsteigerungsmöglichkeiten. Allerdings ist hier Vorsicht geboten, man sollte sich hier an einen Händler wenden, der Expertise in diesem Bereich hat.



GOLD & SILBER
GEHEIMTIPP

SOMALIA
ELEFANT
MIT WERT-
STEIGERUNGEN

GEHEIM

[kettner-edelmetalle.de/somalia-elephant](https://www.kettner-edelmetalle.de/somalia-elephant)

Aber welche Motive haben keine bis wenig Wertsteigerung und welche Kunden kaufen diese Produkte? Das sind Kunden, die Gold nur aus einem einzigen Grund kaufen: Sie wollen ihr Portfolio dahingehend stabilisieren, dass laut dem Drei-Speichen-Prinzip ungefähr 20 bis 30 Prozent Edelmetalle im Portfolio sind und auch diejenigen, die möglichst wenig Produktionskosten für eine Münze bezahlen möchten und diese jederzeit schnell wieder veräußern können. Wenig Wertsteigerung auf dem Sammlermarkt haben Münzen, die ihre Motive nicht verändern,

wie z.B. der American Eagle, der Buffalo, die Britannia, die Cook Islands „Bounty“ Münzen, der Krügerrand, der Libertad oder der Wiener Philharmoniker.



► kettner-edelmetalle.de/call-of-the-wild

Es gibt jedoch einige spannende Produkte auf dem Edelmetallmarkt mit hohen Wertsteigerungsaussichten: Wenn Kunden auf eine große Wertsteigerung abzielen, empfehlen wir limitierte Anlageprodukte, deren Vorgängermünzen oder ähnliche Motive im Laufe der letzten Jahre beträchtlich an Wert zugelegt haben. Dazu gehören unter anderem Münzen mit begrenzter Auflage, zum Beispiel die „African Safari Serie“, die „Call of the Wild“-Serie aus Kanada, die China Panda, oder der Krügerrand mit seinen alten und besonders seltenen Jahrgängen - der 67er Krügerrand kostet bis zu 3.000 Euro. Genauso verhält es sich mit höheren Prägezuständen des Krügerrands wie der Polierten Platte. Auch die älteren Lunar-Serien haben sich gut entwickelt, die Somalia Elefanten haben bei dem Großteil der Jahrgänge hohe Chancen auf Wertsteigerungen, denn die Auflagen sollen bei nur wenigen tausend Stück pro Jahr liegen.

Wir möchten Sie jedoch an dieser Stelle besonders auf die Münzen aufmerksam machen, die sehr große Wertsteigerungen aufweisen. Grundsätzlich kommen dafür Münzen mit sehr kleinen Auflagen in Frage.

Wir sprechen hier insbesondere von besonders niedrigen Auflagen bei Goldmünzen mit maximal 50 bis 100 Stücken pro Motiv weltweit. Alles darüber sind im Prinzip keine Münzen, bei denen man extrem hohe Wertsteigerungen erwarten kann.

Im Fünf-Unzen-Bereich, einer unserer Spezialbereiche, in dem wir ein sehr großes Sortiment haben, gibt es zum Beispiel einige Exemplare mit Auflagen von 50 Stück oder 99 Stück. Die Stücke mit 50er Auflage sind natürlich besonders beliebt, da sie zum einen im Preis sta-





bil sind, also nicht mit dem Kurs fallen, aber langfristig eben im Wert steigen.

Dazu kommt auch noch, dass durch diese 50er Auflage natürlich die Nachfrage langfristig immer größer ist als das Angebot, zumal die Münzen in der Regel nicht wiederverkauft werden, sondern von Generation zu Generation weitergereicht werden.

Ein Beispiel ist die African Safari-Serie, welche wir in Deutschland exklusiv vertreiben: der Löwe, der im Mai 2017 mit 9.500 Euro eingeführt wurde, wird mittlerweile für über 11.000 Euro gehandelt.

Die Giraffe als zweites Motiv dieser Serie verzeichnet ebenfalls schon einen hohen Wertzuwachs.



▶ kettner-edelmetalle.de/african-safari-gold

Im Silberbereich sprechen wir bei Münzen, die eine hohe Wertsteigerung haben, ebenfalls von Münzen mit Limitierungen, mit speziellen Prägungen und Prägezuständen, wie zum Beispiel der seltene Erhaltungsgrad Polierte Platte. Limitierte Münzen machen also durchaus als Anlage Sinn, dadurch dass das Angebot begrenzt ist und ein knappes Angebot bei hoher Nachfrage volkswirtschaftlich immer dazu führt, dass der Preis steigt. Wenn der Preis langfristig steigt, weil die Nachfrage stabil bleibt, kann man auch davon ausgehen, dass die Preise eben am Markt steigen. Wichtig ist nur, dass der Händler auch eine Garantie



▶ kettner-edelmetalle.de/gold-doku



auspricht, dass Produkte jederzeit wieder zurückgekauft werden. Das garantieren wir bei allen Produkten, die wir im Onlineshop anbieten. Bei den limitierten Münzen gibt es in der Regel auch ein Echtheitszertifikat und eine besondere Box. Man kann auch immer mit einer edlen Verpackung rechnen, weil das eben ein Bestandteil dieser Münzen ist und weil es wichtig ist, dass diese gut aufbewahrt werden. Besonders beim Wiederverkauf ist es entscheidend, dass die Münzen ohne entsprechende Makel aufbewahrt wurden, sonst ist der Sammler nicht bereit, den vollen Preis zu bezahlen bzw. der Händler, wenn er das Ganze ankau-



kettner-edelmetalle.de/silber-kaufen



Silbermünzen
mit Wertsteigerung

**Welche Anlage-
münzen kaufen?**



[▶ kettner-edelmetalle.de/silbermuenzen-kauftipps](https://kettner-edelmetalle.de/silbermuenzen-kauftipps)

fen soll. Selten sind Stücke mit Auflagen von unter 5000 Münzen (abhängig von der Stückelung). Für Beratungsbedarf sprechen Sie uns gerne an, hierfür haben wir absolute Experten im Haus.

Damit Sie am Ende dieses Kapitel nicht den Eindruck bekommen, dass wir Ihnen als Edelmetallhändler so ziemlich alles aus Gold und Silber verkaufen möchten, warnen wir Sie an dieser Stelle besonders vor den Produkten, die sich überhaupt nicht als Anlage eignen. Es sind Produkte mit Veredelungen wie einer Kolorierung



MEINE TIPPS



WELCHE MÜNZEN SAMMELT DOMINIK KETTNER



[▶ kettner-edelmetalle.de/kettner-empfehlung](https://kettner-edelmetalle.de/kettner-empfehlung)



▶ kettner-edelmetalle.de/fehler-beim-kauf

oder einer Detail-Vergoldung. Das sind reine Sammlermünzen oder Münzen, die als Geschenkidee geeignet sind. Speziell bei Silbermünzen muss man auf die Feinheit achten: Münzen mit einem Feingehalt von 999 sind der Standard.

Es gibt mittlerweile am Markt windige Anbieter speziell aus dem asiatischen Raum oder dem osteuropäischen Raum, die Münzen versilbert anbieten – bitte achten Sie deshalb unbedingt darauf, dass der Feingehalt bei 999 liegt. Bei Gold liegt der Standard bei 999,9 Stücken.



▶ kettner-edelmetalle.de/silber-schnaepchen



Das Wichtigste aus dem Kapitel **auf einen Blick**

Welche sind die wichtigsten Bullionmünzen?

- Krügerrand (Südafrika)
- Maple Leaf (Kanada)
- American Eagle (USA)
- Koala (Australien)
- Kookaburra (Australien)
- Panda (China)
- African Wildlife (Somalia)
- Britannia (UK)
- Lunar (Australien)
- Queen's Beasts (UK)
- Bounty (Cook Islands)
- Call of the Wild (Kanada)

Worauf sollten Sie bei der Auswahl von numismatischen Produkten zu Investmentzwecken achten?

- Niedrige Auflagen (möglichst im dreistelligen Bereich)
- Offizielles Zahlungsmittel (Ausgabeland überprüfen)
- Feinste Prägequalität (Polierte Platte)
- Hoher Edelmetallgehalt

Welche Produkte bieten das beste Preis-Leistungs-Verhältnis (geringe Differenz zwischen An- und Verkaufspreis)?

- Münzen ab 1 Unze (31,10 Gramm Feingewicht)
 - Barren ab 100 Gramm (gegossen oder geprägt)
-





Wo lauern die größten
Gefahren beim Goldkauf?

Und kann ich die fiesesten Fehler vermeiden ?

Die anhaltende Edelmetallhausse der vergangenen Jahre hat dazu geführt, dass semiprofessionelle Edelmetallhändler wie Pilze aus dem Boden geschossen sind.

In den Innenstädten der Republik gibt es zumindest in größeren Städten mindestens einen Edelmetallhändler und im Internet sind in den einschlägigen Preisvergleichen hunderte Unternehmen zu finden.

Die Suche nach einem seriösen Handelspartner gerät somit zu einem komplizierten Unterfangen, zumal in den vergangenen Jahren immer wieder Betrüger aufgefliegen sind.



Händlerauswahl: So erkennen Sie schwarze Schafe

Nicht zuletzt wegen der Sorge vor Betrug liegt der Gedanke nahe, sein Gold bei der altbewährten Bank zu kaufen. Doch genauso wie beim Bankkonto und fast allen anderen Finanzdienstleistungen gilt auch bei Edelmetallen: Wer seiner Bank treu bleibt, zahlt für seine Treue unnötig drauf. Denn die Banken verlangen in der Regel erst einmal eine persönliche Legitimierung mittels Personalausweis oder eines Bankkontos, welches durch einen Personalausweis registriert ist, bevor sie Gold und Silber herausrücken.

Und selbst wenn ein Käufer über einen Mitgliedsausweis in Form einer Kontokarte des Instituts verfügt, ist er noch lange nicht auf der sicheren Seite. Denn inzwischen haben die Banken beim Verkauf von Edelmetallen sehr hohe Gebührenaufschläge - das liegt an der Struktur des Preisgefüges der Banken. Die Banken sind oftmals an die Bezugsquellen der Landesbanken gebunden. Diese Bezugsquellen bieten der Banksparte zwar durchaus eine permanente Verfügbarkeit an, aber gleichzeitig auch das altmodische Preisgefüge.

Sie sollten also gerne offen vergleichen, wenn Sie sich die Schalterkurse der Banken anschauen und diese mit den Preisen der Händler gegenüberstellen. Es ist sehr wahrscheinlich, dass die Händler bei diesem Vergleich besser abschneiden. Denn ein Händler unterliegt keiner Preisbindung, er ist in der Preisgestaltung freier. Zudem haben die meisten Edelmetallhändler geringere Fixkosten, wenn sie kein weit verzweigtes Filialnetz unterhalten. So setzen wir bei www.Kettner-Edelmetalle.de beispielsweise auf unsere eigenen Marketingaktivitäten und pflegen lieber unseren eigenen YouTube-Kanal, anstatt tausende Euro für Hochglanz-Broschüren auszugeben. Die lokale Bank hat dagegen, vor allem auf dem Land, keine echte Konkurrenz und kann so beliebige Preise diktieren. Sie können sich nicht vorstellen wieviele Menschen auch heute noch Ihrer Hausbank blind vertrauen ohne jemals den Vergleich zu einem freien Händler zu wagen. Dies liegt natürlich auch an der Vielzahl der besagten schwarzen Schafe.

Aus unserer langjährigen Erfahrung wissen wir, dass die meisten Edelmetallhändler – und damit meinen wir ausdrücklich auch unsere direkten Mitbewerber – ihre Sache gut machen. Edelmetallhändler stehen unter besonderer Beobachtung, selbst der Anschein eines krummen Geschäfts würde unweigerlich in den Ruin führen.

Und moderne Edelmetallhändler stehen den Banken in Bezug auf Professionalität in nichts nach – im Gegenteil: Oftmals werden kostenlose Zusatzservices angeboten, mit denen Sie Ihre Bestände ganz einfach verwalten können:

 <https://www.kettner-edelmetalle.de/bestaende>

Es wird zudem regelmäßig kostenloses und aktuelles Fachwissen über die Videoplattform "YouTube" preisgegeben:

👉 <https://www.youtube.com/c/KettnerEdelmetalleTV>

Aus diesem Grund ist dieses Buch auch ein leidenschaftliches Plädoyer für den unabhängigen Edelmetallhandel.

Allerdings gibt es beim genauen Hinsehen bei den hundert Unternehmen, welche um Ihre Gunst als Kunde buhlen, durchaus Unterschiede in der Gestaltung der Geschäftsbeziehung. Und bei einer oberflächlichen Google-Recherche lässt sich leicht herausfinden, dass nicht alle Händler so durchweg positiv bewertet werden wie unser erfolgreicher Shop 👉 <https://www.kettner-edelmetalle.de>. Aus diesem Grund haben wir die wichtigsten Erkennungsmerkmale für seriöse Händler zusammengetragen. Wenn Sie also das nächste Mal etwas Gold oder Silber kaufen wollen – legen Sie die Liste auf den nachfolgenden Seiten gern beiseite und gehen Sie die einzelnen Stichworte nacheinander durch. Erst, wenn ein Händler diesen Härtetest besteht, sollte er von Ihnen mit einer Bestellung belohnt werden.

AUKTIONSPLATTFORMEN WEITESTGEHEND MEIDEN: Drei, zwei, eins, meins – dieser Werbespruch könnte längst zum Motto der modernen Internetgeneration geworden sein. Internet-Auktionen sind in aller Munde und es gibt kaum einen Internetsurfer, der nicht mindestens einmal etwas in der „elektronischen Bucht“ versteigert hat. Doch im Edelmetallbereich sind Online-Auktionen mit Vorsicht zu genießen: Wer auf Internetauktionsplattformen Gold und Silber verkauft, zahlt hohe Gebühren – üblicherweise um die fünf bis fünfzehn Prozent. Seriöse Händler kön-

nen sich diese Gebühren nicht leisten, weil sie die geringe Marge beim Handel mit Edelmetallen auffressen. Zudem tummeln sich in Internetauktionen sehr viele anonyme Betrüger - wir erhalten fast wöchentlich traurige Nachrichten von gutgläubigen Anfängern, die auf diesem Weg viel Geld verloren haben. Auktionen auf Online-Plattformen kann man relativ gut aus dem Ausland betreiben. Und in letzter Zeit wurden die gängigen Auktionsplattformen regelrecht mit gefälschten Produkten aus dem asiatischen Bereich überflutet, insbesondere mit billigem Schrott aus der Handelsplattform „AliBaba“. Diese sind in deutschen Online-Auktionen gelandet und massenhaft Kunden fielen auf die vergoldeten Produkte herein, die mit dem bloßen Auge für Anfänger kaum als Fälschung zu erkennen sind. Doch leider ist es in Asien erlaubt, diese Duplikate zu verkaufen, beispielsweise als Schaufensterdekoration.



ACHTUNG FÄLSCHUNG

ECHT? **ECHT?**

[▶ kettner-edelmetalle.de/goldfaelschungen](https://www.youtube.com/watch?v=kettner-edelmetalle.de/goldfaelschungen)

BETRUGSVERDACHT: Wenn auch nur der geringste Verdacht besteht, dass es sich bei Ihrem Wunschhändler um einen Betrüger handelt, sollten Sie jeden Fall einen Domaincheck machen – also den Besitzer der Domain über die deut-

sche Registrierungsstelle „Denic“ ermitteln. Dort sehen Sie auch, wie alt die Domain ist. Prüfen Sie, ob die Postanschrift mithilfe von Google schnell auffindbar ist. Vielleicht gibt es die entsprechende Straße sogar in „Google Street View“, sodass man dem Unternehmen zumindest virtuell einen Besuch abstatten kann? Bei deutschen Internetadressen muss jede Internetseite ausnahmslos ein Impressum aufweisen – dort können sie sehen, wie der Geschäftsführer heißt, wo das Unternehmen seinen Sitz hat und ob es überhaupt einen Support gibt. Auch hier gilt: Prüfen Sie den Händler auf Herz und Nieren. Gibt es kein Impressum? Finger weg ! Wenn es ein Impressum gibt, ist dort auch eine Kontaktmöglichkeit des Händlers hinterlegt. Also schreiben Sie ihm eine Mail. Seriöse Händler haben eine Reaktionszeit von nur ein bis zwei Stunden. Alles, was über 24 Stunden liegt, sollte Anlass zur Sorge bieten.

BEZAHLMÖGLICHKEITEN: Seriöse Händler sind unter anderem daran zu erkennen, dass Sie Ihnen eine breite Auswahl an Zahlungsmöglichkeiten bieten. Die Klassiker sind die Vorabüberweisung sowie die Barzahlung bei Abholung. Kreditkartenzahlungen sind dagegen unüblich, weil das Ausfallrisiko hier zu hoch ist und der Händler diese zumindest weiter berechnen muss – ist dies nicht der Fall, sind die Gebühren im Preis mit eingerechnet (teurer als andere Händler) Eine schöne Möglichkeit, die heutzutage oft in Vergessenheit gerät, ist die Nachnahmezahlung. Der riesige Vorteil hierbei ist, dass man das Paket erst an der Haustüre bezahlt - und wenn man einen nicht allzu sehr gestressten Paketfahrer hat, kann man das Paket sogar in Anwesenheit des Fahrers öffnen. Da hat man das Vier-

Augen-Prinzip und im Notfall einen Zeugen, falls sich im Paket ein Ziegelstein befindet. Wer höchsten Wert auf Discretion legt, der sollte das Paket aber natürlich alleine öffnen.

KUNDENBEWERTUNGEN: Das Kundenfeedback ist im Online-Handel die wichtigste Währung. Aber schauen Sie genau hin, ob die Beschreibungen plausibel sind – kein Händler bekommt ausschließlich die Bestnote, auch bei seriösen Händlern geht mal etwas schief. Wenn einzelne Kunden den Händler auch leicht geringer bewertet haben, sollte dies für Sie kein Grund zum Misstrauen sein. Prüfen Sie auch ob das Bewertungsdatum über einen langen Zeitraum hinweg zur Art der Bewertung passt oder ob sich jemand in kürzester Zeit selbst ein paar tolle Bewertungen geschrieben hat – auch das soll schon vorgekommen sein. Je mehr ältere Bewertungen, desto besser.

BILDER: Ein Bild sagt mehr als tausend Worte – gerade wenn es um Vertrauen beim Kauf geht, sollten Sie ihrem Händler einmal in die Augen sehen. Profile des Betreibers eines Shops in Business-Netzwerken im Internet geben zumindest einen ersten Eindruck und machen deutlich, dass der Händler in der Szene gut vernetzt ist. Zeigt Ihr Händler Gesicht oder versteckt er sich hinter einer unerreichbaren digitalen Fassade?

HAFTUNG: Auch wenn dies gelegentlich von windigen Händlern ausgeschlossen wird: Beim Warenversand haftet grundsätzlich der Händler, wenn er an Endkunden liefert. Von Händler zu Händler haftet der empfangene Händ-

ler und bei einer Transaktion von Endkunde zu Endkunde ist es immer eine Streitfrage. Aber Vorsicht: Die Versanddienstleister schließen die Versicherung für Edelmetalle normalerweise aus, weil sie zu der so genannten „Valorenklasse II“ gehören. Deswegen sollte man unbedingt Wert darauf legen, dass der Händler die Ware ausreichend versichert verschickt, damit man im Schadensfall sein Geld zurück bekommt. Wir versichern automatisch jede Lieferung mit einer Zusatzversicherung kostenfrei für unsere Kunden.

LIEFERZEITEN: Bei Neuerscheinungen bieten viele Händler eine Vorbestellmöglichkeit an – dies ist nicht weiter dubios, solange es deutlich aus der Angebotsbeschreibung hervor geht. Lange Lieferzeiten für alle Produkte in einem Shop deuten dagegen immer auf Händler hin, die nicht mit eigener Ware handeln oder sogar ein Schneeballsystem betreiben oder die Ware erst einkaufen wenn diese verkauft wurde. Sie verkaufen also Ware, die sie gar nicht haben – diesem Fall sollten Sie lieber ein paar mehr Euro an einen Händler bezahlen, der die Ware auch wirklich vorrätig hat. 95 % unseres angebotenen Sortiments sind stets ab Lager verfügbar und umgehend nach Zahlungseingang versandfertig.

LOKALE PRÄSENZ: Der Edelmetallhandel ist in Deutschland vor allem wegen des Internets groß geworden, doch die meisten Kunden setzen weiterhin auf den persönlichen Kontakt zum Händler. Aus diesem Grund sind eine feste Anschrift und die lokale Präsenz wichtige Auswahlkriterien. Manche Händler haben keine eigenen Filialen,

aber arbeiten mit Abholstellen zusammen. Diese Services sind sehr gute Einstiegsmöglichkeiten für einen ersten Testkauf. Wir bei Kettner Edelmetalle sind zwar ein klassischer Online-Händler, haben aber eine Abholfiliale in Villingen-Schwenningen mit einem Schalter, wo man aktuelle Schalterpreise bekommt, die im Regelfall auch nicht über den Preisen des Online-Shops liegen. Einige Händler am deutschen Markt verlangen Abholgebühren, was nicht unüblich ist, da der erhöhte Aufwand im Vergleich zum Onlinehandel definitiv auf die Preise durchschlägt.

PREISGEFÜGE: Wenn Sie die Internetseite eines Händlers unter die Lupe nehmen, schauen Sie auch auf das Verhältnis der Preise verschiedener Produkte zueinander. Die Preise einzelner Produkte sollten nicht über 10 Prozent oberhalb der Preise anderer Händler liegen – und auch nicht darunter. Ausschläge nach unten und oben sollten als Warnzeichen verstanden werden. Der Marktpreis variiert bei den meisten Händlern nicht allzu stark, da in der heutigen Zeit viele Kunden in der Lage sind, die Preise zu vergleichen – und auch die Händler beobachten die Konkurrenz regelmäßig und passen ihre Preise an. Wer zu günstig ist, der hat entweder einen Preisfehler oder er möchte ganz bewusst Kunden locken – doch schnell entsteht der Verdacht, dass hier etwas nicht mit rechten Dingen zugeht. Zu günstige Preise sind mit äußerster Vorsicht zu genießen, da auf diesem Weg ein Betrüger am schnellsten sein Ziel erreichen wird an Ihr Geld zu kommen. Denken Sie an das Kapitel mit der Entstehung des Produktpreises.

PROBEPRODUKTE: Händler, die Produkte zur Probe schicken, sind oftmals unseriös. Denn Produkte, die aus Abonnementzwecken verkauft werden, sind meist sehr hochpreisig. Wie soll sich das sonst rechnen? Es gab dazu in den Medien wiederholt einschlägige Berichte. Und es gibt zwei bis drei namhafte Händler am deutschen Markt, die mit solchen Machenschaften arbeiten. Hier sollte man sich in Acht nehmen – die spezielle Zielgruppe dieser Händler sind Menschen, die nicht sehr internetaffin sind. Sie bekommen oftmals ohne jegliche Bestellung mehrere Produkte zur Besichtigung zugeschickt und wenn sie diese nicht zurückschicken, werden diese Produkte eben kostenpflichtig. Postwerbung oder Anzeigen in Tageszeitungen bzw. Callcenteranrufe sind der übliche Weg diese Kunden zu erreichen und zu unüberlegten Impulskäufen zu bringen.

RATENZAHLUNG: Edelmetalle auf Pump kaufen – das klingt interessant, ist aber völlig unüblich. Seriöse Händler arbeiten nicht mit Ratenzahlungen, sondern in der Regel nur mit Überweisungen oder im besten Fall mit Nachnahmezahlungen oder Barzahlungen. Es gibt wenige Ausnahmen aber diese rechnen die Mehrkosten für die Raten ebenfalls in den Kaufpreis mit ein.

RECHTSFORM: Bevor Sie das erste Mal bei einem unbekanntem Händler bestellen, werfen Sie einen Blick auf die Rechtsform des Unternehmens in dessen Impressum. Der Unternehmer sollte bestenfalls privat haftbar sein und sich nicht hinter einer beschränkt haftenden Rechtsform wie der GmbH verstecken. Diese Unternehmen haben zwar einen klingenden Namen und wirken

seriös, aber eine haftungsbeschränkte GmbH haftet im schlimmsten Fall nur mit 12.500 Euro bzw. 25.000 Euro – für alle Transaktionen kumuliert. Im Klartext: Wenn eine GmbH den Bach runtergeht, sehen Sie von Ihrem hart ersparten Geld im schlimmsten Falle nur noch ein paar Cent. Ähnlich sieht es mit der AG aus, hier liegt die Stammeinlage bei 50.000 Euro. Personengesellschaften wie beispielsweise eine GbR haften dagegen voll, das heißt: Die Gesellschafter haften mit dem vollen Privatvermögen. Dies klingt auf den ersten Blick hart, aber Händler wie wir wissen, was für uns auf dem Spiel steht – deshalb erlauben wir uns keinerlei Nachlässigkeiten im Umgang mit dem Geld unserer Kunden, damit der Kunde uns das volle Vertrauen entgegenbringen kann.

SCHNÄPPCHEN: Diejenigen Edelmetallfreunde, die sich auf die Suche nach zu günstigen Preisen machen, verbrennen sich oftmals die Finger. Es gibt keine Schnäppchen unter den Marktpreisen. Es kann natürlich einen Händler geben, der preislich ein paar Euro günstiger ist als der andere, aber man hat hier keine großen Differenzen von beispielsweise fünf oder zehn Prozent. Erst kürzlich wurde ein Betrugsshop hochgenommen, der 100-Gramm-Barren für überzehn Prozent unterhalb des klassischen Marktpreises verkauft hatte. Entsprechende Preise sind eine Einladung an gutgläubige Betrugsopfer – also zügeln Sie Ihr Schnäppchenjäger-Gen zumindest dann, wenn es um Sachwerte wie Edelmetalle geht. Im Zweifelsfall fragen Sie einen namhaften Händler wie uns nach Rat – gerne bewahren wir Sie davor einen teuren Fehler zu begehen.

SOZIALE NETZWERKE: Der Siegeszug von Facebook und Co. hat dazu geführt, dass auch Edelmetallhändler in der Öffentlichkeit stehen – und dies rund um die Uhr. Sie können sicher sein, dass Sie es ziemlich schnell erfahren würden, wenn ein Händler richtig großen Mist baut. In Sozialen Netzwerken ist ein ungeschöntes Bild der Kundenmeinung zu finden. Wir engagieren uns daher intensiv im „Web 2.0“ und betreiben beispielsweise bei YouTube den wohl größten Wissenskanal unter allen Händlern auf dem europäischen Markt. Dort haben wir eine FAQ-Liste aufgebaut und stellen verschiedenste Münzen und Barren vor, um für den Kunden permanent Präsenz zu zeigen und auch da zu sein und entsprechend Support zu liefern. Rund um unseren YouTube-Kanal und das Facebook-Profil gibt es mittlerweile eine große Community, in der man sich auch unter den Videos mit den Kunden austauschen kann und echte Meinungen von echten Zuschauern erhält.

TELEFONNUMMER: Wir empfehlen Ihnen, egal ob Sie bei uns kaufen oder bei Mitbewerbern, dass Sie ihr Gegenüber mindestens einmal auf die Probe stellen. Lassen Sie sich beraten, fragen Sie die Expertise der Leute ab, denen Sie eventuell bald tausende Euro anvertrauen. Die Welt der Edelmetalle ist eine Wissenschaft für sich und Fachleute sind daran zu erkennen, dass sie auch die Details beherrschen. Wie hoch die Feinheit des Krügerands (916 Tausendstel) oder welchen Durchmesser hat er (33 Millimeter) oder warum ist der Krügerand rot und nicht gelbgold (weil er einen Kupferanteil enthält)? Bei solchen Fragen sollten Profis wie aus der Pistole geschossen antworten, denn es ist ihr tägliches Brot.

TESTSIEGEL: Sie kennen bestimmt diese wohlklingenden Auszeichnungen nach dem Motto „Bester Edelmetallhändler“ oder „Bester Goldankäufer“. Aber haben Sie sich einmal gefragt, wie man so eine Auszeichnung bekommt? Wir haben die Erfahrung gemacht, dass die Siegel oftmals gekauft sind - insbesondere große namhafte Magazine bieten Händlern an, dass man beispielsweise zum favorisierten Goldhändler Deutschlands ernannt wird. Und dann waren fünf weitere Händlern dazu bereit, für dieses Siegel tausende Euro zu bezahlen, sodass der Endkunde am Ende nur verwirrt ist. Wir sparen uns daher solchen Schnickschnack und stecken das Geld lieber in unseren Service – denn so werden wir zum besten Edelmetallhändler, auch wenn wir dies nicht auf einer goldenen Plakette an der Eingangstür stehen haben.



HOSTING
IN DEUTSCHLAND



Zertifizierter
Goldankäufer



VERBANDSMITGLIEDSCHAFT: So wie seit Jahrhunderten die Zünfte darüber wachen, dass die verschiedenen Gewerke ihre Arbeit gut machen, gibt es auch im Edelmetallbereich mehrere wichtige Zusammenschlüsse von Handelsunternehmen. Und diese Verbände stehen für Sicherheit und Seriosität. So wird beispielsweise der Berufsverband des deutschen Münzenfachhandels wird derzeit von einem Vorstand geleitet, der Rechtsanwalt ist. Der Verband gibt sich sehr große Mühe, dass nur solche Unter-



▶ kettner-edelmetalle.de/fakeshops-warnung

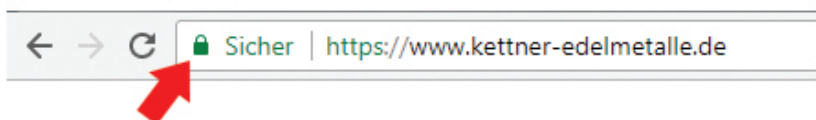
nehmen aufgenommen werden, die einen sauberen Leumund haben: Man wird nur auf Empfehlung von drei langjährigen Mitgliedern aufgenommen – so war es auch bei Kettner Edelmetalle. Sie können sicher sein: Wären wir eine windige Edelmetall-Klitsche, wären wir heute kein Mitglied im Berufsverband.

Kaufberatung: Auf diese Details sollten Sie achten

Wenn Sie sich durch den Dschungel der Edelmetallhandels-Landschaft in Deutschland gekämpft haben und den Händler Ihres Vertrauens entdeckt haben, lauern dennoch zahlreiche Fallstricke, die den Investment-Erfolg zunichtemachen können. Wir haben deshalb aus unserer jahrelangen Erfahrung einige Mini-Aspekte zusammengetragen, welche beim Edelmetallkauf von Bedeutung sein können.

COST-AVERAGE-EFFEKT: Wenn Sie regelmäßig Edelmetalle kaufen, können Sie sich einen Effekt zunutze machen, der zu einem dauerhaft tragfähigen Durchschnittspreis führt. Sie können mehrere kleine Käufe über einen gewissen Zeitraum tätigen anstelle eines großen Kaufes und so einen attraktiven Durchschnittspreis erzielen.

DISKRETION: Erzählen Sie niemandem etwas davon, verbreiten Sie nichts in sozialen Netzwerken. Wer mit seinem Edelmetall angibt, ist ein perfektes Ziel für Einbrecher oder sonstige kriminelle Energie. Jeder Onlinehändler sollte den Bestellprozess mindestens per SSL-Verschlüsselung vor dem Abgriff Ihrer personenbezogenen Daten schützen. Dies erkennen Sie am kleinen Schloss in der URL-Adresszeile Ihres Browsers.



DIVERSIFIZIERUNG: Dies ist eine wichtige Regel, die auch als „Drei-Speichen-Regel“ bekannt ist. Der Hintergedanke: Das Portfolio sollte möglichst breit diversifiziert werden. Denn es ist natürlich so, dass in den Phasen, in denen die eine Speiche schwächer ist als die andere, immer wieder umgeschichtet werden sollte, damit das Rad nicht aus dem Gleichgewicht gerät.

HANDHABUNG VON MÜNZEN: Wer kennt das nicht? Man hat lange gespart und sich eine schöne Münze bestellt und man hat sie vor sich liegen, möchte sie natürlich

An advertisement for Kettner Edelmetalle. On the left is a video thumbnail with a black background and orange and red text that reads "DIESE MÜNZE NICHT AUSPACKEN". The thumbnail shows a silver coin and a man's face. To the right of the thumbnail is a large black and white QR code. Below the thumbnail and QR code is a video player icon followed by the URL "kettner-edelmetalle.de/muenzen-verpackung".

gerne anfassen. Achtung ! Hier sollte man nur mit Münzhandschuhen operieren. Die Verpackung sollte niemals aufgerissen werden. Die verschweißten Verpackungen oder Blister sind ein wichtiges Sicherheitsmerkmal.

KAUFZEITPUNKT: Die Handelszeiten sind in der Regel zwischen 8 und 22 Uhr. Viele Händler ziehen nachts ab 20 Uhr die Preise an. Das ist bei uns nicht der Fall - die Kunden können bei uns rund um die Uhr kaufen. In der Regel sagt man, dass die erste Jahreshälfte schwächer als die zweite Jahreshälfte ist - über die letzten zehn Jahre gemessen kann man das nicht pauschalisieren.

Im Jahr 2017 war es beispielsweise bisher so, dass die erste Jahreshälfte stärker war und dann der Preis gefallen ist. In den Sommermonaten ist der Preis in der Regel etwas abwärts gerichtet, insbesondere zwischen Mai und August. Gegen Jahresende ziehen die Kurse stärker an – ungeachtet politischer Geschehnisse, welchen den Preis theoretisch auch in den Sommermonaten treiben können.



DER HERZSCHLAG

VON GOLD & SILBER
HANDELSZEITEN

QR code

[▶ kettner-edelmetalle.de/handelszeiten](https://www.kettner-edelmetalle.de/handelszeiten)

KLISCHEES: Es ist leider immer wieder zu hören: „Gold hat keine Rendite“. Wir ergänzen dann gern: „Gold hat aber auch kein Risiko.“ Denn wenn ein Investment keine Zinsen hat, hat es kein kalkuliertes Risiko. Je weniger Renditerwartungen, desto weniger Risiko. Und Gold ist nun mal eine Inflationssicherung und kein Produkt, mit dem man langfristig zur Wertsteigerung spekulieren sollte. Es ist stattdessen ein einfaches Mittel zum Kaufkraftherhalt.

KRATZER: Ganz wichtiger Hinweis: Wenn eine Münze verkratzt oder angelaufen ist, lässt sie sich nicht so gut wiederveräußern. Prüfen Sie daher die Ware, die Sie bekommen haben direkt bei Erhalt auf die entsprechende Qualität. Bei massenhaft geprägten Silberanlagemünzen ist es kein Problem, wenn die Münzen nicht in allerhöchster Top-Qualität ist, da hier nur der Silberwert zählt. Bei selteneren Motivmünzen ist es aber wichtig, möglichst ein optimales Erscheinungsbild zu erhalten.

KURSSCHWANKUNGEN: Preisbewegungen sind völlig normal. Wenn man mit Börsenpreisen nicht vertraut ist, hängt man anfangs vielleicht den ganzen Tag am Kurs. Wir raten klar davon ab, jeden Tag die Preise zu beobachten. Das führt nämlich genau zu dem Gegenteil was die Edelmetalle erreichen sollen. Bei ständiger Beobachtung fühlt man sich nicht sicher. Stellen Sie sich einfach die Frage: „Was ist eigentlich das man ich meinen Edelmetallen erreichen will?“ Man sollte seine eigene Strategie finden und so in regelmäßigen aber nicht stündlichen Abständen die Preise überprüfen – zumal dies sehr zeitintensiv ist. Wir bieten auf unserer Internetseite einen Schnellüberblick zu den ak-

tuellen Gold und Silberpreisen unter folgenden Adressen:

👉 <https://www.kettner-edelmetalle.de/silberchart> sowie

👉 <https://www.kettner-edelmetalle.de/goldchart>

MILCHFLECKEN: Milchflecken sind ein bisher weitestgehend ungeklärtes Phänomen. Das Problem: Sie sind ein optischer Makel und lassen sich nicht so leicht wieder entfernen. Man kennt den Effekt vielleicht vom Silberbesteck, dass es nach einiger Zeit zu oxidieren beginnt. Bei sehr alten Jahrgängen die nicht optimal gelagert wurden kommt dies oft vor – daher auch hier besonders beim Kauf auf den Jahrgang achten und die Erhaltung achten. Im besten Falle vorher kurz beim Händler vergewissern wie die Erhaltung der Münzen ist.



The advertisement consists of a black rectangular area on the left with the text 'NIE WIEDER MILCH-FLECKEN AUF SILBER' in white and yellow. To the right of this text is a portrait of a man in a grey suit. Further to the right is a large QR code. Below the entire graphic is a YouTube icon followed by the URL 'kettner-edelmetalle.de/milchflecken'.

PREISNOTIERUNGEN: Wir werden oft gefragt, warum die tatsächlichen Produktpreise teurer sind als die Preise, die der Kunde auf der Preisgrafik für den tagesaktuellen Edelmetallpreis sieht. Ganz einfach: Dabei handelt es sich um die Reingoldpreise. Dazu kommen oftmals noch Präge- und sonstige Produktionskosten, die Versandkosten

vom Hersteller zum Händler, die Marketingkosten sowie die Handelsspanne, die der Händler und der Hersteller hat. Beim Silber und den Platinmetallen muss man auch noch die Mehrwertsteuer bedenken. Und das ist nicht viel: Bei Anlagemünzen reden wir von Handelsspannen von unter 0,5 Prozent.

RÜCKTRITTSRECHT: Beim Kauf von Edelmetallen ist ein Rücktritt vom Kauf ausgeschlossen, weil die Produkte regelmäßigen Kursschwankungen unterliegen. Auch Festpreise sind kein Indiz für ein Rücktrittsrecht, denn der Händler nutzt oftmals Festpreise zu kurzfristigen Angebotszwecken und trägt so selbst das Kursrisiko.

ZUBEHÖR: Wir arbeiten hier mit der Firma „Albenverlag Leuchtturm“ oder die Firma „Lindner“ zusammen und bieten Münzlupen, Pinzetten, Handschuhe, Digitalwaagen und viele weitere hilfreiche Zubehörartikel an. Aufbewahrungsmöglichkeiten in Form von Kapseln oder Boxen Silber ist schwieriger zu lagern als Gold: Silber hat eine sehr geringe Wertdichte im Verhältnis zu Gold: Schon 10.000



▶ kettner-edelmetalle.de/zubehoer



▶ kettner-edelmetalle.de/kapseln

Euro Silber haben ungefähr die Masse eines Schuhkartons und können durchaus 17 bis 18 Kilo wiegen. Man darf das nicht unterschätzen, im Hinblick auf Gewicht und Lagerkapazität sowie Transportfähigkeit.

Differenzbesteuerung - was ist das?

Im Jahr 2013 kam es zu einem überraschenden Run auf Silber, denn die Erhöhung der Mehrwertsteuer für Silbermünzen von 7 auf 19 Prozent versetzte viele Anleger in Aufruhr. Als der Kaufrausch vorbei war und das neue Jahr 2014 angebrochen war, kam es jedoch zu einer Überraschung: Viele Händler boten Silbermünzen weiter zu den günstigen Preisen vor der Steuerreform an. Wie ist dies möglich?

Viele Händler bedienen sich eines völlig legalen Tricks, welcher aus wenigen anderen Branchen wie beispielsweise dem Autohandel oder dem Antiquitätenhandel bekannt ist: Die so genannte Differenzbesteuerung. Die Funktionsweise der Differenzbesteuerung ist relativ einfach zu erklären: Die Edelmetalle werden aus Drittländern (also Ländern,

die nicht zur Europäischen Union gehören) importiert. Auf diese Edelmetalle wird nicht der Regelsteuersatz angewendet, sondern eine Umsatzsteuer in Höhe von sieben Prozent auf die Differenz zwischen An- und Verkaufspreis, also der Gewinnmarge des Händlers.

Ein Rechenbeispiel: Eine Münze kostet 15 Euro netto, darauf kommen sieben Prozent Einfuhrumsatzsteuer sowie 10 Cent Handelsspanne und in diesen zehn Cent stecken 1,9 Cent Vorsteuer. Rechnerisch steckt man also irgendwo zwischen 7,1 und 7,3 Prozent, was für Sie deutlich günstiger ist als ein Produkt mit 19 Prozent zu kaufen. Um unseren Kunden die Silbermünzen auch weiter so günstig wie zu Zeiten der „alten“ Steuerregeln anzubieten, wenden wir auf unsere Silbermünzen die Differenzbesteuerung an. So sparen unsere Kunden bares Geld und müssen nicht einen Wertzuwachs von 19 Prozent abwarten, um überhaupt mit ihrem Investment in die Gewinnzone zu kommen. Mit der Differenzbesteuerung profitieren sie viel früher von den spannenden Renditeaussichten bei Silber. Achten Sie bei der Produktwahl der Silberbarren immer darauf Münzbarren statt Silberbarren zu kaufen.

MEIN TIPP:
SILBERBARREN
GÜNSTIGER
KAUFEN

DOMINIK KETTNER
KETTNER EDELMETALLE



 [kettner-edelmetalle.de/muenzbarren](https://www.kettner-edelmetalle.de/muenzbarren)

Tafelgeschäfte: So kaufen Sie anonym Edelmetalle

Zum Edelmetallhändler gehen, Geld auf den Tisch legen, mit dem gekauften Edelmetall verschwinden – was auf den ersten Blick zu einfach ist, um wahr zu sein, ist tatsächlich Realität: Bis 9.999 Euro dürfen Sie in Deutschland völlig anonym Edelmetalle kaufen. Soweit so gut. Doch dieses Privileg wackelt. Bis Mitte 2017 lag die Grenze bei 14.999 Euro. Auch im Onlineshop sind Edelmetallkäufe nicht registriert im Sinne einer Meldepflicht vom Händler, aber die Rechnung muss zehn Jahre archiviert werden und wäre somit auch zehn Jahre lang für den Staat greifbar.



▶ kettner-edelmetalle.de/gold-anonym-verkaufen

Es gibt eine Quittung, einen so genannten Tafelbeleg – daher hat diese Handelsform auch ihren Namen, sie ist als „Tafelgeschäft“ bekannt. Der Kunde ruft dabei beim Händler an und lässt sich einen Preis fixieren - und der eigentliche Kauf wird am Tisch (sogenannte Tafel) oder am Schalter mit Edelmetallen aller Art gegen Bareld vollzogen.

Falls Sie jetzt denken: Warum soll ich Gold anonym kaufen, ich hab doch nichts zu verbergen? Denken Sie mal

daran, dass der Besitz von Gold in der Geschichte nicht nur einmal verboten wurde. Es macht also durchaus Sinn, Edelmetalle anonym zu kaufen, wenn sie Angst vor dem drohenden Goldverbot oder vor Regulierungen durch den Staat haben. Denn im Falle eines Wiederverkaufs sollte man einen Beleg vorweisen können, aus dem hervorgeht, dass man die Edelmetalle mindestens ein Jahr besitzt, um einen Gewinn steuerfrei realisieren zu dürfen.



The image shows a YouTube video thumbnail. On the left, a man in a grey suit is speaking, with his eyes obscured by a black bar. The text 'GOLD SILBER ANONYM KAUFEN TIPPS & TRICKS' is overlaid on the video. To the right of the video is a large QR code. Below the video and QR code, there is a YouTube play button icon followed by the URL [kettner-edelmetalle.de/gold-anonym-kaufen](https://www.youtube.com/watch?v=kettner-edelmetalle.de/gold-anonym-kaufen).

Wir müssen es an dieser Stelle leider so deutlich sagen: Ein Verkauf von Gold und Silber ist in Deutschland und in der gesamten Europäischen Union nicht anonym möglich, denn der Verkauf von Edelmetallen geht nur gegen Ausweisvorlage oder bar oder Überweisung aufs Bankkonto – und auch ein Bankkonto ist in Deutschland durch einen Ausweis legitimiert. Deswegen ist es nicht anonym. Aber welche Zielgruppe kann dann die Tafelgeschäfte nutzen? Im Prinzip sind es Kunden aus Deutschland, die bei deutschen Händlern kaufen. Viele EU-Länder wie Italien schränken zum Beispiel das Tafelgeschäft für ihre Bürger ein. In vielen Ländern wie Italien, Frankreich oder Spanien ist die

Bargeldgrenze ohnehin deutlich geringer. Und wir fürchten, dass die EU früher oder später die Bargeldgrenzen auf ein einheitliches Niveau senken wird - bis hin zur Bargeldabschaffung, damit der gläserne Bürger zum Standard wird. Erste Stimmen aus der EU Politik munkeln von einer neuen Geldwäschegrenze mit nur noch 5.000 € pro Person.

Zusätzliche Services neben dem Edelmetallverkauf

Wenn Sie glauben, dass ein Edelmetallhändler den ganzen Tag nichts anderes tut, als Edelmetalle zu verkaufen oder anzukaufen, dann irren Sie gewaltig – denn der moderne Edelmetallhandel geht weit über den reinen An- und Verkauf hinaus. Edelmetallhändler wie www.Kettner-Edelmetalle.de sind zu Kompetenzzentren für alle Aspekte des Edelmetallinvestments geworden. Und so erkennen viele Kunden auf den ersten Blick gar nicht, dass es sich bei unserer Internetseite um einen Shop handelt. Denn es gibt dort viele zusätzliche Services, die Sie vielleicht von einer Fachzeitschrift oder einem Analyseunternehmen erwarten.



[▶ kettner-edelmetalle.de/goldsilberrechner](https://www.kettner-edelmetalle.de/goldsilberrechner)

Das beste Beispiel ist die beliebte Funktion „Meine Edelmetallbestände“. Da können Sie Ihre eigenen Bestände anlegen - natürlich auch neutral ohne jegliche Rückschlüsse auf Ihre Identität. Sie können die Verteilung zwischen Gold, Silber, Platin und Palladium dokumentieren, die entsprechende Herkunft, wann die Produkte gekauft wurden und zu welchem Preis. Die prozentuale Wertentwicklung ist jederzeit einsehbar.

Außerdem haben wir für unentschlossene Kunden einen Edelmetallrechner entwickelt, der durch einen ausgeklügelten Algorithmus konkrete Vorschläge aufbereitet, welche Produkte sich für seinen Kauf und ein entsprechendes Budget eignen:

👉 <https://www.kettner-edelmetalle.de/gold-silber-rechner>

Wir haben zudem auf unserer Website den Punkt „Neuheiten“

👉 <https://www.kettner-edelmetalle.de/neue-produkte> eingerichtet, dort findet man regelmäßig neue Produkte aus der Welt der Edelmetalle. Und für alle Fragen, die offen geblieben sind, haben wir eine kostenlose Beratungshotline unter 07930/2699.

Lagerung: Optimale Sicherheit für Ihre Schätze

Edelmetalle sind nicht zuletzt deshalb so beliebt, weil man auf diesem Weg relativ viel Geld auf relativ wenig Platz speichern kann. Tresore für den Hausgebrauch gibt es in entsprechender Sicherheitsstufe bereits ab wenigen hundert Euro. Allerdings sollten die Tresore stets fest mit der Wand oder dem Boden verankert sein, außerdem hilft eine Verkleidung in Form einer Tür oder eines Schrankes, der davor gestellt wird.



▶ [kettner-edelmetalle.de/gold-verstecke](https://www.kettner-edelmetalle.de/gold-verstecke)

Bei der Lagerung sollten Sie auch darauf achten, die Edelmetallprodukte möglichst in ihrer ursprünglichen Verpackung zu belassen. Goldbarren sind in der Regel eingeschweißt und sollten nicht aus dieser Hülle entfernt werden. Wenn sie die Barren nicht eingeschweißt erhalten haben, schweißen Sie sie unbedingt nachträglich ein. Dieses Prinzip macht sogar bei Münzen Sinn. Denn wenn die Münzen fachmännisch eingeschweißt werden, absorbieren entsprechende Edalgase die Münzen von der Berührung mit dem Sauerstoff. Ansonsten müssen Sie damit leben, dass es zu Oxydation, Verfärbungen oder Flecken kommt. Bei Silberbarren oder Münzenbarren sollte man auch darauf achten, dass sie eingeschweißt sind. Wichtig: Lagern Sie Ihre Münzen in jedem Fall in passenden Münzta-schen oder Münzkapseln – Silbermünzen sollten sogar vorzugsweise vakuuminiert und luftgeschützt gelagert werden. Die passende Übersicht für die entsprechende Münzkapselgröße finden Sie hier:

👉 <https://www.kettner-edelmetalle.de/kapsel-tabelle>

Die passenden Verpackungseinheiten finden Sie hier in einer übersichtlichen Tabelle aufgelistet:

👉 <https://www.kettner-edelmetalle.de/verpackungen>



[▶ kettner-edelmetalle.de/tresorkauf-tipps](https://kettner-edelmetalle.de/tresorkauf-tipps)

Versicherung: Absicherung für Gold-Notfälle

Die Hausratversicherung und die übrigen Sachversicherungen decken durch einen kleinen Obulus in der Regel relativ große Mengen für die Lagerung in Tresoren ab. Man sollte sich aber erkundigen, welche Form der Dokumentation die Versicherung verlangt, um im Schadenfall einzuspringen. Wir wissen aus dem Kundenkreis, dass viele Kunden jährlich beispielsweise eine Inventur machen, indem sie ihre Edelmetalle mit dem Handy filmen und dieses Video auf einem USB-Stick speichern. So könnten Sie im Fall eines Einbruchs nachweisen, dass sie wirklich im Besitz dieser Münzen waren. Vorsicht: Bei Lagerung im Schließfach bei Banken sind nur bis zu gewissen Größenordnungen versichert, oftmals nur bis zu 10.000 Euro. Auch hier müsste man eine separate Versicherung abschließen. Man darf sich nicht täuschen lassen, weil es in der Bank liegt, dass die Edelmetalle entsprechend noch vorhanden sind. Es gibt immer wieder Geschichten von Kunden, die nach vielen Jahren ihre Schließfächer geöffnet hatten und die Edelmetalle waren weg.

Wenn Sie Ihr Gold zuhause lagern möchten: Arbeiten sie mit „Narren-Tresoren“ und stellen sie einen leeren Tresor als Lockmittel auf, der echte Tresor sollte dann besser verbaut und besser versteckt sein. Zur optimalen Versicherungsschutzklasse befragen Sie Ihre persönliche Hausrat- oder Sachversicherung.

Steuern: Gold und der Fiskus sind die besten Freunde

Edelmetalle und das Finanzamt sind grundsätzlich sehr gute Freunde, denn die Besteuerung des Investments in Goldmünzen und Barren ist äußerst unkompliziert: Die Gewinne aus dem späteren Verkauf von Edelmetallprodukten sind in der Regel steuerbefreit, wenn die edlen Schätze mindestens ein Jahr im Besitz des Verkäufers waren. Zudem sind Goldmünzen grundsätzlich umsatzsteuerbefreit, wenn sie auf der Umsatzsteuerbefreiungsliste des Bundesfinanzministeriums stehen. Dies trifft zum Beispiel auf die Wiener Philharmoniker zu, dessen Nennwert bei 100 Euro liegt.

Münzen ohne einen Nennwert, die nicht als Kurantmünzen auf dieser Liste geführt werden und meist aus exotischen Ländern kommen, werden beim Erreichen des 1,8 fachen des reinen Goldwertes automatisch steuerpflichtig. Man muss also immer darauf achten, dass bei solchen exotischen Münzen keine Steuerpflicht anfällt. Die Steuersätze der einzelnen Produkte sind daher immer in unserem Onlineshop neben jedem Produktpreis ausgewiesen und auffindbar. Weitere Informationen finden Sie hier:

 <https://www.kettner-edelmetalle.de/steuern>



Das Wichtigste aus dem Kapitel **auf einen Blick**

Worauf sollten Sie beim Kauf von Edelmetallen achten?

- Auktionsplattformen: Möglichst meiden, da dort viele Fälschungen verkauft werden.
- Bezahlungsmöglichkeiten: Seriöse Händler bieten mehrere Varianten, darunter Nachnahme.
- Lieferzeiten: Zu lange? Hinweis auf Schneeballsystem.
- Lokale Präsenz: Händler mit Ladengeschäften bevorzugen, da jederzeit persönlich ansprechbar.
- Rechtsform: Vorsicht vor haftungsbeschränkten Gesellschaften, Einzelunternehmer haften dagegen mit vollem Privatvermögen.
- Schnäppchen: Preise unterhalb des Edelmetallwertes sind unrealistisch.
- Verbandsmitgliedschaft: Hohe Hürden für Aufnahme in Münzenhändlerverbände, Mitgliedschaft ist Gütekriterium für Edelmetallkäufer.
- Kaufberatung: Händler vor dem Kauf durch Detailfragen auf die Probe stellen.
- Rücktrittsrecht: Beim Kauf von Edelmetallen ist ein Rücktritt vom Kauf ausgeschlossen, weil die Produkte regelmäßigen Kursschwankungen unterliegen.





Welche Gefahren lauern im
Zeitalter der großen Krise?

Und wie kann ich mich dagegen optimal schützen ?

Wenn wir aus dem Fenster schauen, ist auf den ersten Blick alles in bester Ordnung. Wir leben im Wohlstand in einem Land, in dem sich die meisten Menschen nicht um ihr Überleben sorgen müssen. Ein Großteil der Weltbevölkerung beneidet uns um unsere Lebensbedingungen – und trotzdem sehen sich hunderttausende Deutsche dazu genötigt, sich gegen die Krise zu schützen. Krise? Ja, Sie lesen richtig. Abseits des Wohlfühl-Alltags befindet sich unsere Gesellschaft in einem tief greifenden Umbruch – und wer genauer hinsieht, entdeckt eine ganze Reihe von Krisen. Die große Finanzkrise von 2008 hat zu einer Vielzahl an weiteren Krisen geführt, welche insbesondere die ganz einfachen Sparer mit voller Wucht erwischt. Sie



werden durch Strafzinsen, Extragebühren und einen regelrechten Anlagenotstand vielfältig belastet und auf Dauer schleichend enteignet.

„Jede Krise bietet auch Chancen für diejenigen, die sie rechtzeitig erkennen.“

Edelmetalle sind die Antwort von immer mehr Bürgern in Deutschland.

Die Krise: Der Dauerzustand der Deutschen

Wir verstehen Krisen im Bereich der Finanzen als außergewöhnliche Situationen, in denen unser Finanzsystem nicht mehr greift oder in denen auf alternative Währungen zurückgegriffen werden müsste. Das sind beispielsweise bürgerkriegsähnliche Zustände – doch man muss gar nicht dieses Extrem bemühen. Alltägliche Zustände, in denen der Euro von der Inflation betroffen ist, sind ebenfalls zur Dauerkrise geworden. Es sind aber auch Situationen, wie man sie aus Nachkriegszeiten des ersten Weltkrieges kennt, dass Menschen mit Schubkarren voller Geld zum Bäcker gehen müssen, um überhaupt noch ein Laib Brot dafür zu bekommen.



▶ kettner-edelmetalle.de/finanzkrise-crash

Wir müssen nicht den Teufel an die Wand malen, aber die ganz große Krise ist näher, als viele von uns glauben. Für den Fall, dass es beispielsweise einen längeren Stromausfall gibt und man nicht an seine Konten kann, ist ein Zahlungsmittel dringend erforderlich, das weltweit auch liquidiertbar ist. Hier haben wir einen Filmtipp, um die Krise von 2008 besser zu verstehen 📌 <http://amzn.to/2i8EjBb>.

In Zeiten von Hackerangriffen kann es leicht passieren, dass wir nicht mehr an unsere Konten auf den Banken kommen, weil die Banken schlicht und ergreifend von heute auf morgen still gelegt sind. Wir sprechen auch von dem gar nicht so unwahrscheinlichen Falle eines Fluchtplans, wenn man das Land verlassen muss, aber noch nicht weiß, wohin. Fragen Sie hierzu gerne einmal Ihre vorhergehenden Generationen in der Familie, sofern Sie die Möglichkeit dazu haben. Kritische Fragen sind im wahrsten Sinne des Wortes "gold-wert", in Bezug auf den optimalen Krisenschutz. Edelmetalle sind dann eines der wenigen Vehikel, mit denen wir uns im Alltag über Wasser halten könnten, um damit zu tauschen oder

zu bezahlen. Und die Mutter aller Krisen, das dauerhafte Euro-Chaos, gepaart mit ➔ **Derivateblasen**, schwebt weiterhin über uns: Ein Währungs-Crash ist jederzeit möglich, wenn beispielsweise der Euro oder eine andere Leitwährung in Mitleidenschaft gezogen werden. Da kann es schnell passieren, dass kein Zugriff auf die Konten mehr möglich ist oder es mal eben ein paar „Bankfeiertage“ gibt, wie wir es beispielsweise schon in Zypern erlebt haben. Die Menschen kommen dann nur noch an eine geringe Menge Geld pro Tag, egal wie viel sie auf dem Konto haben. Möchten Sie unvorbereitet in derselben Haut, wie die der zyprischen EU-Mitbürger stecken?



KRISEN-VORSORGE
MIT 80.000 €
GOLD & SILBER

TOP TIPP

kettner-edelmetalle.de/80000-euro-vorsorge

Außerdem wird unsere Krise auch dadurch gekennzeichnet, dass die Menschen einfach kein Vertrauen mehr in das alte Papiergeld-System haben und entsprechend ein ➔ **Banken-Run** jederzeit möglich ist. Die Menschen heben dann alles Geld vom Konto ab. Es gibt Hochrechnungen, dass schon vier Prozent der Bargeldeinlagen, die vom Konto abgezogen

werden, dazu führen würden, dass bei den Banken nicht mehr genug Bargeld vorhanden wäre. Wenn die Banken nicht mehr in der Lage sind, das Geld der Kunden auszuzahlen, wird eine Massenpanik ausbrechen und zum totalen Chaos führen. Nach kurzer Zeit wird ein Tauschhandel entstehen, welcher mit großer Wahrscheinlichkeit durch Konsumgüter und Edelmetalle existieren wird.

Voraussichtlich werden auch Kryptowährungen eine Rolle hierbei spielen – solange der Strom und das Internet bezahlt wurden.

Falls Sie nun glauben, dass dies alles nur eine Chaos-Phantasie ist, verraten wir Ihnen folgendes: Kunden berichten uns immer wieder, dass sie es einige Tage vorher anmelden müssen, wenn sie 10.000 Euro von der Bank abheben möchten.

Einige Banken reduzieren momentan immer mehr



[▶ kettner-edelmetalle.de/bankencrash](https://www.kettner-edelmetalle.de/bankencrash)

Personal - und wenn man die Bankenstruktur beobachtet, stellt man schnell fest, dass das Bargeld nach und nach auch deshalb abgeschafft werden soll, um die Menschen in die Abhängigkeit zu treiben und ihnen auch die letzten Möglichkeiten anonymer Zahlungsmittel zu nehmen.

Der optimale Krisenschutzplan für Sie

In Zeiten, in denen eine Bundesregierung zu Hamsterkäufen rät und den Menschen empfiehlt, sich Lebensmittelvorräte beiseitezulegen, ist es unserer Meinung nach allerhöchste Dringlichkeit, auch einen gewissen Krisenschutz in Form von Edelmetallen zu besitzen, um stets liquide zu sein.

Hier ist es so, dass die Stückelung für den optimalen Krisenschutz ausschlaggebend ist. Denn Krisenschutz bedeutet, dass man auch in der Krise liquide sein möchte. Liquide ist man auch mit großen Stückelungen, allerdings gibt es ein Problem bei Edelmetallen in großen Stückelungen: Abnehmer dafür finden sich eher nicht.

Wenn man beispielsweise einen Kilogramm-Goldbarren hat, für den man in Krisensituationen einige Häuser bekommen würde, nützt einem das eher wenig, weil man in der Krise eher auf Überlebensmodus – oder besser gesagt „Möglichst langfristigen Lebensmodus“ - schaltet. Und deswegen sind kleine Stückelungen in unseren Augen am ehesten geeignet.

Wir empfehlen dafür insbesondere unsere Krisenschutzpakete, die wir speziell für diese Bedarfe entwickelt haben:
👉 <https://www.kettner-edelmetalle.de/krisenpakete>

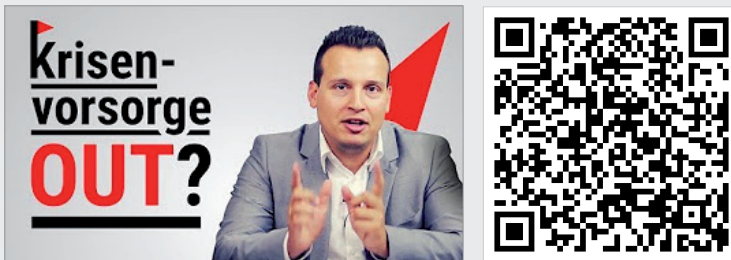
Hierzu eine kleine Anekdote: Es gibt einen Volkswirtschaftsprofessor, der seit Jahren bei uns Edelmetalle kauft, immer wieder in kleinen Goldstücken. Wir haben speziell auch aus diesem Grund Krisenschutzpakete geschaffen aus mehreren Zehntel-Unzen gängiger Münzen, wie beispielsweise dem Krügerrand, dem Wiener Philharmoniker, dem Eagle oder dem Maple Leaf. Hintergrund hier ist einfach, dass diese Stücke sich in Ländern wie beispielsweise in Argentinien, als wir kurz nach der Jahrtausendwende dort eine Hyperinflation hatten, dazu verwenden ließen, als er dort selbst lebte, umzutauschen um das Land zu verlassen. Denn nach eigener Aussage stand er am Geldautomaten, der kein Geld mehr ausgab. Also musste er das Land verlassen, weil er vermögend war und dort natürlich nicht länger bleiben wollte, als die Währung aufgrund der Hyperinflation ihre Kaufkraft verloren hatte.

In dem Fall hat er sich mit kleinen Stückelungen auf entsprechenden Wegen flexibel machen können, weil er Transportmittel gefunden hat, die er mit kleinen Goldstücken bezahlen konnte. Und der Krügerrand als bekannteste und meistverkaufte Goldmünze weltweit eignet sich hierzu eben hervorragend.

Wir bieten diese Krisenschutzpakete in kleinen Stücken kleinen Mengen ab 20 Stücken oder auch in großen Paketen an.

Silber als Krisenschutz

Wir sprechen bei der optimalen Krisenvorsorge immer von Gold, doch der kleine Bruder des gelben Metalls sollte nicht vergessen werden: Viele Menschen möchten als Krisenschutz auch kleine Silbermünzen verwenden für den Fall, dass die weltweiten Zahlungssysteme in gewissen Ländern noch aufrecht erhalten sind. Doch das globale Finanzsystem steht am Scheideweg, es kann jederzeit zusammenbrechen. Wir haben bis heute noch nie in dem Ausmaß erlebt, was wir früher oder später erleben werden aufgrund der exponentiellen Zinseszins-Entwicklung unseres Finanzsystems und der Entwicklung, dass immer mehr Geld gedruckt wird. Daher können wir gar nicht erahnen, welches Ausmaß eine Krise erreichen würde und dann ist Silber sprichwörtlich „Gold wert“.



▶ kettner-edelmetalle.de/krisenvorsorge-kritik

Allerdings wird Silber aufgrund der sinkenden Industrienachfrage bei einem weltweiten Finanzcrash entsprechend im Wert sinken, weil beispielsweise die Automobilindustrie weniger Nachfrage hat, die Menschen dann im Überlebensmodus und weniger auf das Horten von Edelmetallen aus sind, um

beispielsweise auf Wertsteigerungen zu spekulieren. Silber ist also durchaus interessant für Krisen, allerdings empfehlen wir auch hier wieder 80 Prozent Gold und 20 Prozent Silber.

Auch das Gewicht ist eher ein Argument gegen Silber, da die Transportfähigkeit vom Silber aufgrund des hohen Gewichts stark einschränkt. Man möchte ja nicht nur Zahlungsmittel mit sich tragen, sondern beispielsweise auch Lebensmittel. Um die Anekdote des Wirtschaftsprominenten zu Ende zu führen: Er hat uns immer davon berichtet, dass er am Flughafen entsprechend sein Portemonnaie mit kleinen Krügerrand-Goldmünzen gefüllt hat, da diese den Ein- oder Zwei-Cent-Stücken mit einem Durchmesser von 16,5 Millimeter ähnlich sehen. An den Scannern wurde er nie gefragt, ob er Gold mit sich führt. Er hat dies auch nicht angegeben, Obwohl er dazu verpflichtet gewesen wäre, da man ab 10.000 Euro Bargeld, das man mit sich führt, meldepflichtig ist. Es war ihm in dem Moment egal, da ihm zuallererst wichtig war, dass er auf Reisen im Falle einer Krise immer flexibel ist.

Motive und Produkte für den optimalen Krisenschutz

Aus unserer Sicht sind als Krisenschutz vor allem die massenhaft geprägten Edelmetallmünzen geeignet, deren Motiv sich nicht ändert – denn so können diese besonders günstig erworben werden und sind in aller Welt bekannt und anerkannt. Der Krügerrand wurde schon mehrfach erwähnt, allerdings gilt auch hier in Deutschland und Europa, dass beispielsweise der Maple Leaf und ein Wiener Philharmoniker - speziell in Österreich - eine große Anerkennung finden.

Es gibt auch die Combibarren - mehr zu diesen Produkten finden Sie hier [👉 https://www.kettner-edelmetalle.de/combibarren](https://www.kettner-edelmetalle.de/combibarren)) in diversen Stückelungen von 5g bis 100g, die aufgrund der Teilbarkeit eine sehr charmante Idee sind. Wegen dieser Stückelung ist der Combi-Barren interessant, weil er als ein zusammenhängendes Stück produziert wird, dann im Verhältnis geringere Prägekosten hat, aber gleichzeitig eben auch zerteilt werden kann im Notfall.

Die Problematik sehen wir allerdings darin, dass im täglichen Tauschhandel beispielsweise ein Bauer auf dem Land dieses kleine Goldblättchen von einem Hersteller, der vielleicht nicht so bekannt ist wie beispielsweise beim Krügerbrand, nicht in gleichem Maße anerkennt. Deswegen empfehlen wir bekannte Goldmünzen und keine kleinen Goldbarren für diesen Fall. Genau diese Sollbruchstelle der Combibarren ergibt in vielen Fällen auch nicht immer exakt ein Gramm, das hier abgebrochen wird.



Nutzung des Cost-Average-Effekts

Der Cost-Average-Effekt ist der Schlüssel zum Erfolg beim Krisenschutz: Zumindest größere Käufe auf mehrere Bestellungen verteilt werden und das Ganze zu verschiedenen Zeitpunkten, die aber immer im selben Intervall getätigt werden. Der Kunde kauft am ersten Januar, am ersten Februar, am ersten März, bis zum ersten Dezember jeden Monat immer für 100 Euro. Das hätte den Charme, dass er den Durchschnittspreis, den so genannten Cost-Average-Effekt nutzt. Dies führt dazu, dass er bei steigenden Preisen logischerweise nicht den maximalen Gewinn erzielt, den er erzielt hätte, wenn er alles im Januar auf einen Schlag gekauft hätte. Bei fallenden Preisen würde er aber auch, wenn der Preis Stück für Stück gefallen wäre bis zum Jahresende, auch nicht den größtmöglichen Verlust machen – und dies ist doch eine sinnvolle Perspektive für den Krisenschutz.

Durch diesen Effekt haben wir den Vorteil, dass man stückweise Vermögen aufbauen kann und das nicht mit einem Schlag tun muss, wenn man keine großen Geld-Rücklagen hat. Der Nachteil dabei ist, dass die Versandkosten logischerweise zu einem höheren Durchschnittspreis führen, aber wir bieten die Zwischenlagerung und die Ergänzung der Bestellung durch telefonische nachträgliche Anrufe an, was dem Kunden zumindest die Möglichkeit verschafft, dass er nach und nach die Ware bei uns ansammelt und sich dann nur einmal die Ware ausliefern lassen muss. Ab 5.000 Euro liefern wir auch versandkostenfrei.

Ein Durchschnittskäufer könnte natürlich auch noch abwarten. Aber Warten ist in der Krise keine gute Situation, wenn die Krise immer näher rückt und man tatsächlich mit einer Abschaffung des Bargeldes oder mit staatlichen Regulierungen rechnet.

Lagerung von Edelmetallen in der Krise

Für diejenigen, die sich keinen Tresor kaufen, sondern ihren Krisenschutz entsprechend Schritt für Schritt in Sicherheit bringen möchten, wäre eine schöne Möglichkeit, die Edelmetalle zu vergraben. Wir möchten gern auf ein weiterführendes Buch hinweisen von Jürgen Fröhlich mit dem Titel „Gold vergraben“.

Die Idee vom Goldvergraben ist, dass man das Gold möglichst tief im Garten vergräbt - und zwar in einem entsprechenden Leitungsrohr, das im Rohr eine Art Aufzugmechanismus hat. Man kann eine Goldmünzen herablassen und wieder hochzie-



[▶ kettner-edelmetalle.de/gold-vergraben](https://www.kettner-edelmetalle.de/gold-vergraben)

hen und somit müsste man das Gold nicht innerhalb der Räumlichkeiten lagern, sondern versteckt es außerhalb des Hauses, so dass es jederzeit zugänglich ist, wenn man im Krisenfall nicht an sein eigenes Haus kommt oder man enteignet würde.

Merken Sie sich allerdings gut, wo Sie Ihr Gold vergraben haben ... Sie glauben nicht was wir schon alles mit unseren Kunden erlebt haben.



Das Wichtigste aus dem Kapitel **auf einen Blick**

Wie können Sie sich optimalen mit Edelmetallen auf die große Krise vorbereiten?

- Krisenschutzpakete: Goldmünzen in kleinen Stücken und kleinen Mengen ab 20 Stücken oder in großen Paketen anschaffen.
- Combi-Barren: Minibarren, die an einem Stück über Sollbruchstellen miteinander verbunden sind und je nach Bedarf abgebrochen und gestückelt werden können.
- Virtuelle Sparguthaben: Hohe Gefahr von Hacker-Angriffen, deshalb möglichst wenig Geld auf Sparkonten oder in Geldmarktpapieren halten.
- Silber als Krisenschutz: Wertverlust bei Wirtschaftskrise, aber als Tauschmittel im täglichen Zahlungsverkehr besser geeignet im Vergleich zu Gold.
- Cost-Average-Effekt nutzen: Größere Käufe sollten auf mehrere Bestellungen verteilt werden, um einen stabilen Durchschnittspreis zu erreichen.
- Lagerung von Edelmetallen in der Krise: Staat kann im Krisenfall auf Banken zugreifen, deshalb Edelmetalle möglichst zuhause lagern (vergraben).





Welche zehn Gründe sprechen für steigende Preise?

Und warum sollte ich gerade jetzt kaufen ?

Seit vielen Jahren herrscht an den weltweiten Finanzmärkten eine Dauerparty, wie man sie lange nicht mehr gesehen hat. Trotz Brexit, Trump-Wahl und Euro-Krise feiern die Börsianer, als gäbe es kein Morgen.

Und wer auf dieser Party einen besonders guten Eindruck hinterlassen wollte, musste nur von seinen Erfolgen mit Aktien, Anleihen und Immobilien erzählen und einen herablassenden Spruch gegenüber Gold und Silber übrig haben. ➡ **Edelmetall-Bashing** ist in den letzten Jahren in Mode gekommen – wer sein Geld mit Sachwerten absichert, gehört zum alten Eisen. So zumindest die Theorie.



Tatsächlich beobachten wir seit Jahren eine regelrechte Flucht in Sachwerte wie Gold und Silber. Das rasante Wachstum von Kettner Edelmetalle in den vergangenen Jahren hängt eng mit dieser Flucht zusammen. Menschen aus allen denkbaren Schichten der Gesellschaft, egal welchen Geschlechts oder Alters und ganz unabhängig vom kulturellen Hintergrund möchten ihr Vermögen mit Gold und Silber schützen. Und nach der mehrjährigen Preisschwäche bieten die Edelmetalle inzwischen wieder interessante Renditeperspektiven. Beim näheren Hinsehen entpuppen sich die Argumente der Gold-Gegner sowieso als wenig tragfähig, stattdessen gibt es handfeste Gründe für eine Fortsetzung der ➔ **Edelmetallhausse**.

Falls Sie also bei der nächsten Party mal wieder blöd von der Seite angesprochen werden, liefern wir Ihnen in diesem Kapitel den nötigen Stoff, um ihrem Gegenüber den Wind aus den Segeln zu nehmen. Und falls Sie ganz persönlich an Ihrer Investment-Entscheidung zweifeln – begleiten Sie uns auf den kommenden Seiten, wenn wir einen Blick in die Zukunft der Edelmetalle wagen.

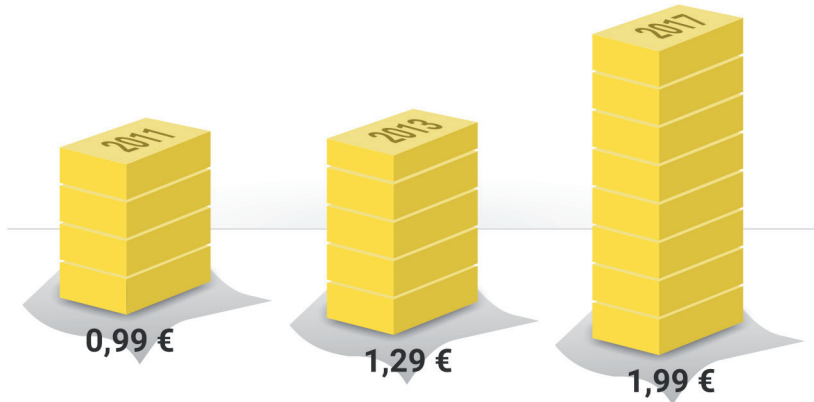
1. Steigende Inflation

Die Notenbanken in aller Welt haben mit einer beispiellosen Geldflut verzweifelt versucht, die Wirtschaft in Schwung zu bringen und die Inflation anzuheizen. Preissteigerungen, so war zumindest der Plan, sollen der Wirtschaft zugutekommen. Angekommen ist das Geld jedoch nicht dort, wo es hingehört, sondern bei Zockern an der Börse. Überraschenderweise ist die Inflation in den vergangenen Jahren jedoch wieder angesprungen – beim genaueren Hinsehen lässt sich jedoch feststellen, dass die Notenbanken daran so gut wie keinen Anteil haben. Getrieben durch steigende Energiekosten ist eine solide Teuerungsrate eingetreten. Beim Tanken oder der jährlichen Stromrechnung bekommt Otto Normalverbraucher die Folgen im Portemonnaie zu spüren.

Was für die Menschen im Alltag zu einer Belastung wird, ist allerdings eine gute Grundlage für steigende Edelmetallpreise. In unseren Augen und auch laut vieler, anerkannter Wirtschaftsexperten dürfte die Inflation künftig der Hauptgrund für eine Fortsetzung der Edelmetallhausse sein. Zur Erklärung: Wenn immer mehr Geld gedruckt wird, ohne dass entsprechende reale Werte dagegen geschaffen werden, dann entsteht eine steigende Inflation. Und die steigende Inflation führt dazu, dass auf der anderen Seite die Kaufkraft des Geldes immer weiter schwindet.

Dieser Effekt lässt sich eindrucksvoll anhand von Waren des täglichen Bedarfs nachvollziehen: Wenn man sich beispielsweise anschaut, wie die Preise für ein Laib Brot oder eine Packung Butter in den vergangenen Jahren gestiegen sind, lässt sich die steigende Inflation sofort erkennen.

Verbraucherpreis für 250 g Deutsche Markenbutter



Wenn immer mehr Geld gedruckt wird und immer mehr Geld im Umlauf kommt, muss man also auch immer mehr Geld dafür aufwenden, um diesen Laib Brot oder die Packung Butter zu bekommen. Denn je mehr Geld im Umlauf ist, desto mehr Geld sind die Menschen bereit, für ein bestimmtes Produkt zu bezahlen. Allerdings: Die Kaufkraft des Papiergelds existiert nur, wenn sie durch Leistung gedeckt ist und durch das Vertrauen der Menschen in diese Währung. Sobald die Menschen das Vertrauen verlieren, wäre es so weit, dass wir eine Hyperinflation hätten und die Währung nicht mehr ihren Zweck erfüllt, nämlich dass Leistung oder ein entsprechendes Gut gegen ein Stück Papier getauscht werden kann.

Und falls Sie glauben, dass dies wieder eine dieser finsternen Zukunftsaussichten ist, die sowieso nie eintreten – denken Sie an das Jahr 2008, als Frau Merkel oder Herr Steinbrück sich genötigt sahen, in die Öffentlichkeit auf die große Bühne zu gehen und die Menschen zu beruhigen.

gen, dass ihre Spareinlagen sicher sind. Ansonsten hätte es die Gefahr gegeben und höchstwahrscheinlich auch tatsächlich dazu geführt, dass die Menschen ihr Geld vom Bankkonto abgehoben hätten und es hätte einen Banken-Run gegeben.



Diese Gefahr haben Merkel und Steinbrück durch warme Worte und Balsam auf die Seele der deutschen Sparer nur kurzfristig beseitigt. Doch inzwischen rumort es wieder gewaltig in der deutschen Bevölkerung. Die Menschen stimmen mit den Füßen ab und holen ihr Geld von der Bank, um es in Sachwerte wie Edelmetalle zu stecken. Dieser Effekt lässt sich eindrucksvoll in den Geschäftsbüchern von Händlern wie Kettner Edelmetalle ablesen. Glauben Sie, dass das deutsche Volk auch weiterhin unserer Kanzlerin Merkel vertraut? Spätestens die Bundestagswahl im Jahr 2017 hat mehr als nur Misstrauen und Angst im Volk bewiesen.

2. Negative Realverzinsung

Wenn Sie um die Jahrtausendwende jemanden gefragt hätten, ob er Ihnen Geld leihen kann und dafür noch ein kleines Geldgeschenk auf die Leihsumme drauf packt – was wäre wohl passiert? Man hätte Sie ausgelacht. Denn warum soll ein halbwegs klar denkender Mensch auch noch eine Strafe zahlen, wenn er sein hart erarbeitetes Geld verleiht und damit der Gefahr ausgesetzt ist, dass er es nie wieder zurück bekommt?

Knapp zwei Jahrzehnte später ist dieses Szenario völlig normal. In Zeiten der Nullzinsen hört man immer wieder im Bekanntenkreis und im Umfeld von Menschen, die mit Geld oder auch mit der Vermehrung von Geld zu tun haben, von dem Problem, dass geparktes Geld immer mehr an Wert verliert.

Die jahrelangen Geldspritzen der Notenbanken haben dazu geführt, dass sich völlig kranke Zustände an den Finanzmärkten gebildet haben: Wir haben beispielsweise die Situation, das Unternehmen ihr Vermögen in größerer Höhe nur noch negativ verzinst bekommen. Sie verlieren also für das Geld, das sie der Bank auf dem Konto zur Verfügung stellen, jeden Monat Geld, denn sie müssen Strafzinsen dafür bezahlen. Aus diesem Grund ziehen derzeit vor allem mittelständische Unternehmen ihre Bareinlagen von den Bankkonten ab.

Und nun stehen sie vor einem Problem: Wohin mit dem Geld? Aktien, Anleihen, Immobilien – egal wohin man schaut, nimmt die Gefahr von Blasenbildungen zu. Im-

mer mehr Anleger, insbesondere institutionelle Investoren mit einer niedrigen Risikobereitschaft, entdecken daher Gold als optimalen Schutz gegen die negative Realverzinsung. So führen Strafzinsen – auch wenn sie ansonsten zu viele Fehlentwicklungen an den Märkten begünstigen - logischerweise dazu, dass die Edelmetallpreise weiter steigen, weil die Menschen oder die Unternehmen sich dafür natürlich Edelmetalle kaufen, statt das Geld auf den Konten liegen zu haben.

Bei Kettner Edelmetalle wissen wir aufgrund unserer täglichen Beratungspraxis: Viele Banken speziell im süddeutschen Raum und auch mehrere Landesbanken kaufen sich mittlerweile Goldreserven für die eigenen Tresore, weil es günstiger ist als Geld bei der EZB zu parken, da dort eben keine Zinsen mehr existieren.

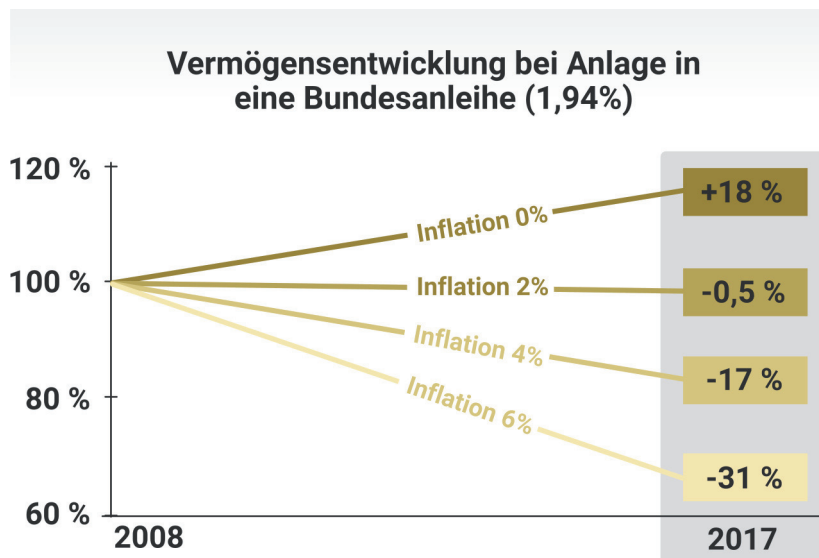
Natürlich müssen wir an dieser Stelle der Fairness halber deutlich machen, dass durch die Nullzinsen der Zentralbanken nicht nur Menschen wie Sie und ich belastet werden, sondern auch Institutionen wie Banken. Denn die Banken haben auch keine Möglichkeit der Geldvermehrung mit traditionellen Mitteln. Und auch die Kreditvergabe wird aus Bankensicht immer uninteressanter, da die Bank immer mehr Risiko eingeht und nur magere Zinsen dafür verlangen kann.

Ein Rechenbeispiel: Wenn jemand für 400.000 Euro eine Eigentumswohnung kaufen möchte und das Ganze zu einem Zinssatz von 1,5 Prozent mit einer Zinsfestschreibung von zehn Jahren und dem Tilgungssatz

von sechs Prozent machen möchte, dann ist der Zins von 15 Prozent das kalkulierte Risiko. Dieses kalkulierte Risiko der Bank führt im Falle einer Zahlungsunfähigkeit des Schuldners oftmals dazu, dass die Bank mit größeren Verlusten entsprechend selbst dieses Verwertungsrisiko der Immobilie trägt.

Die negative Realverzinsung wird aus Bankensicht somit zu einem empfindlichen Nachteil und auch aus Sicht der Unternehmen zu einem Problem. Und wenn der Negativzins, der mittlerweile schon bei einigen Volksbanken auf Endkunden umgeschlagen wird, dazu führt, dass die Menschen ihr Geld konsumieren oder jetzt erst recht in Edelmetalle tauschen, wird auch das wieder zu steigenden Preisen führen.

Die negative Realverzinsung beschränkt sich inzwischen allerdings nicht nur auf Strafzinsen, Bankkunden werden inzwischen auf verschiedenen Wegen schleichend enteignet: Die negative Realverzinsung schlägt auch in Form von Kontoführungsgebühren oder verkappten Sonderabgaben wie beispielsweise Abhebegebühren von Bargeld auf die Sparer durch. Somit sind unterm Strich so gut wie alle Banken inzwischen im Negativzinsbereich und es entwickelt sich eine Situation, in der insbesondere die kleinen Sparer langfristig um ihr Vermögen gebracht werden. Mehr und mehr Bürger flüchten sich vor einem drohenden Kaufkraftverlust in Sachwerte, da diese aufgrund der natürlichen Begrenzung nicht beliebig vermehrbar sind.



3. Die Abschaffung des Bargeldes

Was hat die Abschaffung des 500-Euro-Scheines mit Ihnen persönlich zu tun? Immerhin bezahlen Sie wohl nicht alle paar Tage mit dem violetten XXL-Schein an der Supermarktkasse. Also sollten Sie sich eigentlich nicht darüber ärgern. Und als im Jahr 2017 bekannt wurde, dass weitere Euro-Staaten wie beispielsweise Italien dem Beispiel von Finnland folgen und die kleinen Cent-Münzen abschaffen wollten, dürften sich manche Menschen in Deutschland gedacht haben: Warum ist dies nicht auch in Deutschland möglich? Immerhin sind die kleinen Münzen im Portemonnaie lästig und erschweren den Geldbeutel unnötig, außerdem sind sie dreckig und schwer zu unterscheiden.

Falls Sie so oder so ähnlich denken, empfehlen wir Ihnen etwas mehr Wertschätzung für kleine Münzen und große Geldscheine – denn die Abschaffung dieser Zahlungs-

mittel soll keinesfalls das Leben der Menschen einfacher machen. Tatsächlich befinden wir uns auf dem Weg in eine bargeldlose Zukunft – und damit hin zum gläsernen Bürger. Und davor haben viele Menschen große Angst. Für sie ist Bargeld per Definition geprägte Freiheit. Der Mensch kann sich mit Hilfe von Bargeld anonym bewegen und kann sowohl konsumieren als auch investieren ohne, dass er dabei kontrolliert wird. Das höchste Gut eines Menschen ist die Freiheit und die sollte auch gewahrt bleiben.

Um die wahren Hintergründe der Abschaffung des Bargeldes zu verstehen, sollten Sie sich einmal die Diskussion um die Abschaffung des 500-Euro-Scheines genauer ansehen – denn das, was rund um diese Entscheidung der Europäischen Zentralbank so alles gesagt wird, ist entlarvend: Oft ist davon die Rede, dass die großen Geldscheine abgeschafft werden sollen, weil damit fast ausschließlich kriminelle Geschäfte abgewickelt werden. Die Terrorismusfinanzierung soll unterbunden werden – ein Ziel, welches wohl jeder aufrechte Demokrat sofort unterschreiben würde.




[▶ kettner-edelmetalle.de/bargeldverbot](https://www.kettner-edelmetalle.de/bargeldverbot)

Doch ausgerechnet die Demokratie und unsere freiheitliche Grundordnung werden ausgehöhlt, wenn jeder Bürger unter Generalverdacht gestellt wird, der jemals einen 500-Euro-Schein in die Hand nimmt. Und dies passiert häufiger, als man glaubt – beim Autokauf wird bis heute meist in bar gezahlt, zu besonderen Anlässen werden 500-Euro-Scheine als großzügiges und diskretes Geschenk überreicht. Und selbst, wenn jemand sein Ersparnis einfach nur in Form eines Stapels von Geldscheinen in den heimischen Tresor legen will: Er hat das – erlauben Sie uns an dieser Stelle diese drastische Formulierung – verdammt Recht dazu.

Wer jemals mit einem Mitglied der Familie Kettner beim Kauf oder Verkauf von Edelmetallen zu tun hatte, der weiß dass wir uns an Recht und Gesetz halten und weder Terrorismus noch andere kriminelle Aktivitäten unterstützen. Wir sind jedoch auch fest davon überzeugt, dass unsere Kunden nicht Gold und Silber bei uns kaufen, weil sie kriminell sind.

„Münzen sind geprägte Freiheit.“

Deswegen unterstützen wir jegliche Aktivitäten zum Schutz des freien Bargeldverkehrs, beispielsweise die Petition „Pro Bargeld“ des Bestseller-Autors und Finanzexperten Thorsten Schulte (mehr zu seinem Buch hier:  <http://amzn.to/2AenGIT>, der auch als der „Silberjunge“ bekannt ist und immer wieder den Finger in die Wunde der Mächtigen legt, welche den Bürgern ein

fundamentales Stück ihrer Freiheit nehmen möchte. Wir empfehlen auch jedem, der dieses Buch liest, klar Stellung gegen die Einschränkung von Freiheitsrechten durch die schrittweise Abschaffung des Bargeldes zu beziehen.

Denn ansonsten steht eine Zukunft bevor, wie sie beispielsweise bei George Orwell beschrieben wird. Er hatte bereits vor Jahrzehnten vorhergesehen, dass die Menschen im Prinzip nur noch kontrolliert werden, wenn ihnen die Möglichkeit zur Bezahlung mit Münzen und Banknoten genommen wird. Und wir sagen es an dieser Stelle ganz deutlich: Wir möchten keinen Staat, in dem wir nur noch eine Nummer sind, wo wir beispielsweise durch das Abschalten unserer digitalen Identität keine Liquidität mehr besitzen, wo wir mit einem Fingerzeig steuerbar sind. Deswegen ist ein großer Anteil der deutschen Bevölkerung inzwischen in Angst vor der Abschaffung des Bargeldes – und deshalb flüchten sie in Edelmetalle, sodass diese Nachfrage folgerichtig zu steigenden Preisen führt.

4. Geopolitische Spannungen

Nicht erst seit dem 11. September 2001 ist unsere Generation in ständigem Aufruhr, geopolitische Krisen haben auch unsere Eltern in Atem gehalten und unsere Großeltern haben einen oder sogar zwei verheerende Weltkriege erlebt. Doch in den vergangenen Jahren haben viele weltpolitische Überraschungen die Finanzmärkte durcheinander geschüttelt – der Austritt von Großbritannien aus der EU, die Wahl von Donald Trump

zum mächtigsten Mann der Welt oder die vielen Unabhängigkeitsbestrebungen in Europa, es gab viele Ereignisse, mit denen niemand gerechnet hat.

Und die Welt wird auch künftig nicht zur Ruhe kommen: Die Atom-Konfrontation zwischen Nordkorea und den USA, die Zweifel an der Gesundheit der chinesischen Wirtschaft und viele andere kleine Krisenherde führen dazu, dass die Goldpreise steigen werden. Denn in unsicheren Zeiten sind die Börsen immer volatil - und in den volatilen Börsenphasen möchten natürlich die Anleger, dass das Vermögen in Aktien oder in Anleihen nicht verbrennt. Daher wird oftmals großes Vermögen aus Aktien, Anleihen oder auch aus anderen risikobehafteten und speziell auch aus politisch sensiblen Branchen umgeschichtet in Edelmetalle, was wiederum zu steigenden Preisen führt.

Es mag bitter und zynisch klingen, aber es ist ein Teil der Wahrheit rund um Edelmetalle: Gold und Silber sind auch Angstbarometer und Negativnachrichten waren in der Vergangenheit immer gute Nachrichten für die Edelmetalle.

„Bad News are Good News für Edelmetallbesitzer.“

Allerdings gab es auch einen überraschenden Effekt: Meist haben sich die Börsen von jedem noch so großen geopolitischen Schock wieder erholt. Möglich gemacht wird dies jedoch durch das Betäubungsmittel des billigen Geldes, welches dazu einlädt, die Realität einfach beisei-

te zu schieben und munter weiter zu zocken. Die langfristige Folge: Der Druck auf dem Kessel der Weltwirtschaft nimmt jedoch ständig zu. Langfristig kann kein Staatenbund wie die EU es verkräften, dass ein Kernmitglied wie Großbritannien die Flucht ergreift. Und langfristig ist der so oft betitelte „Brandstifter“ Donald Trump, selbst wenn er Steuersenkungen und Milliardenaufträge durch einen aberwitzigen Mauerbau verspricht, Nicht gut für die Weltwirtschaft, da er mit diesen Maßnahmen zuallererst amerikanische Wirtschaftsinteressen vertritt.

*„Edelmetalle sind eine Versicherung gegen Krisenherde...
und diese wird es immer geben..“*

Sie sollten also jetzt nicht in Jubel ausbrechen, falls Nordkorea mal wieder mit seinen Atomwaffen droht oder Herr Trump neue Wohltaten für seine Klientel verspricht. Aber Sie sollten wissen: Diese negativen Nachrichten befeuern die Edelmetallpreise. Und wer sein Geld in Edelmetalle gesteckt hat, kann sich entspannt zurücklehnen in der Gewissheit, dass sein Vermögen in unsicheren Zeiten zumindest nicht an Wert verliert, sondern die Kaufkraft erhält und durch die Preissteigerung beziehungsweise die erhöhte Kaufkraft oder den Kaufkraftverlust des Papiergeldes die Edelmetalle auch im Wert steigen.

5. Steigende Goldreserven der Notenbanken

Politikverdrossenheit und eine zunehmende Skepsis gegenüber den Mächtigen ist ein Kennzeichen der heutigen Zeit. Doch die vielen Regierungen der Welt sind,



[kettner-edelmetalle.de/goldreserven-regierung](https://www.kettner-edelmetalle.de/goldreserven-regierung)

egal welche aberwitzigen politischen Ziele sie verfolgen, sich in einem Thema ziemlich einig: Ohne Gold lässt sich auch im 21. Jahrhundert kein Staat machen. Egal wohin man schaut, fast alle wichtigen Nationen wie beispielsweise China, Russland, Türkei oder die gesamte arabische Welt, haben ihre Goldreserven massiv ausgebaut.

Knapp zehn Prozent der jährlichen Goldförderung verschwinden inzwischen in den Tresoren von Zentralbanken in aller Welt. Das war vor einigen Jahren noch anders: Zwischen 1989 und 2008 traten die Zentralbanken noch als Nettoverkäufer von Gold auf dem Weltmarkt auf, in Spitzenjahren lag die Differenz zwischen Neukäufen und Verkäufen von Altbeständen bei knapp 500 Tonnen pro Jahr. Inzwischen hat sich das Verhältnis gedreht: Im Jahr 2016 wurden rund 400 Tonnen mehr gekauft als verkauft. Und die Masse der staatlichen Goldreserven ist erstaunlich: Spitzenreiter sind die USA mit etwa 8.100 Tonnen, Deutschland liegt auf Platz 2 mit 3.300 Tonnen. Dicht auf den Fersen sind den Deut-

schen aber die Chinesen, die im März 2017 etwa 1.800 Tonnen angehäuft hatten – Tendenz stark steigend. Auch Russland greift auf dem Goldmarkt massiv zu. Seit 2005 haben diese beiden Länder gemeinsam ihre Goldreserven innerhalb von nur zwölf Jahren um das Dreieinhalbfache vervielfältigt – von 1.000 Tonnen auf über 3.500 Tonnen.

Und durch die ständig fortschreitende Erhöhung der permanenten Goldreserven wird natürlich das physische Gold knapper, auch das führt zu steigenden Preisen. Und das seit Jahren rückläufige Fördervolumen, welches nur teilweise durch Recycling ausgeglichen werden kann, sorgt dafür, dass nach dem Prinzip von Angebot und Nachfrage der Goldpreis durch die staatlichen Edelmetallkäufe weiter gestützt wird.

6. Ein mögliches Goldverbot

Die Angst vor einem Goldverbot zählt zu den abstrakten, aber alles andere als abwegigen Gefahren für Edelmetallbesitzer. Ein Goldverbot, so glauben wir, ist in der heutigen Zeit kaum noch umsetzbar. Doch schauen Sie einfach mal nach Indien, wo die Regierung seit Jahren versucht, ihren Bürgern das Investment in Gold mies zu machen. Egal, wohin man schaut: In den USA war Gold zwischen 1933 und 1974 verboten, in Indien von 1963 bis 1990.

In Deutschland wurden Edelmetallbesitzer zuletzt im Jahr 2017 aufgeschreckt, als infolge der Umsetzung von EU-Recht in Deutschland eine Reduzierung der



[kettner-edelmetalle.de/goldverbot](https://www.youtube.com/watch?v=kettner-edelmetalle.de/goldverbot)

Bargeldgrenze bei Edelmetallkäufen umgesetzt wurde. Durch die Senkung von 15.000 auf 10.000 Euro war im Jahr 2017 der 250-Gramm-Goldbarren plötzlich nicht mehr anonym zu kaufen, weil er über der neuen Grenze lag.

Nun bedeutet eine Absenkung der Bargeldgrenze nicht automatisch ein Goldverbot, doch der anonyme Goldkauf wird dadurch erschwert.

Noch steht ein Goldverbot aktuell nicht auf der Agenda – doch die kleinen Schritte auf der Abschaffung des Bargeldes lassen auch für Gold und Silber Böses erahnen. Und falls Edelmetalle eines Tages politisch verboten werden, wird dies automatisch zu massiv steigenden Preisen führen.

Denn ein Gut, welches knapp ist und welches man nicht mehr bekommt, wird logischerweise eine höhere Nachfrage erfahren – und dies führt zu steigenden Preisen.

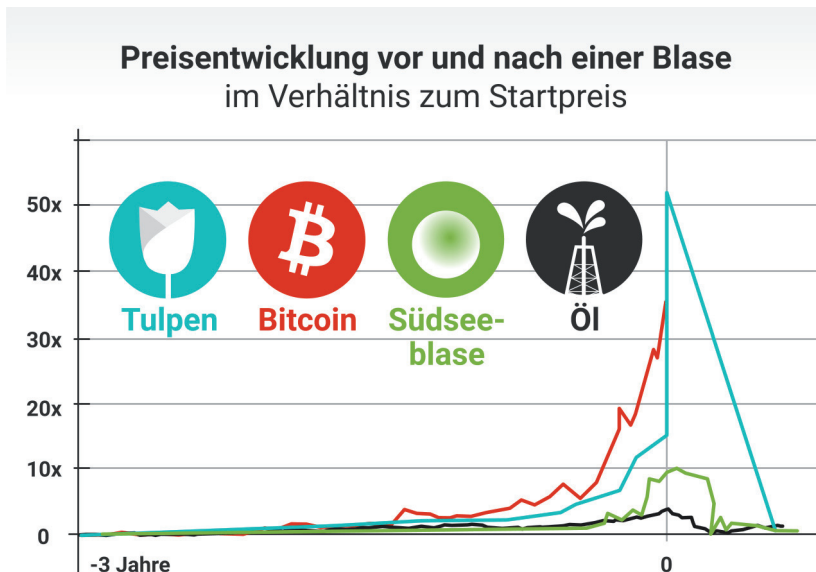
7. Spekulationsblasen

Haben Sie sich auch schon über die vielen Jugendlichen gewundert, die in sozialen Netzwerken wie Facebook per Videobotschaft zu Ihnen sprechen und erzählen, wie sie durch Bitcoins und Co. praktisch über Nacht zum Millionär geworden sind? Keine Frage, Kryptowährungen sind eine spannende Innovation, die man auf dem Schirm haben sollte. Doch der Glaube an die sorgen- und risikolose Geldvermehrung, die sich insbesondere auf Kryptowährungen konzentriert, ist brandgefährlich.

Immobilien, Anleihen, Aktien - egal, wohin man schaut: In den vergangenen Jahren sind die wichtigsten Anlageklassen regelrecht explodiert. In Metropolen wie Hamburg oder München sind Wohnungen innerhalb von wenigen Jahren um 50 Prozent oder mehr im Wert gestiegen. Und die Hausse von Bitcoin von einem Rekord zum Nächsten ist für konservative Anleger kaum vorstellbar – aus gutem Grund: Sensationelle Renditen waren in der Vergangenheit meist Warnzeichen für den großen Crash.

Die hohe Volatilität in aktuellen Boom-Märkten wie beispielsweise den Kryptowährungen sollten auch jetzt wieder Anlass zur Vorsicht bieten und die Notwendigkeit von Gold deutlich machen. Denn je volatilere Märkte sind, in denen sich Anleger befinden, desto mehr Menschen streben auch nach Sicherheit - und dann fließen natürlich wieder größere Vermögen ab in die Edelmetalle. Die steigenden Märkte haben auch den Vorteil, dass

Menschen immer wieder Gewinne abschöpfen und diese, um Sicherheit zu schaffen, in die Edelmetallmärkte umschichten. Auch viele Immobilienbesitzer, die ihren Immobilienerlös auf dem Konto haben, möchten Geld nicht in den aktuellen Dimensionen in bar herumliegen haben und kaufen deswegen oftmals Edelmetalle – Immobilien werden liebevoll als „Betongold“ bezeichnet, aber es geht doch nichts über das echte Gold.



8. Das Versagen der Politik

Seit Jahren macht es kaum noch Freude, einen Blick auf unsere europäischen Nachbarn zu werfen: In Frankreich, Spanien oder Italien stürzt die Politik von einem Skandal in den nächsten - die Instabilität der gesamten Europäischen Union ist ein wichtiger Aspekt für steigende Edelmetallpreise.

Der Kern allen Übels: Die Politik hört nicht mehr auf das, was die Menschen wollen. Inzwischen haben wir auch in Deutschland bei der Bundestagswahl 2017 gesehen, dass eine fortschreitende Spaltung der Bevölkerung zu einer Stärkung des rechten Randes führt.

Die Menschen in Deutschland sind mittlerweile sehr systemkritisch geworden und immer mehr Menschen positionieren sich am rechten Flügel, beispielsweise gegen Zuwanderungsströme. Die innere Spaltung in unserem Land schreitet voran.

Und innere Spannungen führen oftmals zu Verwerfungen zwischen Arm und Reich: Sehr viele Reiche verlassen das Land, um ihr Vermögen nicht zu gefährden. Gleichzeitig wird der Mittelstand, der den Großteil unseres solidarischen Staates tragen muss, immer kleiner und immer stärker belastet.

Mittlerweile finanzieren knapp 20 Millionen Menschen in Deutschland die gesamte Wirtschaftskraft - und das ist auf Dauer nicht zu (er)tragen. Inzwischen ist völlig zweifelhaft, ob die Wirtschaft langfristig das Rentensystem tragen kann. Unsere Rentensysteme müssen überdacht werden. Den Lebensversicherern geht es auch immer schlechter.

Wir haben ein System, das auf Pump finanziert ist, das permanent den Geldkreislauf mit neuer Finanzierung am Leben halten muss – und dieses System ist langfristig zum Scheitern verdammt.

9. Gold als Werkzeug der Mächtigen

Bislang ist der mächtigste Mann der Welt nicht unbedingt durch Weisheit aufgefallen, doch eines muss man Donald Trump lassen: Der Mann ist mit einem enormen finanziellen Reichtum groß geworden und hat daher erlebt, welche Bedeutung Gold haben kann. Trump soll einmal gesagt haben: „Wer Gold hat, macht die Regeln.“

Ein Blick in die Geschichte verrät, dass Trump mit seiner Einschätzung goldrichtig liegt: Wenn wir uns die Geschichte von Völkern wie den Ägyptern oder Römern ansehen, aber auch der Asiaten in der heutigen Zeit, wird deutlich, dass dort die Macht sitzt, wo sich das Gold befindet.

Die emotionale Diskussion um den Verbleib der deutschen Goldreserven macht deutlich: Gold ist ein Druckmittel und ein Machtmittel. Und die Machtverhältnisse haben sich mittlerweile so stark verschoben, dass diejenigen die Regeln machen, die eben aber auch im Besitz des physischen Goldes sind.

Denn am Ende sind die vielen Zertifikate, nach denen ein Großteil der Spekulanten greifen, nicht das Papier wert, auf dem sie gedruckt sind.

10. Das Drei-Speichen-Prinzip

Der Rabbi Isaac bar Aha lebte viele Jahrhunderte, bevor wir dieses Buch geschrieben haben. Doch der gute Mann hat schon damals eine Regel aufgestellt, welche

bis heute ihre Berechtigung nicht verloren hat. Vor etwa 1600 Jahren hat er im Talmud niedergeschrieben, dass man sein Vermögen auf drei Bereiche aufteilen sollte: Ein Drittel des Geldes soll in Bodenbesitz investiert werden, ein Drittel soll in Handelswaren gesteckt werden und ein Drittel in Bargeld. Im Zeitalter der Bargeld-Entwertung müsste die Aufteilung wohl etwas anders lauten, nämlich: Immobilien, Aktien und Gold.

Allerdings befinden sich die Speichen der Immobilien und der Aktienmärkte seit Jahren im extremen Aufschwung und die Edelmetall-Speiche ist deutlich unterbewertet. Man könnte auch sagen: Die beiden Speichen stehen unter verstärktem Druck, während Gold als Stabilitätsanker fungiert.

Die Edelmetalle sind momentan im Verhältnis zu den beiden anderen Speichen verhältnismäßig günstig. Aber wenn eines Tages die Aktienmärkte nach einem längeren Aufwärtstrend crashen oder auch die Immobilienblase platzt, kommt es zu einer Umverteilung, weil die Menschen dann noch mehr Sicherheit suchen. Daraufhin flüchten sie in Edelmetalle, die dritte Speiche, was auch wieder für langfristig steigende Preise sorgen sollte.

Diese zehn Gründe sind in unseren Augen ausschlaggebend dafür, dass die Edelmetallpreise langfristig steigen müssen. Das goldene Zeitalter hat gerade erst begonnen – und Sie sollten mit unserer fachkundigen Begleitung unbedingt dabei sein.



Das Wichtigste aus dem Kapitel **auf einen Blick**

Welche sind die wichtigsten Gründe für steigende Edelmetallpreise in den kommenden Jahren?

- Steigende Inflation: Preissteigerungen für Waren des täglichen Bedarfs nehmen rapide zu.
- Negative Realverzinsung: Leitzinsen bleiben unter Inflationsniveau, Sparguthaben verlieren immer stärker an Wert.
- Die Abschaffung des Bargeldes: Immer mehr kleine Schritte in Richtung einer bargeldlosen Gesellschaft.
- Geopolitische Spannungen: Immer mehr Krisenherde in der Welt, insbesondere USA und Nordkorea.
- Steigende Goldreserven der Notenbanken: Wichtigste Zentralbanken der Welt bauen ihre Goldbestände aus.
- Ein mögliches Goldverbot: Absenkung der Bargeldgrenze wird als erster Schritt verstanden.
- Spekulationsblasen: Aktien, Anleihen, Immobilien historisch hoch bewertet.
- Das Versagen der Politik: Europa in dauerhafter Krise.
- Gold als Werkzeug der Mächtigen: Wer Gold hat, macht die Regeln.
- Das Drei-Speichen-Prinzip: Gold ist seit Jahrtausenden fester Bestandteil jeder stabilen Investment-Strategie.





Die wichtigsten Fachbegriffe im Überblick

Das ABC der Edelmetalle

BAISSE: Der französische Begriff bezeichnet eine Marktphase an den Finanzmärkten, welche durch fallende Kurse gekennzeichnet ist. Das Gegenteil wird als „Hausse“ bezeichnet.

BANK RUN: In Krisenzeiten ist es in den vergangenen Jahrzehnten immer wieder zu Situationen gekommen, in denen die Bürger

das Vertrauen in die Banken verloren und diese gestürmt haben. Sie wollten ihre Ersparnisse von der Bank in Form von Bargeld abheben, bevor es zu staatlichen Eingriffen kommt.

BITCOIN: Bitcoin (kurz: BTC) ist eine digitale Währung, die elektronisch geschaffen (gemined) und verwahrt wird. Anders als der Euro oder



der Dollar werden Bitcoins nicht physisch gedruckt respektive von Zentralbanken erzeugt, sondern dezentral von vielen Menschen rund um den Globus mit Computerpower errechnet.

Bitcoin unterliegt, wie auch andere digitale Währungen, keiner zentralen oder staatlichen Kontrolle. Der Bitcoin ist die bekannteste Kryptowährung, welche ihren Wert seit Ausgabe vervielfacht hat und gelegentlich als Alternative zu Gold (wird daher auch in Insiderkreisen als „digitales Gold“ bezeichnet) gehandelt. Der Bitcoin steht nach zahlreichen

Skandalen jedoch dauerhaft in der Kritik und unter Beschuss der weltweiten Medien und Zentralbanken.

Viele Beobachter sprechen von einer klassischen Spekulationsblase und weisen darauf hin, dass Bitcoin nicht die typischen Eigenschaften einer Währung aufweist. Bis 2032 sollen 20.671.000 Bitcoins ausgegeben worden sein. Als (mathematisch bedingte) maximale Obergrenze können 21.000.000 Bitcoins ausgegeben werden.

BRETTON WOODS: Nach dem 2. Weltkrieg einigten sich die wichtigsten Wirt-

schaftsnationen auf feste Wechselkurse für ihre nationalen Währungen. Im Zuge dieser Vereinbarung wurde auch ein fester Preis für Gold eingeführt. Nachdem Anfang der Siebziger Jahre die Preisbindung für Gold aufgehoben wurde, kam es zu einem explosionsartigen Anstieg des Goldpreises.

CHEMISCHES ELEMENT

GOLD: Das chemische Element von Gold ist Au. Das Wort Gold stammt aus dem Indogermanischen von dem Begriff „ghel“ ab, was so viel wie „glänzend“ oder „gelb“ heißt. Es ist allerdings auch ein chemisches Element, das das Elementsymbol Au besitzt. Dieses Kürzel wiederum stammt von dem lateinischen Wort „Aurum“ ab, was „das Gold“ bedeutet. Im Periodensystem hat Au die Ordnungszahl 79. Es handelt sich beim chemi-

schen Element Gold (Au) um ein Übergangsmetall, das im Periodensystem in der ersten Nebengruppe, die auch als Kupfergruppe oder Münzmetalle bezeichnet wird, steht. Gold zählt außerdem zu der Gruppe der Edelmetalle und weist als eines der wenigen Metalle, wie auch Kupfer, eine Färbung auf. Bereits seit Jahrtausenden wird Gold von den Menschen genutzt. Sei es für rituelle Gegenstände, Schmuck oder für Goldmünzen und somit als Zahlungsmittel – Gold hat eine lange Tradition. Mittlerweile kann es sogar als Lebensmittelzusatzstoff verwendet werden. Diese Beispiele zeigen nicht nur die lange Tradition sondern auch den Wert von Gold, der ihm seit Jahrtausenden zugrunde liegt.

CHEMISCHES ELEMENT SILBER:

Das chemische Element von Silber ist Ag. Sil-

ber ist ein Edelmetall. Es besitzt außerdem die Ordnungszahl 47 im Periodensystem und gehört zu den Übergangsmetallen. Die Wortherkunft von Silber ist noch nicht ganz geklärt, allerdings leitet sich das chemische Elementsymbol Ag von dem lateinischen Wort „argentum“ ab.

COST-AVERAGE-EFFEKT:

Investmentstrategie, bei der durch regelmäßige Käufe eines bestimmten Anlageproduktes ein langfristiger Durchschnittspreis erreicht wird.

Counterparty Risk: Fachbegriff aus der Ökonomie, welcher das Risiko beschreibt, dass bei einem Vertrag eine der beiden Parteien ihren Verpflichtungen nicht nachkommt. Im Bereich des Investments ist damit beispielsweise ein Kreditausfall gemeint oder der Bankrott eines Geldinstituts.

DIFFERENZBESTEUERUNG:

Besondere Form der Besteuerung für Silbermünzen und Münzbarren, die aus dem EU-Ausland eingeführt werden. Bei dieser völlig legalen Steuererleichterung wird der Unterschied zwischen Verkaufspreis und Einkaufspreis besteuert, sodass deutlich weniger Umsatzsteuer fällig wird. Der Preisvorteil liegt bei einer Silberunze (=31,10 Gramm) bei etwa zwei Euro.

ERHALTUNGSGRAD:

Der Erhaltungsgrad ist die Einstufung der Qualität und Form einer Münze. Er gibt an, wie stark eine Münze durch den täglichen Umgang mit ihr und ihren Umlauf abgenutzt ist. Bei Münzsammlern sind besonders Münzen mit hohem Erhaltungsgrad gefragt, was bedeutet, dass sie relativ wenig Gebrauchsspuren

aufweisen. Grob lässt sich sagen: Je höher der Erhaltungsgrad ist, desto weniger Umlaufspuren weist eine Münze auf. Je niedriger der Erhaltungsgrad ist, desto mehr Mängel, bzw. Abnutzungsspuren zeigt sie. Der Erhaltungswert beeinflusst also den Sammlerwert einer Münze sehr stark. Es gibt eine bestimmte Skala mit definierten Abstufungen, durch die die Münzen entweder mit Worten oder mit Abkürzungen charakterisiert werden.

ERZ: Ein Mineralgemenge, welches aus dem Rohzustand heraus weiterverarbeitet werden muss.

EXCHANGE TRADED FUNDS (ETF): Börsengehandelte Fonds, bei denen ein anteiliger Besitz an einem Sondervermögen verbrieft wird.

FEINGEHALT: Der Feingehalt eines Edelmetalls drückt den prozentualen Anteil eines Edelmetalls an einer Münze oder einem Barren aus. Der Feingehalt wird in Promille angegeben. Dies bedeutet die Angabe in 1000 Teilen des Gesamtgewichts. Andere Maße wie Lot oder Karat waren vor allem vor 1888 in Gebrauch. Eine Möglichkeit zur Angabe des Feingehalts ist das Einprägen, was allerdings nicht verpflichtend ist. Bei den meisten Edelmetallen wird der höchste Feingehalt mit 999,9 Promille angegeben. Reinheitsgrade, die darüber liegen, sind nur unter größtem Aufwand herzustellen und im normalen Handel nicht erhältlich, da sie meist nur für physikalische oder chemische Zwecke verwendet werden. Bei Münzen wird der Feingehalt auch als Feinheit, Feine oder Korn bezeichnet. Bei der Schmuckherstellung

werden von Goldschmieden meist Feingehalte zwischen 585 und 999 verwendet, je höher der Feingehalt ist, desto teurer und wertvoller natürlich das Schmuckstück. Bei Schmuck aus industrieller Herstellung bewegt sich der Feingehalt meist zwischen 333 und 750.

FEINGEWICHT: Das Feingewicht oder auch Nettogewicht einer Münze oder eines Barrens ist der reine Gewichtsbestandteil des Edelmetalls ohne Legierungen oder Einschlüsse. Die Beimischungen werden häufig verwendet, um die Farbe oder den Härtegrad eines Metalls zu verändern. Je höher allerdings das Feingewicht ist, desto wertvoller ist es. Die Gesamtmasse wird als Raugewicht, Bruttogewicht oder Schrot bezeichnet und das Verhältnis von Fein- zu Raugewicht ist der Feingehalt.

Wenn ein Schmuckstück beispielsweise ein Gewicht von 3 Gramm besitzt und eine Reinheit von 18 Karat (650/1000) aufweist, besteht es zu 650 Teilen aus reinem Gold, bzw. reinem Silber und zu 350 Teilen aus anderen Metallen. Um nun das Feingewicht herauszufinden, muss man den Edelmetall-Anteil durch die Gesamtsumme aller Metalle teilen und diesen Wert mit dem Gesamtgewicht multiplizieren.

FIAT-MONEY: Währungen, die von einem Staat als legales Zahlungsmittel ausgegeben werden, aber nicht durch physische Sicherheiten unterlegt sind. „Fiat-Money“-Währungen können somit unbegrenzt vermehrt werden.

FEINUNZE: Eine Feinunze (oz) ist das Massemaß für alle Edelmetalle und ist genau definiert mit dem Ge-

wicht 31,1034768 Gramm, meist mit 31,1 Gramm gekennzeichnet. Dieses Gewicht nennt man auch die Apotheker-Unze oder im angloamerikanischen Troy-Unze. Vom Gesamtgewicht der Münze werden hierbei alle fremden Stoffe und Legierungen abgezogen, das Ergebnis gibt also den reinen Edelmetallwert an. Besonders bei Anlagemünzen verwendet man den Wert der Feinunze, z.B. für Gold, Silber, Palladium oder Platin. Das Wort Unze stammt von dem lateinischen Begriff „uncia“ ab, was so viel wie „ein Zwölftel“ bedeutet. Im angloamerikanischen Maßsystem ist die Feinunze als Troy-Unze bekannt, benannt nach der französischen Stadt Troyes, die im Mittelalter einen wichtigen Handelsplatz darstellte.

FUTURES: Der englischsprachige Begriff für einen -> Warenterminkontrakt.

GEDIEGEN: Gediegen werden in der Mineralogie die Vorkommen von reinen chemischen Elementen in der Natur genannt. Vor allem Edelmetalle wie Silber, Kupfer, Gold und Palladium sind gediegen. Doch auch Nichtmetalle können in der Natur in ihrer elementaren Form auftreten. Beispiele hierfür sind Kohlenstoff (Graphit oder Diamant), Schwefel oder Edelgase. Diese anderen Stoffe werden jedoch normalerweise nicht als gediegen bezeichnet, dieser Begriff wird meist nur für die Edelmetalle verwendet. Insgesamt sind im Periodensystem circa 20 Elemente in gediegenem Zustand.

GELBGOLD: Gelbgold ist eine gelbe Goldlegierung von Gold mit Silber und Kupfer, die dem Gold einen stärkeren Farbton verleihen. Je niedriger der Goldgehalt ist, desto mehr reduziert

sich die Tiefe des Gelbtönen. Gelbgold ist die beliebteste Goldfarbe, da sie einen hohen Erkennungswert besitzt und mit ihrer Farbigkeit Feingold am ähnlichsten ist. Gelbgold ist deshalb so praktisch, weil die Farbe des ursprünglichen Golds beibehalten werden kann und es durch die zugesetzten Rohstoffe leichter zu verarbeiten ist. Feingold ist eher weich und schlechter zu gießen als Goldlegierungen.

GOLD-BASHING: Umgangssprachliche Bezeichnung für sachlich unzutreffende und grundsätzliche Kritik an Gold.

GOLDRAUSCH: Ein Goldrausch ist die Zeit, in der Menschen im überhöhten Maße nach Reichtum und finanzieller Unabhängigkeit suchten, indem Sie Gold schürften. Gold, wie klingt dieser Name in den Ohren der Menschen. Ägypter,

Mayas, Römer und die spanischen Eroberer Südamerikas waren dem gelblichen Edelmetall verfallen. Sie opferten es ihren Göttern, vergoldeten damit religiöse Stätten und zahlten damit Getreide oder ihre Armeen. Gold besitzt zwar ein hohes spezifisches Gewicht und widersteht fast jedem chemischen Angriff. Doch mit wenigen Ausnahmen war Aurum, so sein lateinischer Name, über Jahrhunderte ein im praktischen Leben nicht besonders nutzvolles Metall. Der Schmelzpunkt ist niedrig und es lässt sich nicht zu Waffen oder Werkzeugen schmieden. Doch das einzigartige Erscheinungsbild faszinierte die Menschen.

GOLDVORKOMMEN: Goldvorkommen ist an einem Ort gegeben, an welchem Gold mehr als einfach gefunden wurde. Seit es menschliche Hochkultu-

ren gibt, wird nach Gold geschürft. Schätzungen gehen davon aus, dass im Laufe der Geschichte etwa 160.000 Tonnen des begehrten Edelmetalls gefördert wurden. Diese Menge reicht gerade aus, um zwei olympische Schwimmbecken zu füllen. Lang wurde Gold mühsam aus der Erde geschlagen, dementsprechend gering war die Ausbeute der Bergleute. Als nach dem Mittelalter in Europa die leicht erreichbaren Goldlagerstätten beinahe erschöpft waren, galt es, neue Schürfgebiete zu erschließen. Mit der Entdeckung Amerikas standen dann den europäischen Glücksrittern die goldreichen Gebiete des Klondikes und Kaliforniens zur Verfügung. Und auch reiche Lagerstätten in Südafrika, Kanada oder Russland wurden schließlich zugänglich gemacht. Doch erst mit der industriellen

Revolution und der damit verbundenen technischen Weiterentwicklung wurden die Goldvorkommen der Erde wirklich in großem Ausmaße genutzt. Man vermutet so, dass heute in zwei Jahren mehr Gold gefördert wird, als in der Zeit nach Ende der Völkerwanderung bis zum Beginn der Neuzeit. Wie jeder Rohstoff ist Gold jedoch nicht unerschöpflich vorhanden. Ähnlich dem Erdöl oder dem Erdgas wird sich daher der wirtschaftliche Abbau in den meisten Regionen der Welt in den nächsten 50 bis 100 Jahren nicht mehr lohnen. In vielen Ländern ist es heute schon notwendig eine Tonne Gestein für ein Gramm Gold zu durchsuchen. Daher versuchte man auch schon, dem Meerwasser Gold zu entlocken. Dies scheiterte jedoch an den technischen und finanziellen Schwierigkeiten. Größere Goldlager

befinden sich heute noch in Australien, Südafrika und in den Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion. Wissenschaftler vermuten, dass sich in diesen drei Ländern mehr als ein Drittel der verbliebenen Lagerstätten befinden.

GOLDWASCHEN: Das Goldwaschen bezeichnet im Vergleich zum industriellen Bergbau allgemein die traditionelle Ausbeutung von Goldlagerstätten durch einen Goldsucher. Hier kommen unterschiedliche Methoden zum Einsatz. Die Goldsuche wird im industriellen Sinne grundsätzlich aus Wirtschaftsgründen unternommen, dient allerdings mittlerweile auch als Hobby oder Freizeitbeschäftigung. Traditionell wird Gold in einem dafür vorgesehenen Trog, der auch als Goldpfanne bezeichnet wird, gewaschen.

HAUSSE: Der französische Begriff bezeichnet eine Marktphase an den Finanzmärkten, welche durch steigende Kurse gekennzeichnet ist. Das Gegenteil wird als „Baisse“ bezeichnet.

HEDGING: Absicherung von Handelspositionen durch -> Warenterminkontrakte und Zertifikate. Ein sogenannter „Hedge“ ist eine Wette entgegen des Kursverlaufs um seinen Einkaufspreis durch die Absicherungsgebühren im Falle von Kursschwankungen zu schützen.

KARAT: Der Ausdruck Karat bezeichnet eine Maßeinheit für den Goldfeingehalt. Hier wird angegeben, wie hoch der Goldanteil in Bezug auf die Masse einer Legierung aus Metall ist. Meist wird Gold mit Kupfer oder Silber vermischt. Der Ge-

halt an Gold in der Legierung wird in eine Teilung durch 24 ausgegeben. Somit bezeichnet einkarätiges Gold ein Goldgewicht von $\frac{1}{24}$ sowie $\frac{23}{24}$ Teile weiterer Metalle oder Zusätze. 24-karätiges Gold verfügt also über $\frac{24}{24}$ Anteile des Edelmetalls. Praktischerweise wird hier als Prägung in Schmuckstücken beispielsweise "999" verwendet, da von einem Goldgehalt von 99,9 Prozent ausgegangen wird. Diese Angabe ergibt sich aus der Feststellung, dass es technisch nicht möglich ist, alle Verunreinigungen im Gold zu entfernen. Gemeint wird hier der Anteil der Masse in Bezug auf die gesamte Masse der Legierung. Gold weist eine hohe Molekularmasse auf im Gegensatz zu anderen Metallen. Die Prägung "333" beispielsweise besagt, dass das Gold einen Anteil von 333 und alle weiteren

Zusatzmetalle einen Anteil von 667 Teilen aufweisen. Diese weiteren Metalle können Silber, Zink, Kupfer oder Zinn darstellen, aber auch weitere nicht edle Metalle kommen hier zum Einsatz.

KORRELATION: Eine Korrelation beschreibt eine Beziehung zwischen zwei oder mehreren Merkmalen, Ereignissen, Zuständen oder Funktionen.

KORROSIONSBESTÄNDIGKEIT: Besondere Eigenschaft vieler Edelmetalle. Bei der Korrosion reagiert ein Werkstoff mit seiner Umgebung und zersetzt sich üblicherweise.

KRISENFALL: Bezeichnung eines Ausnahmezustandes, in dem es beispielsweise zu einem Zusammenbruch des Währungssystems und in weiterer Folge zu einem

Zusammenbruch des Warenverkehrs kommt. Anstelle der Währungen treten Sachwerte (bspw. Gold und Silber) ein, welche als Tauschmittel eingesetzt werden können.

LEGIERUNG: Eine Legierung ist allgemein gesprochen ein Werkstoff, welcher aus mindestens zwei verschiedenen Metallen besteht. Je nach Art der Legierungspartner und ihres jeweiligen Masseanteils können Legierungen über höchst unterschiedliche Eigenschaften, wie Färbung, Härte oder Bearbeitbarkeit verfügen.

MÜNZÄMTER: Münzämter beziehungsweise Münzprägestalten sind traditionell für die Herstellung des Münzgeldes zuständig, die Bezeichnung als "Amt" verdanken sie ihrer historisch hoheitlichen Funktion bei der Überwachung der

Qualität von Münzen. Im Mittelalter wurde die Position des Münzmeisters geschaffen, ein Amt, das über Generationen in Familien weitervererbt wurde. Heute kontrolliert die EZB die europäische Münzherstellung. Neben den normalen, im Alltag verwendeten Münzen geben die Anstalten auch Sonderprägungen von Goldmünzen, Silbermünzen und Platinmünzen heraus.

NETTOGEWICHT: Das Nettogewicht beschreibt den Anteil an reinem Edelmetall wie Gold oder Silber in einer Münze oder einem Schmuckstück, bei denen noch andere Metalle wie beispielsweise Kupfer oder Nickel enthalten sind. Meist werden weitere Metallsubstanzen zugefügt, um eine andere Färbung oder einen stärkeren Metallhärtegrad zu erreichen. Das Netto- oder Feingewicht

ist ausschlaggebend für den Edelmetallwert. Ein hohes Feingewicht macht das Edelmetall besonders wertvoll. Dieser Feingehalt wird auch als Reinheit bezeichnet. Angegeben wird der Wert in Tausendstel.

NUGGET: Als Nuggets werden natürlich entstandene Klumpen aus Gold oder Platin bezeichnet. Im Normalfall bestehen sie aus kleinen Körnchen, sie können aber durchaus eine beachtliche Größe erreichen. Das größte Nugget aus Gold hatte einen Feingehalt von 2316 Unzen und wog ungefähr 72 Kilogramm. Gefunden wurde es im Jahre 1869 in Australien. Es wurde unter dem Namen "Welcome Stranger" berühmt. Später kam es zu einem weiteren sensationellen Fund durch einen deutschen Bergbauunternehmer. Er

entdeckte ein Goldnugget mit einem Feingehalt von rund 27 Prozent reinem Gold. Das Fundstück wog 57 Kilogramm. Streng genommen handelte es sich um einen Quarzbrocken mit hohem Goldanteil. Der Ausdruck Goldnugget wird meist in Verbindung mit einem sehr hohen Reinheitsgrad verwendet. In Australien finden sich gehäuft derartige Metallbrocken mit Reinheitsgraden von teilweise sogar mehr als 95 Prozent. In Deutschland betrug das Gewicht des größten gefundenen Goldnuggets rund 10 Kilogramm, und in Russland gab es im Jahre 1843 einen zwölf Kilogramm schweren Fund eines Platinnuggets.

NUMISMATIK: Als Numismatik wird allgemein das Sammeln von Münzen bezeichnet. Jedoch nicht nur das, eigentlich bedeutet

Numismatik Münzkunde, also das wissenschaftliche Auseinandersetzen mit der Geschichte von Geld und mit Geld selbst. Dabei werden vorwiegend Münzen, jedoch manchmal auch Papiergeld unter die Lupe genommen.

POLIERTE PLATTE: Prägequalität für Sammlermünzen, welche durch eine spiegelnde Oberfläche auffällt. Münzen in dieser Qualität werden meist in geringer Auflage hergestellt und sind nicht im Geldumlauf zu finden. Der Aufwand eine Polierte Platte zu produzieren ist höher als eine Stempelglanzemünze (üblicher Zustand klassischer Anlagemünzen) zu fertigen.

PREPPER: Personen die sich mit vielfältigen Maßnahmen auf Katastrophenszenarien vorbereiten

um autark von möglichst vielen äußeren Einflüssen oder Personen überleben zu können. Sie lagern beispielsweise Lebensmittel ein oder bauen einen Bunker, in dem sie im Krisenfall dauerhaft überleben können. Aktuell bereiten sich immer mehr „Prepper“ auf einen Zusammenbruch des Finanzsystems und mögliche Folgen vor.

ROTGOLD: Für die Herstellung von Rotgold wird meist kein reines Gold verwendet. Hier kommen spezielle Legierungen aus Gold zum Einsatz, und eine spezielle Kupfermischung wird dem Edelmetall zugefügt. Dadurch entsteht die rote und etwas dunklere Färbung des Goldes. Diese Legierungen werden dann als rotes Gold bezeichnet. Farblich kann es durchaus zu unterschiedlichen Varianten kommen. So kann das Metall eine röt-

liche, orangefarbene oder bräunliche Farberscheinung aufweisen. Auch ein leichtes Violett ist möglich. Manchmal werden hier noch Abgrenzungen vorgenommen, so gibt es noch weitere Bezeichnungen wie Roségold oder Braungold. Die Übergänge gestalten sich allerdings meist in fließender Weise.

VOLATILITÄT: Ein Fachbegriff aus der Ökonomie für die Schwankungsbreite einer ganzen Investmentklasse oder diverser Anlageprodukte. In der Finanzmathematik ist die Volatilität eine Standard-

abweichung der Veränderungen des betrachteten Parameters und dient häufig als Risikomaß.

WARENTERMINKONTRAKT: Termingeschäft an der Börse, bei der sich zwei Parteien darauf einigen, eine bestimmte Anlageklasse zu einem späteren Zeitpunkt zu einem vereinbarten Preis zu handeln. Diese Form des Handels wird auch als Wette auf fallende oder steigende Preise kritisiert, denn meistens werden keine tatsächlichen Güter ausgetauscht, sondern nur gegenseitige Ansprüche virtuell verrechnet.



👉 <https://www.kettner-edelmetalle.de/e-mail-kurs>

Über die Autoren

JÜRGEN KETTNER ist gelernter Industriekaufmann und selbstständig seit 1989 als Geschäftsführer und Vorstand in der Finanzdienstleistungsbranche. Seit 2011 ist er Gründer und Inhaber von Kettner-Edelmetalle.de sowie Verleger und mehrfacher Buchautor. Der leidenschaftliche Unternehmer ist Ausbilder von vielen Edelmetallhändlern und seit 2003 im „Who-is-who“ der Bundesrepublik Deutschland. In seiner Freizeit betätigt sich Jürgen Kettner als Feuerlauftrainer. Er ist seit 30 Jahren glücklich verheiratet und zweifacher Familienvater - die ganze Familie trägt zum Erfolg von "Kettner Edelmetalle" bei.

DOMINIK KETTNER ist seit der Gründung von Kettner-Edelmetalle im Unternehmen tätig. Er bringt eine kaufmännische Ausbildung mit umfassender Vertriebserfahrung ein und ist seit Jahren als gefragter Referent von Fachvorträgen in der Edelmetallbranche sowie als Youtuber mit mehreren tausend Followern sowie als Podcaster einem breiten Fachpublikum bekannt. Dominik Kettner ist leidenschaftlicher Gründer und Unternehmer, der bereits mit 17 Jahren in die Selbständigkeit startete. Nach dem erfolgreichen Verkauf seiner Firmenanteile widmet er sich jetzt voll und ganz der Weiterentwicklung von "Kettner Edelmetalle".



www.kettner-edelmetalle.de/podcast



www.youtube.com/c/KettnerEdelmetalleTV



www.facebook.com/KettnerEdelmetalle



www.kettner-edelmetalle.de/blog

Nachwort

von Dominik M. Kettner

**Warum Sie genau
jetzt tätig werden müssen.**



An dieser Stelle unseres Buches wird es nun Zeit Ihnen ein großes Kompliment auszusprechen: Sie haben es bis ans Ende des „Masterplan Edelmetalle“ geschafft.

Wenn man weiß, dass nur etwa 15 Prozent aller Leser ein Buch zu Ende lesen, ist es noch viel wertvoller, dass Sie es bis hierhin geschafft haben. Die sind also nicht der Teil der „breiten Masse“ und der Durchschnitt der Menschen. Ganze 211 Seiten liegen nun hinter Ihnen und uns, tonnenweise wertvolle Informationen, Illustrationen, viele Insiderfakten und so manch unbequeme Wahrheit. Gemeinsam haben wir einen erfolgreichen Marathonlauf durch die aufregende Welt des Edelmetall-Investments absolviert. Das ist eine Leistung, die nicht selbstverständlich ist. Denn immer noch schreckt ein großer Teil der deutschen Bevölkerung davor zurück, sein Vermögen durch Gold und Silber vor der größten staatlichen Enteignungsaktion anhand der derzeitigen Nullzinspolitik, welche der private Sparer je erlebt hat, zu schützen.

Doch auch Sie sollten sich nicht auf Ihrem neu erhaltenen oder bestätigten Wissen ausruhen. Die Inflation kennt keine Pausen und ist von Tag zu Tag schleichend vorhanden. Manch kritische Zungen bezeichnen die schleichende Inflation sogar als Taschendiebstahl der Regierungen. Die Notenbanken verlängern in der Zwischenzeit ihre künstlichen Eingriffe in den Geldumlauf bis zum „Sankt-Nimmerleins-Tag“. Geopolitische Risiken könnten dafür sorgen, dass über Nacht die Karten in der Weltpolitik neu gemischt werden. Und für wen diese Phantasie zum jetzigen Zeitpunkt vielleicht noch immer unrealistisch klingen mag: Bargeld- oder Goldverbote waren in der Menschheitsgeschichte für den anständigen Sparer fast immer plötzli-

che Geschehnisse, auf die kaum jemand vorbereitet war – außer der tüchtigen und selbstdenkenden „Macher“ dieser Welt. Sie lesen richtig:

Die einzigen, welche nie Ihr Vermögen in großen Teilen verloren haben, waren die Querdenker und die Macher – die Menschen die noch rechtzeitig ins Handeln kamen. Jede Idee und alles Wissen sind unnütz, wenn man diese nicht in Materie und Handlungen verwandelt.

Unser Antrieb und unsere Motivation mit dem „Masterplan Edelmetalle“ war es mitunter, Sie auf den Ernstfall einer Wirtschafts- und Währungskrise vorzubereiten. Wir möchten unseren Kindern und Kindeskindern nicht sagen müssen, dass wir es zwar wussten was passieren wird aber wie die Herde der Schafe nicht ins Handeln kamen, weil es uns ja „so gut ging“.

Wir sind leidenschaftliche Edelmetallhändler und arbeiten mit Herz und Verstand für die Freidenker und Querdenker wie Sie, die sich nicht der Meinung einer breiten Masse beugen oder den Mainstreammedien den Verlauf Ihrer Vermögensstrategien überlassen.

Seien Sie kein Opfer der „Berater“, die zu waghalsigen Investmentabenteuern verleiten. Wie oft hören wir in den letzten Wochen, dass die Gelder an der Börsen, in Immobilien oder in Bitcoins gewinnbringender investiert seien.

Aber das ist nicht die Absicht eines Edelmetallkäufers: Ein Edelmetallkäufer investiert, um Teile seines Vermögen ab-

zusichern und durch eine gezielte Produktauswahl mit Hilfe der Krisen und politische Geschehnisse auf unserem Planeten sogar mit ein wenig Geschick vermehren zu können.

Wir freuen uns besonders, wenn wir Ihnen unser Praxiswissen in einfachen Worten vermitteln konnten und Ihnen damit die entsprechende Sicherheit an die Hand gegeben haben, wodurch Sie anhand fundierter Informationen und einer klaren Meinung niemals den Weg in Richtung eines sicheren und werterhaltenden Portfolios verlieren werden.

Alle Aspekte, welche Sie in diesem Buch und auch auf unserer Internetseite www.Kettner-Edelmetalle.de oder auf der kostenlosen Videoplattform "YouTube" von uns finden, sind erst die Spitze des Eisbergs.

Sie werden noch viele weitere, hilfreiche Informationen auf allen modernen Kommunikationswegen wie unserem Youtube-Kanal, unserem Podcast (Kettner-Edelmetalle), unserer Facebookseite (#MasterplanEdelmetalle), unserem Blog, dem Newsletter und weiteren Büchern von uns hören.

Denn wir möchten Sie auch weiterhin begleiten: Als Händler, als Aufklärer und als familiäre Ansprechpartner für alle Aspekte rund um das Investment in Edelmetalle.

Wir wünschen Ihnen möglichst sichere und ruhige Zeiten mit bester Gesundheit, familiärem Glück und maximalem Erfolg.

Dominik Kettner (im Namen der gesamten Familie Kettner)

